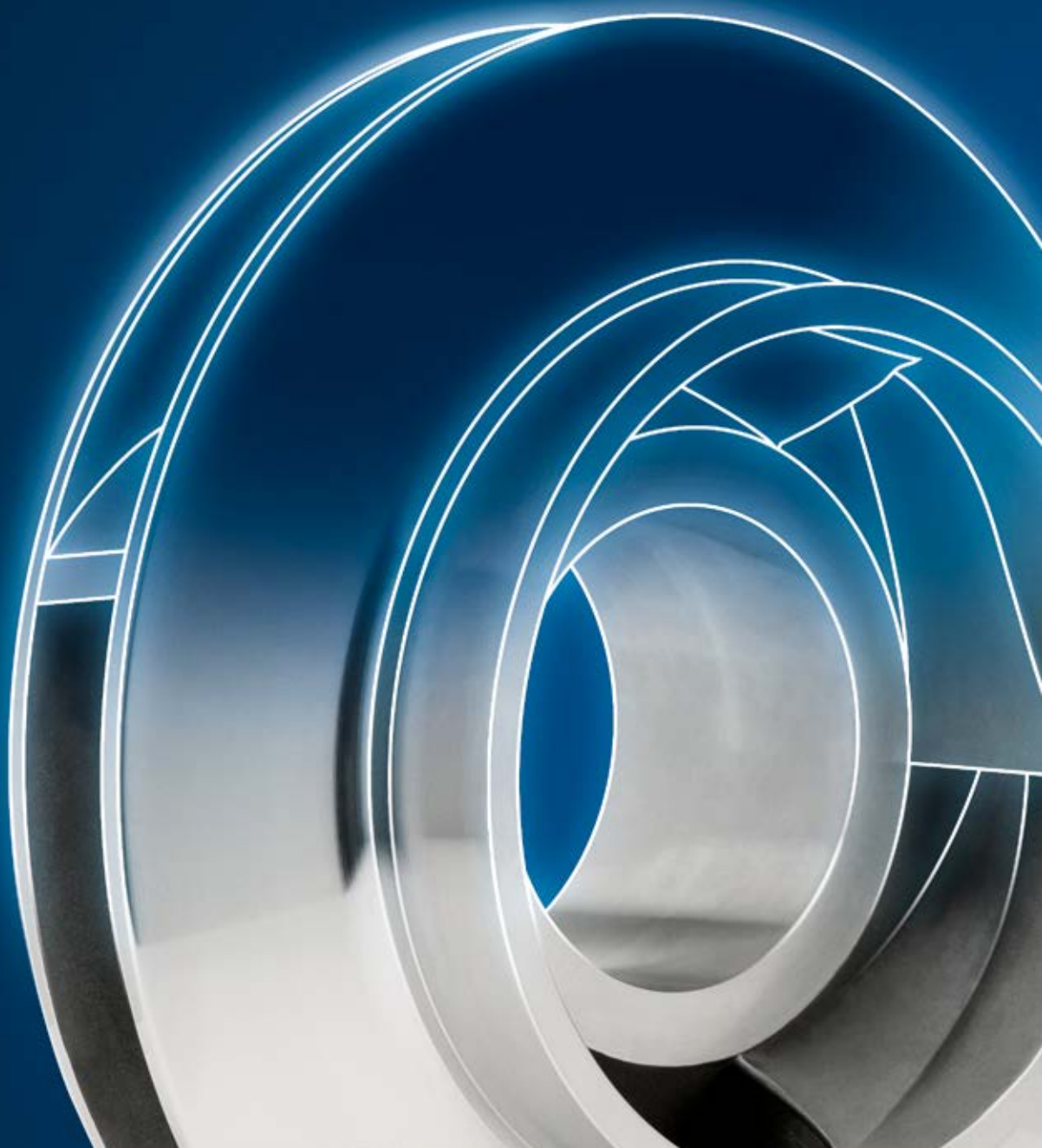



Geschäftsbericht 2017





KSB in Kürze: KSB ist ein führender Anbieter von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Serviceleistungen. Unsere hoch-effizienten und zuverlässigen Produkte kommen weltweit dort zum Einsatz, wo es um den Transport oder das Absperren flüssiger Medien geht: in der Gebäude- und Industrietechnik, in der Wasserversorgung und Abwasserreinigung sowie in Prozessen der Kraftwerkstechnik und im Bergbau. Rund um den Globus bieten 170 Servicewerkstätten kundennah Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsdienste an. Basis unseres Erfolgs und des unserer Kunden ist eine innovative Technik, die auf eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeit fußt.

Titelbild:

Pumpenlaufräder können mithilfe der Reverse-Engineering-Technik rekonstruiert und neu gefertigt werden.

DER KONZERN AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISSE

		2017	2016	2015	2014	2013
Auftragseingang	Mio. €	2.265,3	2.156,6	2.261,2	2.321,2	2.241,2
Umsatz	Mio. €	2.205,0	2.165,7	2.334,8	2.181,7	2.247,3
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	117,2	88,2	105,2	89,2*	136,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	104,2	74,6	93,4	72,8*	119,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	52,1	47,8	52,2	46,3*	79,9
Cashflow	Mio. €	124,4	139,8	137,5	124,4*	142,3

BILANZ

		2017	2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	Mio. €	2.253,4	2.350,2	2.291,1	2.277,9*	2.151,5
Anlagevermögen	Mio. €	642,6	641,2	633,1	622,6	591,2
Investitionen	Mio. €	101,9	82,2	82,8	85,1	57,1
Abschreibungen	Mio. €	70,6	72,6	72,8	66,2	60,2
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	1.519,1	1.596,9	1.573,6	1.568,5	1.520,6
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile)	Mio. €	885,4	890,3	870,2	819,7*	844,5
Eigenkapitalquote (inkl. nicht beherrschender Anteile)	%	39,3	37,9	38,0	36,0*	39,3

RENTABILITÄT

		2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzrendite	%	4,7	3,5	4,0	3,3	5,3
Eigenkapitalrendite	%	11,7	8,5	11,1	8,8*	14,2
Gesamtkapitalrendite	%	5,4	4,1	4,9	4,3	6,6

MITARBEITER

		2017	2016	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		15.455	15.572	16.196	16.309	16.546
Personalaufwand	Mio. €	796,7	798,8	819,3	784,8*	787,6

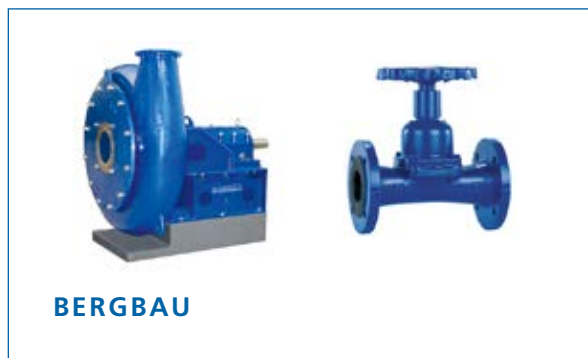
AKTIE

		2017	2016	2015	2014	2013
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	884,4	637,7	659,2	735,7	804,3
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	21,10	18,68	22,30	21,97*	37,38
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	21,36	18,94	22,56	22,23*	37,64
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	7,50	5,50	5,50	8,50	12,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	7,76	5,76	5,76	8,76	12,26

* Anpassung aufgrund IAS 8

PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM

Pumpen und Armaturen von KSB dienen in erster Linie dem Transport und Absperrn von Flüssigkeiten aller Art. Für ihren effizienten Betrieb und die hohe Zuverlässigkeit sorgen weltweit 3.000 Servicemitarbeiter mit Inspektion, Wartung, Reparatur und Beratungsleistungen. Die wichtigsten Einsatzbereiche unserer Produkte sind:



Digitale Transformation

Als einer der international führenden Anbieter von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Serviceleistungen steht KSB für innovative Spitzentechnik. Hochqualifizierte Mitarbeiter machen diese zum Fundament unseres Erfolges. Damit Pumpen und Armaturen in der Industrie- und Kraftwerkstechnik, in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, in Gebäuden und im Bergbau in Zukunft noch effizienter, leistungstärker und störungsfreier arbeiten, hat KSB seine Forschungs- und Entwicklungsarbeit ausgebaut und setzt auf digitale Technologien. Diese ermöglichen es, unser Produkt- und Dienstleistungsangebot weiter zu verbessern und ebnen KSB den Weg für ein nachhaltig profitables Wachstum.

1

MANAGEMENT UND THEMEN 2017

- 4 Geschäftsleitung
- 6 Vorwort
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Jahresübersicht 2017
- 20 Unternehmerische Verantwortung
(Zusammengefasster gesonderter
nichtfinanzieller Bericht)

2

DIGITALE TRANSFORMATION

- 32 Überblick
- 34 KSB-Cloud
- 38 MyFlow Drive
- 42 Digitale Lebenslaufakte
- 46 Additive Fertigung
- 50 Reverse Engineering

3

KONZERNLAGEBERICHT

- 56 Grundlagen des Konzerns
 - 56 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 58 Steuerungssystem
 - 58 Forschung und Entwicklung
- 59 Wirtschaftsbericht
 - 59 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 60 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 64 Finanz- und Vermögenslage
 - 68 Gesamtaussage zur Entwicklung
des Geschäftsjahres
- 68 Abhängigkeitsbericht
- 69 Prognosebericht
- 72 Chancen- und Risikobericht
- 84 Übernahmerelevante Angaben
- 86 Erklärung zur Unternehmensführung
(§ 315d HGB i.V.m. § 289f HGB)
- 87 Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht
(§§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB)
- 88 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

4

KONZERNABSCHLUSS

- 92 Bilanz
- 93 Gesamtergebnisrechnung
- 94 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 96 Kapitalflussrechnung
- 97 Anhang
 - 154 Anteilsbesitzliste
 - 158 Aufsichtsrat
 - 160 Gesetzliche Vertreter
 - 161 Gewinnverwendungsvorschlag
für die KSB SE & Co. KGaA

5


WEITERE INFORMATIONEN

- 164 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 165 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 175 Glossar
- 176 Impressum

UMSCHLAG

Der Konzern auf einen Blick
Produkt- und Leistungsprogramm
Globale Präsenz
Finanzkalender

ZEICHENERKLÄRUNG

-  Glossar
- Verweis auf Tabelle

1

MANAGEMENT UND THEMEN 2017

- 4 Geschäftsleitung
- 6 Vorwort
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Jahresübersicht 2017
- 20 Unternehmerische Verantwortung
(Zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht)

GESCHÄFTSLEITUNG



Dr. Stephan Timmermann

ist am 13. November 2017 als Vorstandssprecher in die KSB AG eingetreten. Seit 17. Januar 2018 ist er Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE und Sprecher der Geschäftsleitung, zuständig unter anderem für Strategie, Personal, Kommunikation, Recht und Compliance.

Ralf Kannefass

ist seit 1. Juli 2017 für Vertrieb und Service verantwortlich. Diesen Aufgaben widmete er sich zunächst als Mitglied des Vorstands der KSB AG, heute ist er als Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE damit betraut.

**Dr. Stephan Bross**

verantwortet seit 15. September 2017 die Technik sowie die Unternehmensbereiche Pumpen und Armaturen, zunächst als Mitglied des Vorstands der KSB AG, ab 17. Januar 2018 als Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE. Seit 2018 ist er außerdem für die Produktion zuständig.

Dr. Matthias Schmitz

hat am 1. Juni 2017 in der KSB AG das Vorstandsressort Controlling/Finanzen sowie die Verantwortung für die Informationstechnologie und den Globalen Einkauf übernommen. Diesen Themen widmet er sich seit 17. Januar 2018 als Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE.



Dr. Stephan Timmermann

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

als globales Unternehmen agieren wir in einem Marktumfeld, das sich durch politische oder gesellschaftliche Ereignisse über Nacht stark verändern kann. Zugleich stehen wir vor Entwicklungen, die sich zwar weniger eruptiv gestalten, aber gleichwohl radikale Konsequenzen in Wirtschaft und Arbeitsleben haben werden.

Für ein Maschinenbauunternehmen wie KSB ist es vor allem der rasche technologische Wandel, der neue Lösungen in Forschung und Entwicklung verlangt. Zugleich stellt die fortschreitende Globalisierung tradierte Produktionskonzepte in Frage. Ebenso verändert der rasche Aufstieg einiger Schwellenländer die von uns bedienten Wirtschaftsräume, worauf wir uns in Vertrieb und Service einstellen müssen. Nicht zuletzt erfordert die demografische Entwicklung, unsere Arbeits- und Lebensmodelle alterstypisch anzupassen. Hierfür entwickeln wir regional differenzierte Konzepte, einschließlich Qualifizierungs- und Förderprogrammen.

Menschen prägen unsere Marke

KSB positiv zu verändern und damit besser und zukunftssicher zu machen, ist eine Aufgabe, die wir im Unternehmen in den Fokus stellen. Dabei können wir auf die Lernbereitschaft, die Kreativität und das Engagement unserer Mitarbeiter vertrauen. Sie stehen mit ihrer Arbeit für das, was die Marke KSB ausmacht. Und sie sind es, die unser Markenversprechen – „Technik, die erfolgreich macht“ – täglich einlösen. Dort, wo sie mehr für ihre Kunden leisten als andere, legen sie den Grundstein für künftige Erfolge.

Unsere Mitarbeiter durch die aktuellen Veränderungen zu führen, sie auf neue Anforderungen hin weiterzubilden und ihnen eine inspirierende Arbeitsumgebung zu schaffen, ist eine Aufgabe, der wir uns als Geschäftsleitung im Unternehmen gezielt widmen.

Digitalisierung generiert Ideen

In unserem 2017 ausgezeichneten „Business Innovation Lab“, in dem KSB-Mitarbeiter mit externen Fachleuten und Studenten zusammenarbeiten, gelingt uns dies aktuell besonders gut. In unkonventioneller Denk- und Arbeitsweise stellen wir uns dort auf den digitalen Wandel ein und überwinden die Grenzen zwischen Maschinenbau und Informationstechnologie.

Die Verknüpfung dieser Technikfelder schafft Räume für Innovationen, die zu neuen Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen führen. Vom 3D-Druck bis zu cloudbasierten Servicelösungen ist es dabei unser Anspruch, branchenweit ein Vorreiter zu sein.

Wachstum öffnet Wege

Veränderung braucht Ideen, Leistungskraft und den Willen, beides zu nutzen. Darüber hinaus braucht es die finanziellen Mittel, um vielversprechende Konzepte zum Erfolg zu führen. Diese erreichen wir durch profitables Wachstum und eine auf Nachhaltigkeit zielende Eigentümerstruktur. Beides gewährt uns im Ergebnis die nötige Handlungsfreiheit.

2017 sind wir hier mit einem Gewinnsprung von annähernd 40 % ein gutes Stück vorangekommen. Unser Auftragseingang ist um 5,0 % gestiegen, und der Umsatz wird dieser Entwicklung zeitversetzt folgen. Darüber hinaus bietet uns eine komfortable Nettofinanzposition hinreichend Freiraum, um alles auf den Weg zu bringen, was unseren Kunden hilft, unsere Mitarbeiter motiviert und unsere Zukunft sichert.

Neue Form schafft neue Basis

Auch organisatorisch befinden wir uns auf dem Weg der Veränderung. Mitte Januar ist aus der KSB AG eine KGaA geworden. Damit sind wir einem Beschluss der letztjährigen Hauptversammlung gefolgt. Unserem Unternehmen haben wir mit diesem Rechtsformwechsel neben einer soliden Basis neue finanzielle und strategische Optionen erschlossen.

Das operative Geschäft der neuen KSB SE & Co. KGaA leiten meine drei bisherigen Vorstandskollegen und ich als „Geschäftsführende Direktoren“ aus einer neu gegründeten Managementgesellschaft heraus. In dieser KSB Management SE setzen wir auf den Rat und die Erfahrung eines aus fünf Personen bestehenden Verwaltungsrats. Er ist das formell höchste Leitungsgremium der KGaA.

Als Aktionäre sind Sie mit dem Rechtsformwechsel automatisch zu „Kommanditisten“ der KGaA geworden. Ansonsten sind Ihr Status und Ihre Rechte in der Hauptversammlung weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bildet der Wegfall der Personalkompetenz des Aufsichtsrats: Die neue Organisation mit vier Direktoren kennt keinen von diesem Kontrollorgan zu wählenden Vorstand mehr.

In der heutigen Konstellation werden wir gemeinsam mit Verwaltungs- und Aufsichtsrat intensiv darauf hinarbeiten, sowohl die Wettbewerbsfähigkeit als auch die Profitabilität des Unternehmens kontinuierlich zu steigern. Dabei sehen wir uns aktuell auf einem guten Weg. Es würde uns freuen, wenn Sie ihn, als Aktionäre oder Geschäftspartner, mit uns weitergehen.



Dr. Stephan Timmermann, Sprecher der Geschäftsleitung

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das vergangene Geschäftsjahr 2017 stand stark im Zeichen personeller und struktureller Veränderungen, so unter anderem der am 10. Mai 2017 von der Hauptversammlung beschlossene Rechtsformwechsel der KSB Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, welcher mit der Eintragung im Handelsregister am 17. Januar 2018 abgeschlossen worden ist. Nach § 203 Satz 1 UmwG sind dabei die Mitglieder des Aufsichtsrats der KSB Aktiengesellschaft kraft Gesetzes für den Rest ihrer Wahlzeit zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der KSB SE & Co. KGaA geworden. Dagegen hat eine KGaA keinen Vorstand; dessen Aufgaben obliegen seit dem Wirksamwerden des Formwechsels der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, der KSB Management SE, Frankenthal. Diese wird durch Geschäftsführende Direktoren vertreten, zu denen die bisherigen Mitglieder des Vorstands der KSB AG bestellt worden sind. Für das Geschäftsjahr 2017 und den anschließenden Zeitraum bis zum 17. Januar 2018 liegt diesem Bericht noch die frühere Struktur als Aktiengesellschaft mit dem Vorstand als Geschäftsführungs- und Vertretungsorgan zugrunde. Soweit hierin Zeiträume nach dem 17. Januar 2018 behandelt werden, bezieht sich dieser Bericht auf die neue Rechtsform als KGaA.

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns im Einklang mit den Informationspflichten des Vorstands nach Gesetz und Geschäftsordnung zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher auch üblich, zu ausgewählten Punkten ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder Klaus Kühborth und Monika Kühborth – im Rahmen der nachfolgend dargestellten Behandlung von Leistungsbeziehungen der KSB AG zu ihrer Mehrheitsaktionärin, der Johannes und Jacob Klein GmbH (vormals Klein Pumpen

GmbH) sowie weiteren nahestehenden Personen – waren dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt; beide nahmen an Beschlussfassungen zu diesem Themenkomplex nicht teil. Im Berichtszeitraum traten keine weiteren Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Überarbeitung strategischer Zielsetzungen, die Begleitung der 2016 beschlossenen Einführung einer Shared-Services-Struktur sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation – einschließlich der Besetzung von vier Vorstandspositionen – im Hinblick auf den Anfang 2018 vollzogenen Rechtsformwechsel. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in den Segmenten und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Kontinuierlich setzten wir uns überdies mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, dem Verlauf des eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramms sowie den Perspektiven ausgewählter Marktbereiche auseinander. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigten wir uns zudem mit grundsätzlichen Fragen guter Unternehmensführung. Der Thematisierung der Unternehmenskultur kam besondere Bedeutung zu, da KSB die Einstellung der Mitarbeiter zum Unternehmen in einer internationalen Stichprobe erneut erfasste und auswertete.

Im Jahr 2017 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen sowie eine konstituierende Sitzung statt; dreimal tagte das Gremium zudem zu Sonderthemen. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Vermögens-, Finanz- und Beschäftigungslage, die strategische Ausrichtung sowie wesentliche Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionsprojekte.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. Notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang erhebliche Mittel frei, um die Werke konzernweit auf einem hohen technischen Niveau zu halten und zugleich spezifischen standortbezogenen Überlegungen Rechnung zu tragen. Mehrfach befassten wir uns zudem mit dem Status der umfangreichen Investitionen, welche in den letzten Jahren eingeleitet worden sind. Dabei überzeugten wir uns, dass insbesondere die Erweiterungsarbeiten bei unserer französischen und unserer indischen Tochtergesellschaft, an den Standorten La Roche-Chalais bzw. Shirwal, gut vorankommen. Weitestgehend abgeschlossen wurden die grundlegende Modernisierung der pakistanischen Gießerei sowie die Errichtung eines neuen Gebäudes in Moskau. Dieses wird sowohl Verwaltungs- als auch Produktionszwecken dienen, womit wir die engen Geschäfts-

beziehungen nach Russland und in die daran angrenzenden Staaten festigen möchten. Für die Gewinnung eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen waren, wie schon in den Vorjahren berichtet, erhebliche technisch anspruchsvolle Vorleistungen notwendig. Von der erfolgreichen Durchführung des anspruchsvollen Projekts, dessen Abschluss 2018 angestrebt wird, erwarten wir eine nachhaltige Stärkung der Marktposition von KSB. Deswegen ließen wir uns vom Vorstand über den Status der Auftragsabwicklung fortlaufend berichten. Soweit der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien verbunden waren, erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des stetigen Wandels der Anforderungen an eine effiziente Unternehmensstruktur schlossen wir die Diskussion über einen Rechtsformwechsel der KSB AG ab. Um das Unternehmen für die Erfordernisse der Kapitalmärkte zeitgemäß aufzustellen und seine Unabhängigkeit langfristig zu sichern, entschied der Aufsichtsrat Anfang 2017, die Umwandlung der KSB AG in eine – weiterhin börsennotierte – Kommanditgesellschaft auf Aktien vorzubereiten. Nach Erteilung der Zustimmung durch die Hauptversammlung im Mai 2017 erfolgte die Umsetzung durch Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018.

Das abgelaufene Geschäftsjahr nutzten wir außerdem für einen grundlegenden Umbau der Unternehmensleitung. Jeweils auf Vorschlag des Personalausschusses wurden vier neue Vorstandsmitglieder bestellt, darunter Herr Dr. Stephan J. Timmermann als Vorstandssprecher. Mit dem ruhestandsbedingten Ausscheiden von Herrn Dr. Peter Buthmann Ende 2017 haben wir dieses Revirement abgeschlossen. In der nun bestehenden stärkeren Fokussierung auf bestimmte Zuständigkeitsbereiche sehen wir deutliches Potenzial für unser Geschäft. Im Zuge des Formwechsels von KSB wurden die Vorstandsmitglieder zu Geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin bestellt.

Wiederholt auf der Tagesordnung stand die sonstige Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Verringerung des internen Verwaltungsaufwands, etwa durch die Begleitung des Ende 2015 vom Vorstand angestoßenen Programms zur Steigerung der Effizienz in allen Konzernbereichen, wozu auch die Reduktion der Anzahl der Konzerngesellschaften zählt. Vor diesem Hintergrund kam zudem der Verlagerung standardisierter Abläufe auf externe Dienstleister („Shared Services“) große Bedeutung zu. Mit diesem anspruchsvollen Vorhaben will KSB interne Prozesse, vor allem in den kaufmännischen Bereichen, künftig stärker vereinheitlichen und Kostenstrukturen dauerhaft optimieren. Mit dem Beginn der Umsetzung dieses anspruchsvollen Projektes ergaben sich einige Adjustierungserfordernisse im Vergleich zum Ursprungsplan; diese haben wir intensiv mit dem Vorstand diskutiert. Weiterhin Gegenstand unserer Betrachtungen war der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen, um unsere wertebasierte Unternehmenskultur zu stärken. Aus einer stichprobenhaft durchgeführten Mitarbeiterbefragung – als Folgeprozess

zur breit angelegten Umfrage 2016 – ergaben sich sowohl interessante Erkenntnisse als auch neue Handlungsbedarfe. Letztere gilt es zu berücksichtigen, um den konstruktiven Dialog mit der Belegschaft fortzusetzen und deren Erwartungen gerecht zu werden; davon versprechen wir uns die kontinuierliche Stärkung von Leistungsbereitschaft und Engagement der Mitarbeiter.

Weiterhin beschäftigten wir uns im Berichtsjahr mit den Leistungsbeziehungen der KSB AG zu ihrer Mehrheitsaktionärin sowie weiteren nahestehenden Personen. Nach ersten Anzeichen, dass einzelne Leistungen an nahestehende Personen in der Vergangenheit zu nicht mehr marktgerechten Konditionen erbracht bzw. nicht oder fehlerhaft abgerechnet sein könnten, beauftragte der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften sowie eine Rechtsanwaltskanzlei mit einer unabhängigen, umfassenden Klärung der Sachverhalte nebst den daraus resultierenden Konsequenzen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Plenum regelmäßig über den Sachstand zu diesem Komplex.

Zur September-Sitzung trat der Aufsichtsrat am französischen Standort Lille zusammen. Dabei erörterten wir mit dem Vorstand ausführlich dessen Überlegungen zur Neuausrichtung der einzelnen Vorstandsressorts. Im Rahmen der Umsetzung der durch den Gesetzgeber eingeführten Pflicht zur nichtfinanziellen Berichterstattung beauftragten wir den Abschlussprüfer mit der prüferischen Durchsicht dieses Berichts. Über die Chancen und Risiken des französischen Marktes informierte uns das dortige Management. Vor Ort machten wir uns ferner ein Bild von den modernen technischen Anlagen im Werk.

In den beiden Sitzungen im November und Dezember lag ein Schwerpunkt auf der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in China und deren mögliche Konsequenzen für die Gestaltung des Geschäfts von KSB in diesem wichtigen Markt. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und insbesondere die Planungen für das Folgejahr im Mittelpunkt der Beratungen.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat 2017 mit fünf Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden
sowie Anzahl der
Sitzungen im Berichtsjahr

AUSSCHUSS UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG

bis 28. Februar 2017
Dr. Martin Auer
ab 23. März 2017
Oswald Bubel
Sitzungen: 4

NOMINIERUNGS- AUSSCHUSS

bis 28. Februar 2017
Dr. Thomas Seeberg
ab 23. März 2017
Dr. Bernd Flohr
Sitzungen: 3

PERSONALAUSSCHUSS

bis 28. Februar 2017
Dr. Thomas Seeberg
ab 23. März 2017
Dr. Bernd Flohr
Sitzungen: 9

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

bis 14. April 2017
Dr. Jörg Matthias Großmann
ab 15. April 2017
Klaus Burchards
Sitzungen: 7

VERMITTLUNGS AUSSCHUSS

bis 28. Februar 2017
Dr. Thomas Seeberg
ab 23. März 2017
Dr. Bernd Flohr
Sitzungen: 0

Der **Nominierungsausschuss** bereitet die Vorschläge für die Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignerseite vor, so auch die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung am 10. Mai 2017. Er trat im Berichtsjahr dreimal zusammen. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt.

Der **Ausschuss für Unternehmensentwicklung** befasst sich mit der strategischen Entwicklung des Unternehmens, mit dessen jährlicher Planung und Finanzierung sowie mit Technologie-Themen. In vier Sitzungen im Berichtsjahr behandelte er besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie – kontinuierlich – größere Investitionen, welche der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Diskussion der Entwicklung bestimmter Geschäftstypen, besonders des Breiten- und Projektgeschäftes, stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung von Akquisitionen und ausgewählten Projekten. Ausführlich beschäftigte sich der Ausschuss mit der Optimierung der Fertigungskapazitäten innerhalb unseres internationalen Produktionsverbundes und den Fortschritten der globalen Produktionsvernetzung. Einen Schwerpunkt bildeten außerdem die Chancen der Digitalisierung, die es intensiv zu beobachten und zu heben gilt. Neben Vorstandsmitgliedern nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr neun Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Personalentscheidungen sowie Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsbestellung und -vergütung traf das Aufsichtsratsplenium, wobei der Ausschuss in jedem Fall vorbereitend tätig wurde. Im Berichtsjahr diskutierte das Gremium außerdem Personalentwicklungsfragen, um Handlungsbedarfe für die Besetzung von Vorstands- und unmittelbar nachgeordneten Führungspositionen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Nicht zuletzt verfolgte der Ausschuss die unternehmensinternen Entwicklungen zur verstärkten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen.

Die konkrete Vorbereitung der Personalentscheidungen für Vorstandspositionen stand im Geschäftsjahr im Mittelpunkt der Beratungen. So stimmte der Aufsichtsrat dem vorzeitigen Ausscheiden von Herrn Werner Stegmüller – auf dessen Wunsch – aus dem Vorstand zum 31. Mai 2017 zu. Als Nachfolger im Finanzressort bestellte der Aufsichtsrat am 22. März 2017 Herrn Dr. Matthias Schmitz zum Vorstandsmitglied, und zwar für eine Amtszeit von drei Jahren, vom 1. Juni 2017 bis zum 31. Mai 2020. Herr Ralf Kannefass wurde am 9. Mai zum für das Ressort Vertrieb und Service zuständigen Vorstandsmitglied bestellt, und zwar für eine Amtszeit von drei Jahren, vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2020. Erneut wurde die Bestellung des langjährigen Vorstandsmitglieds und Arbeitsdirektors Dr. Peter Buthmann verlängert, und zwar um sechs Monate, bis Ende 2017, um eine hinreichende Kontinuität im Vorstand sicherzustellen. Die maßvolle Überschreitung der für Vorstandsmitglieder festgelegten Regel-Altersgrenze hat der Aufsichtsrat hierfür befürwortet. Herr Dr. Stephan Bross wurde am 12. September 2017 für fünf Jahre zum Vorstandsmitglied (Technik) bestellt, und zwar mit Wirkung vom 15. September 2017 bis 14. September 2022. Schließlich bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Stephan J. Timmermann am 18. Oktober 2017 zum Sprecher des Vorstands, vom 13. November 2017 bis zum 30. November 2020 und somit für etwa drei Jahre; ab 1. Januar 2018 übernahm Herr Dr. Timmermann zugleich die Position des Arbeitsdirektors. Alle vorgenannten Entscheidungen basierten auf den Vorschlägen des Personalausschusses.

Mit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels änderten sich die Kompetenzen des Ausschusses. Er entscheidet seither im Wesentlichen über die Zustimmung zu etwaigen internen Geschäften mit der KSB Management SE, ihren Verwaltungsratsmitgliedern und/oder ihren Geschäftsführenden Direktoren, über die Einwilligung zu anderweitigen Tätigkeiten dieser Personen, die Gewährung von Darlehen an diese sowie über Angelegenheiten zur Durchführung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.

An den sieben Sitzungen des **Prüfungsausschusses** im Berichtsjahr nahmen stets ein Vorstandsmitglied sowie mehrfach der Abschlussprüfer und die Leiter relevanter Fachbereiche teil. Der Ausschuss erörterte den Jahres- und Konzernabschluss 2016 nebst den entsprechenden

Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Das Gremium bereitete auch die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Ferner diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht für das Berichtsjahr. Darüber hinaus unterbreitete er dem Plenum einen begründeten Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die letztjährige Hauptversammlung. Des Weiteren beauftragte er diesen mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 7.2.1) eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit sowie die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen überwacht. Das Gremium befasste sich zudem schwerpunktmäßig mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, des Risikomanagementsystems – unter Berücksichtigung relevanter Berichte der Innenrevision – sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems einschließlich der Compliance sowie der Abschlussprüfung. In diesem Zusammenhang behandelten die Ausschussmitglieder intensiv die Leistungsbeziehungen zur Johannes und Jacob Klein GmbH sowie sonstigen nahestehenden Personen. Im Zuge der Sachverhaltsklärung und -bereinigung prüften sie auch die vom Vorstand getroffenen Maßnahmen zur Ausgleichserlangung für dem Unternehmen entstandene Nachteile.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Mit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels wurde er obsolet.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei KSB berichten bisher Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. §§ 289f Abs. 2 und 3, 315d HGB. Am 12. September 2017 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Bei der KSB SE & Co. KGaA tritt nunmehr an die Stelle des Vorstands die persönlich haftende Gesellschafterin. Die KSB Aktiengesellschaft entsprach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf wenige begründete Ausnahmen. Gleiches gilt für die KSB SE & Co. KGaA soweit sich nicht aus der geänderten Rechtsform bedingte Abweichungen vom Kodex ergeben. Der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, handelnd durch ihre Geschäftsführenden Direktoren, gaben am 21. März 2018 gemeinsam eine dahingehend überarbeitete Entsprechenserklärung ab.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2017

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB SE & Co. KGaA (vormals KSB AG) zum 31. Dezember 2017 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 nebst dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft; dies gilt ebenfalls für den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht/Konzernbericht.

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns, die nichtfinanziellen Berichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss insbesondere am 14. März 2018 sowie im Aufsichtsratsplenium am 21. März 2018 intensiv behandelt und von den Geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB SE & Co. KGaA (vormals KSB AG) zum 31. Dezember 2017 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 ebenfalls geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen die Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse sowie die Erfassung und die Darstellung der Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Die nichtfinanziellen Berichte wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Über seine Feststellungen erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht/Konzernbericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat die von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Abschlüsse. Den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB SE & Co. KGaA, insbesondere die Erhöhung der Dividende auf EUR 7,50 je Stamm-Stückaktie und EUR 7,76 je Vorzugs-Stückaktie, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den von der persönlich haftenden Gesellschafterin nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Veränderungen im Vorstand, d.h. die Bestellung der Herren Dr. Stephan Bross, Ralf Kannefass, Dr. Matthias Schmitz und Dr. Stephan J. Timmermann sowie das Ausscheiden der Herren Werner Stegmüller und Dr. Peter Buthmann, sind vorstehend bereits im Einzelnen ausgeführt.

Im Berichtsjahr legten die Herren Dr. Martin Auer und Dr. Thomas Seeberg ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder zum Ablauf des 28. Februar nieder, womit zugleich der Aufsichtsratsvorsitz von Herrn Dr. Seeberg endete. Frau Dr. Stella Ahlers und Herr Dr. Jörg Matthias Großmann legten ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder zum Ablauf des 20. März und des 14. April 2017 nieder. Frau Monika Kühborth sowie die Herren Oswald Bubel und Dr. Bernd Flohr wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein vom 21. März 2017, Herr Klaus Burchards durch Beschluss vom 18. April 2017 als Nachfolger für die Ausgeschiedenen zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. In der Sitzung am 22. März 2017 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Flohr zu seinem Vorsitzenden. Alle neuen Mitglieder wurden von der

Hauptversammlung am 10. Mai 2017 in ihren Ämtern bestätigt und Herr Dr. Flohr in der sich unmittelbar anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Wegen seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied schied Herr Dr. Stephan Bross mit Wirkung zum 14. September 2017 aus dem Aufsichtsrat aus; für ihn rückte Herr Dr. Hans Stefan Wiß als gewählter Ersatzkandidat nach. Frau Monika Kühborth und Herr Oswald Bubel legten ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder per Ende Januar 2018 nieder, um sich auf ihre Aufgaben bei der KSB Management SE zu konzentrieren. An ihrer Stelle wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein vom 26. Februar 2018 Herr Arturo Esquinca und Frau Prof. Dr.-Ing. Corinna Salander zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie Herrn Dr. Seeberg für die umsichtige Führung des Gremiums.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre erneut konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankenthal, den 21. März 2018

Der Aufsichtsrat

JAHRESÜBERSICHT 2017

Q1



KSB ZAMBIA

Die südafrikanische Holding-Gesellschaft KSB Pumps S.A. (Pty) Ltd. erwirbt die KSB Zambia Limited. Das Unternehmen in Kitwe stellt Pumpentechnik für den Bergbau und die Wassertechnik bereit.



ABSCHIED

Am 31. Januar verstirbt Dr. Wolfgang Kühborth im Alter von 92 Jahren; viele Mitarbeiter nehmen Anteil. Der Nachfahre der KSB-Gründerfamilie Klein prägte rund 50 Jahre lang in verschiedenen Positionen die Geschicke der KSB AG und des KSB Konzerns.

USA

Zum 31. Januar veräußert KSB das Geschäft der KSB AMRI, Inc. in den USA. In Houston/Texas produziert das Unternehmen Absperrklappen und Schwenkantriebe für die chemische Industrie. Der Verkauf ist Teil einer Initiative, um die bestehende Konzernstruktur zu vereinfachen.

NEUE DRUCK- ERHÖHUNGSANLAGE

Auf der ISH stellt KSB vollautomatische Druckerhöhungsanlagen des Typs Delta Compact vor. Sie sind für den energieeffizienten Einsatz von Wasserversorgungsanlagen in Wohngebäuden, Gewerbebetrieben und Industrieanlagen konzipiert. Dort halten sie den Wasserdruck auch bei schwankender Entnahme konstant.



Q2



AUSBILDUNG

KSB gehört zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben 2017“. Dies hat eine Studie im Auftrag von „Deutschland Test“ und dem Wirtschafts-magazin „Focus Money“ ergeben. Sie hat die Ausbildungsqualität der 5.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen verschiedener Branchen beurteilt.



NEUES WERK

KSB eröffnet im indischen Shirwal, nach nur zehn Monaten Bauzeit, ein modernes Werk für Kraftwerkspumpen. Das 40 Millionen Euro teure Gebäude, das hohen energetischen und umweltschutz-technischen Erfordernissen entspricht, schafft Raum für die Modernisierung und Ausweitung der Pumpenproduktion. Indien gehört zu den Ländern mit großem Nachholbedarf in der Energieversorgung.

RECHTSFORMWECHSEL

Die Hauptversammlung beschließt, die KSB Aktiengesellschaft in eine „Kommanditgesellschaft auf Aktien“ umzuwandeln. Ab 2018 kann das Unternehmen unter KSB SE & Co. KGaA firmieren, geleitet von einer Managementgesellschaft.



AUSZEICHNUNG

Das „Business Innovation Lab“ von KSB ist für das Wirtschaftsmagazin „Capital“ der Newcomer des Jahres 2017. In der Denkfabrik entwickeln seit Jahresbeginn KSB-Experten, externe Erfahrungsträger und Studenten neue Geschäftsmodelle. Sie sollen den digitalen Wandel des Unternehmens voranbringen.



Q3



ABWASSERPUMPEN

KSB erhält den Auftrag, ein Großklärwerk in Katar pumpentechnisch auszurüsten. Dieses entsteht 50 Kilometer nördlich der Hauptstadt Doha. Nach ihrer Inbetriebnahme reinigt die Anlage täglich 56.000 Kubikmeter Abwasser.

NATUREREIGNISSE

Ein Hurrikan, Erdbeben und Unwetter beeinträchtigen im August und September die gewohnten Betriebsabläufe an mehreren kleineren Standorten in Texas, Mexiko-Stadt und im spanischen Zarautz. Dort kommen Notfallpläne zum Einsatz, welche die Tauglichkeit alternativer Arbeitsprozesse unter Beweis stellen.

PUMPEN FÜR MEDINA

Für ein Fernkühlsystem zur Klimatisierung neuer Hotelanlagen liefert KSB mehr als 100 Pumpen in die saudi-arabische Pilgerstadt Medina. Sie sind komplett mit Gleitringdichtungen aus KSB-eigener Fertigung ausgestattet.

PUMPEN-FERNABNAHME

In Halle, Pegnitz und Shanghai bietet KSB erstmals Online-Pumpenabnahmen an und ist damit Vorreiter in der Branche. Mussten Kunden bisher an den Prüfläufen vor Ort teilnehmen, können sie diese nun aus der Ferne in Echtzeit verfolgen und damit Reisezeit und -kosten sparen.



NEUE ABSPERRKLAPPEN

Die doppelaxenzentrischen Absperrklappen der Baureihe APORIS mit Elastomer-Dichtelement ergänzen das bestehende Programm. Die Armatur kommt zum Einsatz, wo Kunden Wasser mit hohen Drücken durch Pipelines über weite Strecken transportieren.



Q4



DIGITALISIERUNG

Im Oktober starten mehr als 2.500 KSB-Mitarbeiter weltweit mit dem neuen Cloud-for-Customer-System, um Kundendaten zu verwalten und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Die Informationen sind für Vertriebs- und Servicemitarbeiter über mobile Endgeräte jederzeit und überall verfügbar.



PUMPENPRÜFSTAND

In Frankenthal geht ein neuer Prüfstand für Standardpumpen in Betrieb. Dort lassen sich rund 3.000 Pumpen jährlich testen. Die Prüfzeiten verringern sich auf ein Drittel.

VORSTAND ERWEITERT

Dr. Stephan Timmermann tritt als Vorstandssprecher in das Unternehmen ein. Mit Dr. Matthias Schmitz (Finanzen), Ralf Kannefuss (Vertrieb und Service), Dr. Stephan Bross (Technik) und dem neuen Vorstandssprecher hat der Aufsichtsrat in diesem Jahr vier neue Personen in das oberste Leitungsgremium berufen.



PROTOTYP

KSB stellt den Prototypen eines kompakten Hocheffizienzmotors fertig. Durch die Integration des Frequenzumrichters in den Motor haben die Entwickler das Bauvolumen um über 25 Prozent gegenüber der klassischen Bauweise verringert.



UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Den vielseitig verwendeten Begriff der „Nachhaltigkeit“ verstehen wir konkret als die Ausrichtung an ökologischen, sozialen und ökonomischen Werten. Neben dem verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und der Umwelt schließt er die Fürsorge für unsere Mitarbeiter und unser gesellschaftliches Engagement mit ein. Diese Themen stellen wir hier in einem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB dar. Er dient der Erfüllung der Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes und fasst die Erklärung auf Gesellschaftsebene mit der Konzernklärung außerhalb des Lageberichts zusammen.

Die hier vorgestellten Konzepte gelten für den Konzern und die KSB AG (am 17. Januar 2018 wurde die Umwandlung zur KSB SE & Co. KGaA rechtskräftig) gleichermaßen, voneinander abweichende Angaben sind kenntlich gemacht. Alle Angaben im nichtfinanziellen Bericht beziehen sich auf die ehemalige KSB AG im Jahr 2017. Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernlageberichts sowie die Bildunterschriften in diesem Kapitel sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des gesonderten nichtfinanziellen Berichts. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat diesen Bericht einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen und einen entsprechenden Vermerk erstellt.

Die in diesem Bericht ausgeführten Konzepte und Aktivitäten folgen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen sowie Umwelt und Korruptionsprävention den Prinzipien des UN Global Compact².

Entsprechend unserem Geschäftsmodell wollen wir Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie passenden Serviceleistungen versorgen. Unsere Erzeugnisse entwickeln wir zum weitaus überwiegenden Teil selbst und fertigen sie in Werken auf vier Kontinenten. Der Verkauf erfolgt über eine eigene Vertriebsorganisation, unterstützt durch Händlernetze ausgewählter Partner. Das Geschäftsmodell ist in unserem Konzernlagebericht auf Seite 56 ausgeführt.

Mit dem Beitritt zum UN Global Compact im Jahr 2010 haben wir uns verpflichtet, unsere geschäftlichen Aktivitäten an zehn universellen Prinzipien auszurichten. Die Global-Compact-Grundsätze gelten aber nicht nur für Führungskräfte und Mitarbeiter unseres gesamten Unternehmens, sondern auch für sämtliche Lieferanten und Geschäftspartner. Wir erfragen, ob und inwieweit sich unsere strategisch wichtigsten Geschäftspartner an diesen oder vergleichbaren Maßgaben orientieren.

Die KSB-Grundsätze zur Nachhaltigkeit sind für alle Standorte und Gesellschaften der KSB-Gruppe verbindlich. Wir haben sie in unserer konzernweit gültigen Nachhaltigkeitspolitik manifestiert. Ein Komitee befasst sich regelmäßig mit den Fortschritten in diesen Bereichen. Darüber hinaus erhält die Konzernleitung zweimal pro Jahr einen Compliance-Bericht und einmal pro Jahr einen Rückblick auf Managementthemen zu Qualität, Umwelt sowie Gesundheit und Arbeitssicherheit.

KSB betreibt ein globales integriertes Managementsystem mit dem Anspruch, weltweit gleich hohe Standards bei Qualität, Risiko, Umwelt, Gesundheit, Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit zu erfüllen. Es ist prozessorientiert aufgebaut und erfüllt die Anforderungen der internationalen Normen ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 und ISO 26000 sowie des UN Global Compact. Das Managementsystem regelt die organisatorischen Abläufe, die Zuständigkeiten sowie die Verfahren und Prozesse auf Konzernebene und an den einzelnen Standorten.

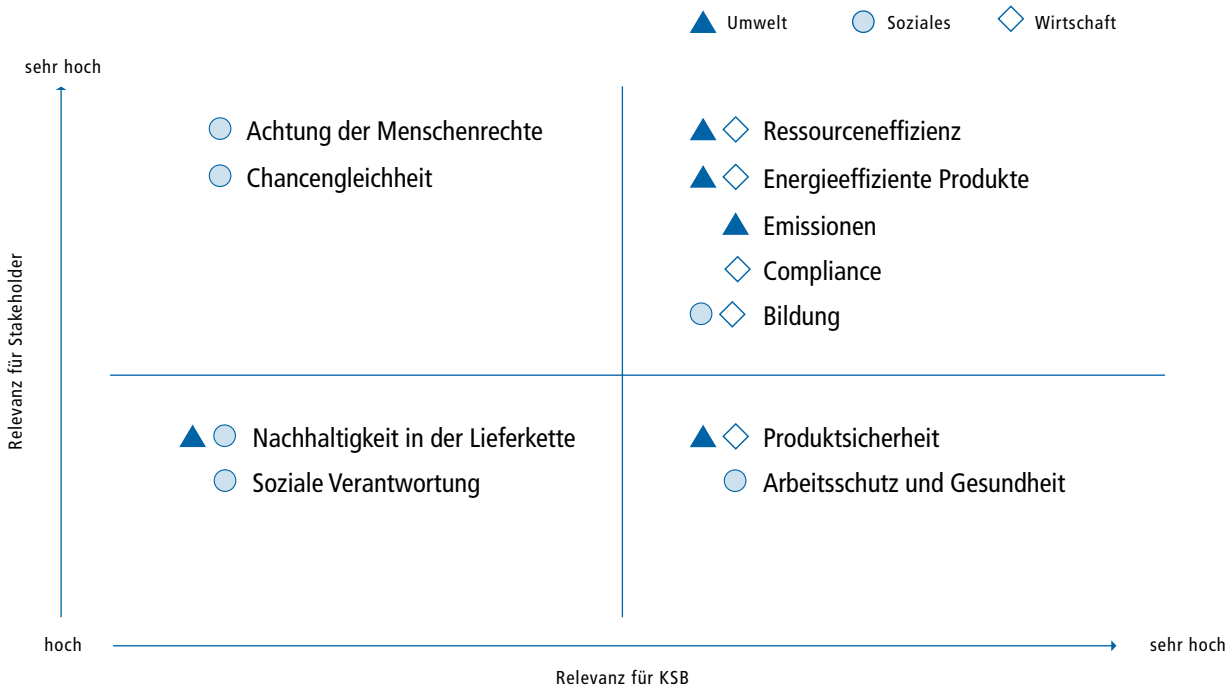
Wir ermitteln kontinuierlich die Ansprüche und Erwartungen der verschiedenen Stakeholder² an unser Unternehmen.

Anteil erneuerbarer Energie
am Stromverbrauch:

33,3%

(KSB AG: 51,0%)

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für KSB



2016 haben wir auf dieser Basis erstmals eine Analyse durchgeführt, um die für KSB wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu ermitteln. Im Hinblick auf die im HGB neu definierten Anforderungen an die nicht-finanzielle Berichterstattung haben die jeweiligen Fachabteilungen und unser Nachhaltigkeitskomitee, mit Einbindung der Konzernleitung, die Ergebnisse 2017 bewertet. So haben wir Aspekte und Sachverhalte ermittelt, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Kapitalgesellschaft sowie der Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die genannten Aspekte erforderlich sind:

- Umwelt (Ressourceneffizienz, Fertigung energieeffizienter Produkte, Emissionen und Produktsicherheit),
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung (Compliance),
- Achtung der Menschenrechte (Nachhaltigkeit in der Lieferkette),
- Arbeitnehmerbelange (Weiterbildung, Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Gesundheit).

Diese Themen stehen im wesentlichen Zusammenhang mit unserer Fertigung, unseren Produkten, unseren Geschäftspartnern und unseren Mitarbeitern. Zugleich leisten wir mit unseren Produkten einen unmittelbaren Beitrag zum Umweltschutz, beispielsweise indem sie Energie sparen oder in der Abwasserreinigung zum Einsatz kommen.

Im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung sehen wir uns darüber hinaus verpflichtet, uns sozial zu engagieren. Wir berichten in diesem Kapitel über entsprechende Aktivitäten, auch wenn diese nicht unmittelbar bedeutsame oder wesentliche Auswirkungen auf unseren geschäftlichen Erfolg haben.

KSB sieht im Zusammenhang mit den nichtfinanziellen Aspekten Umwelt, Korruptionsbekämpfung, Menschenrechte, Arbeitnehmerbelange und Soziales keine wesentlichen, nach der Nettomethode beurteilten Risiken, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit und den Geschäftsbeziehungen der Kapitalgesellschaft, ihren Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Aspekte haben oder haben werden. Alle sonstigen Risiken, die sich auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken, finden sich im Konzernlagebericht ab Seite 75.

Der nichtfinanzielle Bericht umfasst – soweit nicht anders vermerkt – 28 wesentliche Konzerngesellschaften. Diese haben wir aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Aspekte wie Energieverbrauch und Mitarbeiterabdeckung ausgewählt. Die 28 Konzerngesellschaften beinhalten alle konsolidierten Tochterunternehmen mit Fertigungswerken sowie zwei Servicegesellschaften mit energieintensiven Werkstätten.



Soziales Engagement: KSB unterstützte ein Hilfsprojekt zur Instandsetzung von Brunnenpumpen in der Elfenbeinküste (großes Bild). Für fast 2.000 Ivorer verbesserte sich so 2017 die Trinkwasserversorgung. Neben Maßnahmen zur Wasserversorgung stehen Bildungsvorhaben im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engagements.

Um das Interesse junger Menschen an technischen und naturwissenschaftlichen Themen zu fördern, lädt KSB regelmäßig Kinder und Jugendliche in die Werke ein (kleines Bild) und fördert Projekte der Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“.



Finanzielle Hilfe: In Indien engagiert sich KSB regelmäßig im Umfeld der Standorte. Davon profitieren sozial benachteiligte Kinder, Behinderte sowie ältere und kranke Menschen (Bild oben). Neben finanziellen Zuwendungen unterstützen wir entsprechende Einrichtungen und Organisationen mit technischer Ausrüstung. 2017 haben wir in Asien außerdem mehrere Projekte zur Wasserversorgung schulischer Einrichtungen finanziert.

In Nepal (Bild links) können so zwei Schulen in Dakshinkali und Bhaktapur ihre Probleme mit Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen lösen.

Energieverbrauch

	Gesamt	KSB AG	Europa***	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
Gesamtverbrauch Energie*	273.750 MWh	94.868 MWh	141.900 MWh	38.258 MWh	80.432 MWh	13.160 MWh
Strom gesamt**	156.407 MWh	37.260 MWh	58.296 MWh	33.708 MWh	53.202 MWh	11.200 MWh
Strom aus erneuerb. Energie	52.064 MWh	18.989 MWh	23.629 MWh	5.712 MWh	19.908 MWh	2.815 MWh
CO ₂ -Emissionen	97.248 t	22.072 t	31.042 t	29.916 t	28.871 t	7.418 t

* elektrischer Strom, Gas, Heizöl, Fernwärme, Holz u. a.

** Gesamtsumme weicht wegen Rundung ab

*** inklusive KSB AG

UMWELT

Als produzierendes Unternehmen arbeiten wir daran, die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering zu halten und den Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Mit dieser Intention schonen wir nicht nur die natürlichen Ressourcen, sondern erhöhen in Zeiten steigender Rohstoffpreise auch die Wirtschaftlichkeit unserer Produkte. Darüber hinaus vermeiden wir ökonomische und juristische Risiken, wie sie aus Umweltschäden sowie Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften resultieren könnten.

KSB setzt auf das international anerkannte Umweltmanagementsystem ISO 14001 [\[2\]](#), um einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen sicherzustellen. Wir haben das Umweltmanagementsystem bislang an 37 Fertigungs- und Montagestandorten (KSB AG: 3 Standorte) etabliert; damit decken wir 90 Prozent ab. Im Rahmen einer Evaluation befragen wir unsere strategisch wichtigsten Lieferanten, ob sie die Anforderungen national oder international gültiger Umweltmanagement-Normen erfüllen. 2017 haben wir 1.058 dieser Zulieferer angeschrieben, 537 haben geantwortet. Die Quote der Unternehmen, die sich an anerkannten Umweltstandards orientieren, lag bei 45 %.

Um den Energieverbrauch und den Ausstoß von CO₂-Emissionen zu reduzieren, führen wir regelmäßig Energieaudits an europäischen Standorten durch. Zu den daraus resultierenden Maßnahmen gehört die energetische Sanierung von Gebäuden und Gießereien. Zur Senkung des Stromverbrauchs setzen wir unter anderem auf Hocheffizienzleuchten und die Installation sensorgesteuerter Beleuchtungen. Um die Reiseaktivitäten unserer Belegschaft sowie die damit

verbundenen Kosten und Umweltbelastungen gering zu halten, bauen wir unser Videokonferenzsystem weltweit kontinuierlich aus.

Regelmäßig erfassen wir die Daten unseres Energieverbrauchs und unseres CO₂-Ausstoßes, um diese zu bewerten. Im Berichtsjahr lag der Energieverbrauch bei 273.750 Megawattstunden (KSB AG: 94.868 Megawattstunden). Der Anteil an erneuerbaren Energien beim Stromverbrauch betrug 33,3 % (KSB AG: 51,0 %). Diesen Prozentsatz wollen wir erhöhen. Zum Ausstoß von CO₂-Emissionen errechneten wir nach Scope 1 und Scope 2 des GHG-Protokolls [\[2\]](#) 97.248 Tonnen (KSB AG: 22.072 Tonnen).

Bei der Fertigung und dem Transport industrieller Produkte entstehen Abfälle. KSB versucht, diese gering zu halten und achtet darauf, Materialien in den Stoffkreislauf zurückzuführen, wann immer dies möglich ist. Deshalb sammeln wir zum Beispiel Papier und Metalle, die wir der Wiederverwertung zuleiten.

Die Menge an gefährlichen Stoffen reduzieren wir, indem wir unsere bestehenden Anlagen schrittweise modernisieren. Stellen wir an unseren Standorten Umweltbelastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen erfüllen zu können. Diese hatten 2017 für die KSB AG eine Höhe von 775.000 €.

Wenn es um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt geht, setzen wir nicht nur auf eine möglichst umweltverträgliche Fertigung. Zugleich wollen wir Produkte herstellen, die während ihres langjährigen Be-

Anzahl der zu Compliance-Themen
geschulten Mitarbeiter:

5.240

triebs wenig Energie verbrauchen und einen Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt leisten.

Unsere energieeffizienten Produkte verringern den Stromverbrauch unserer Kunden. Mit einem ganzheitlichen Ansatz optimieren unsere Spezialisten den Energieverbrauch in den Anlagen unserer Kunden, wobei sie das gesamte hydraulische System und den kompletten Lebenszyklus einer Anlage analysieren. Die Komponenten lassen sich so perfekt aufeinander abstimmen.

Unser erklärtes Ziel ist es, bei energieeffizienten Produkten weiter zu wachsen. Damit verringern wir die Umweltbelastungen unserer Kunden, steigern den Umsatz und sichern die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Dabei setzen wir auch auf die digitale Transformation, die nicht zuletzt hilft, Einsparpotenziale in den Anlagen unserer Kunden zu identifizieren. Im Berichtsjahr haben wir ein „Business Innovation Lab“² aufgebaut, in dem wir neue Geschäftsmodelle entwickeln, die wir auf dem Wege der fortschreitenden Digitalisierung realisieren.

Eine mangelhafte Qualität von Produkten könnte Unfälle und Umweltbelastungen verursachen. Daher legen wir großen Wert auf die Sicherheit unserer Produkte. In der Fertigung setzen wir auf anerkannte Standards wie CE² und etablierte Qualitäts-Managementsysteme. Dies ermöglicht es uns, Prozesse so zu gestalten, dass wir systematische Fehler bei der Fertigung unserer Produkte vermeiden. Darüber hinaus haben wir intern die Zertifizierung „Made by KSB“ eingeführt. Sie stellt einen vergleichbar hohen Qualitätsstandard an 13 Standorten sicher, der über den Anforderungen der internationalen Norm für Qualitätsmanagement

liegt. Die hausinterne Zertifizierung steht für Qualität, kurze Lieferzeiten, kompetente Serviceleistungen und bestmögliche Herstellungsprozesse.

BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG (COMPLIANCE)

Unsere Kunden und Geschäftspartner erwarten ein integriertes Verhalten von KSB. Rechtliche Vorschriften und konzernweit gültige Richtlinien einzuhalten, ist für uns selbstverständlich. Bereits der Verstoß eines Einzelnen kann das Vertrauen in unser Unternehmen dauerhaft schädigen und zu einem Reputationsverlust führen.

Um das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiter zu unterstützen, haben wir ein verbindliches Compliance-Management-System geschaffen. Es gewährleistet das Einhalten gesetzlicher Bestimmungen und interner Vorgaben, um langfristig den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens zu sichern. Das Compliance-System zielt darauf, dass KSB und Mitarbeiter stets im Einklang mit gültigem Recht und geltenden Richtlinien handeln.

Die Verantwortung für die Compliance-Organisation liegt bei der Konzernleitung, die der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats diesbezüglich überwacht. Das Compliance-Management verantwortet der „Group Compliance Officer“, welcher der Konzernleitung über relevante Themen halbjährlich berichtet. Er wird durch ein „Group Compliance Committee“ unterstützt, bestehend aus oberen Führungskräften des Unternehmens.

Im Berichtsjahr haben wir unser Compliance-Handbuch überarbeitet. Es beschreibt Strukturen und Prozesse, die das regelkonforme Verhalten sicherstellen. Darüber hinaus regelt es die Zuständigkeiten und Instrumente.

Zentrales Element unseres Compliance-Systems ist der konzernweit geltende KSB-Verhaltenskodex. Er definiert die maßgeblichen rechtlichen und geschäftspolitischen Grundsätze und bietet unseren Mitarbeitern eine Orientierung für ihr Handeln. Im Kodex haben wir auch unsere Unternehmenswerte verankert, die das Verhalten im Arbeitsalltag

bestimmen: Redlichkeit, Verantwortung, Professionalität, Vertrauen und Wertschätzung. Darauf basierend haben wir spezifische Verhaltensanforderungen erstellt und kommuniziert.

Um Risiken durch Reputationsverluste und Strafen zu vermeiden, hat KSB zwei verbindliche Richtlinien zur Beachtung des Kartellrechts und zur Korruptionsprävention erlassen. Beide Vorgaben helfen, mögliche Verstöße zu verhindern. In geeigneten Schulungen lernen die Mitarbeiter die potenziellen Gefahren kennen und erhalten konkrete Hinweise zu einwandfreiem Verhalten.

Unser Ziel ist es, alle relevanten Mitarbeiter zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention zu schulen. Über ein weltweites Anforderungsrastrer stellen wir sicher, dass wir sämtliche Personen, die Kunden- oder Lieferantenkontakte haben, mit diesen Themen vertraut machen. Derzeit sind konzernweit 5.240 Mitarbeiter entsprechend geschult. Die Trainingsmaßnahme findet alle drei Jahre statt, zwischenzeitlich entstehende Schulungsbedarfe decken wir halbjährlich ab.

Erhält ein Mitarbeiter Kenntnis von Verstößen oder ist er im Zweifel, wie er sich regelkonform verhält, schaltet er die Compliance-Organisation ein, insbesondere den zuständigen „Compliance Officer“. Gegebenenfalls werden Hinweise anonym behandelt. Darüber hinaus lassen sich straf- oder kartellrechtlich bedenkliche Sachverhalte direkt an einen unabhängigen Ombudsmann weitergeben. Dieser nimmt sich möglicher Themen an, ohne die Informanten zu nennen. Liegen belastbare Hinweise vor, gehen wir diesen nach. Der Ombudsmann erhielt 2017 eine Meldung über

mutmaßliche Compliance-Verstöße. Darüber hinaus erreichte uns eine weitere Meldung über ein E-Mail-Kontaktformular. Erhält die Compliance-Organisation Hinweise, initiiert sie in einem genau festgelegten Verfahren die zur Klärung erforderlichen Schritte und Maßnahmen. KSB toleriert keine Compliance-Verstöße der Mitarbeiter. Ergeben die Untersuchungen ausreichend konkrete Anhaltspunkte für einen Verstoß, muss der Betroffene mit Konsequenzen rechnen. Je nach Schwere des Verstoßes reichen die Sanktionen von der einfachen Verwarnung bis zur fristlosen Beendigung des Arbeitsverhältnisses; möglich ist auch das Einschalten von Strafverfolgungsbehörden.

ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Mit dem Bekenntnis zum UN Global Compact (siehe Seite 20) hat sich KSB verpflichtet, den Schutz der internationalen Menschenrechte zu unterstützen und diese zu achten. Darüber hinaus sind wir aufgefordert, beispielsweise durch die Auswahl unserer Lieferanten auch indirekt keine Menschenrechtsverletzungen zu tolerieren. Zudem handeln wir als Unternehmen so, dass wir die Konventionen der International Labour Organisation ²⁴ (ILO) einhalten. Grundsätzliche Anforderungen an das Verhalten innerhalb der Belegschaft regelt der KSB-Verhaltenskodex. Dabei sind wir uns bewusst, dass gerade Menschenrechtsverletzungen nicht nur moralisch verwerflich sind, sondern zugleich den Ruf eines Unternehmens schädigen und insofern wirtschaftliche Verluste zur Folge haben.

KSB tritt dafür ein, alle Formen von Zwangs- und Kinderarbeit zu beseitigen. Wir dulden in unserem Arbeitsumfeld keine Diskriminierung von Menschen aufgrund individueller Merkmale wie Alter, Herkunft, Religion, Aussehen, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Familienstand. Darüber hinaus respektieren wir die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen in unseren Gesellschaften. Wir beachten zugleich staatliche Sanktionen wie Embargos und kommunizieren interne Richtlinien zur Exportkontrolle.

Um Risiken in der Lieferkette zu erkennen und zu vermeiden, praktizieren wir ein aktives Lieferantenmanagement. Bei jeder Bestellung erklärt ein Unternehmen, dass es die

96

soziale Projekte unterstützte
KSB aktiv oder finanziell mit
mindestens 5.000 Euro.

Regelungen unseres Verhaltenskodex', der den im UN Global Compact definierten Maßgaben zu den Menschenrechten entspricht, einhält. So vermeiden wir beispielsweise den Einkauf von Rohstoffen aus Krisengebieten, bei deren Gewinnung es zu Menschenrechtsverletzungen kommen könnte. Wir arbeiten grundsätzlich nicht mit Unternehmen zusammen, von denen bekannt ist, dass sie gegen Menschenrechte verstoßen.

Im Jahr 2017 haben wir 1.058 unserer strategisch wichtigsten Lieferanten schriftlich angefragt, ob sie ihrerseits Maßnahmen gegen Menschenrechtsverletzungen treffen. Von den 537 antwortenden Unternehmen haben dies 445 bejaht.

Unsere Mitarbeiter können sich analog zu möglichen Compliance-Verstößen (siehe Seite 25) auch bei Fragen zu Menschenrechten an die Compliance-Organisation oder einen Ombudsmann wenden.

ARBEITNEHMERBELANGE

Menschen prägen mit ihrem Engagement, ihren Fähigkeiten und ihrem Wissen unser Unternehmen – sie sind entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg. Mehr als 15.000 Mitarbeiter sind aktuell bei KSB tätig. Um dauerhaft erfolgreich zu sein, benötigen wir auch weiterhin gut qualifizierte Experten. Ein Mangel an Fachpersonal würde die wirtschaftliche Zukunft von KSB gefährden.

Damit wir im intensiven Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen, muss es uns gelingen, hochqualifizierte Experten wie Ingenieure einzustellen, weiterzuentwickeln und dauerhaft an KSB zu binden. Potenzielle Bewerber und Mitarbeiter sollen uns als attraktiven Arbeitgeber wahrnehmen. Eigene Talente fördern und entwickeln wir, um sie auf Fach- und Führungspositionen vorzubereiten. Darüber hinaus betreiben wir eine strukturierte Nachfolgeplanung.

Um die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter planmäßig zu erweitern, setzen wir auf ein dreistufiges Konzept. Es unterscheidet konzernweite, bereichsbezogene und individuelle Weiterbildungsmaßnahmen. Bei jährlich stattfindenden Beurteilungsgesprächen ermitteln Vorgesetzte und Mitarbeiter den passenden Bedarf. Die aufgabenorientierten Qualifizierungen decken die Bereiche Technik, Betriebswirtschaft, Informationstechnologie und Kommunikation ab. Im Jahr 2017 hat jeder unserer Beschäftigten durchschnittlich 17,6 Weiterbildungsstunden (KSB AG: 11,9) absolviert. Regionale Unterschiede (siehe Grafik unten) entstehen vor allem durch den uneinheitlichen Qualifikationsstand neuer Mitarbeiter, sodass in einigen Gesellschaften ein erhöhter Bedarf an fachlicher Weiterbildung besteht.

Mit unserem Qualifizierungsangebot fördern wir unsere Belegschaft während des gesamten Berufslebens. Wir sind bestrebt, das eigenverantwortliche Lernen der Mitarbeiter

Altersstruktur

Alter	Gesamt	KSB AG	Europa*	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
bis 25	8 %	12 %	9 %	6 %	8 %	6 %
26 – 39	35 %	28 %	29 %	39 %	38 %	52 %
40 – 54	40 %	36 %	40 %	47 %	36 %	30 %
ab 55	17 %	23 %	22 %	9 %	17 %	13 %

Die Werte sind gerundet, sodass die Summe von 100 abweichen kann.

* inklusive KSB AG

Weiterbildungsstunden

	Gesamt	KSB AG	Europa*	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
Stunden pro Mitarbeiter	17,6	11,9	14	16	10	65

* inklusive KSB AG

Unternehmerische Verantwortung

Gesundheit und Familie: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat für viele KSB-Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Familientage, wie 2017 im Werk Halle, erlauben einen Einblick in die Arbeitswelt bei KSB. Kinder können dabei ihre handwerklichen Fähigkeiten testen (großes Bild).

Beim betrieblichen Gesundheitsmanagement setzt KSB nicht nur auf die arbeitsmedizinische Vorsorge, sondern auch auf individuelle Präventionsangebote. Am Standort Frankenthal kümmert sich Werksärztin Parvin Shahidi Asl (kleines Bild) um die Gesundheit der Mitarbeiter.



Qualifizierte Mitarbeiter: Innovative Unternehmen benötigen Fachkräfte. Wer bei KSB eine Berufsausbildung beginnt, lernt praxisbezogen (Bild links). Um neue Kompetenzen auf- und auszubauen, steht den Mitarbeitern ein breites Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Dabei nutzen sie moderne Lernformen wie E-Learning und Webinare (Bild rechts).

zu stärken und werden unser Angebot in den kommenden Jahren entsprechend ausbauen. Dabei nutzen wir moderne Lernformen wie E-Learning und Webinare. Zudem setzen wir auf das Voneinander-Lernen und etablieren Gemeinschaften, die einen unmittelbaren Wissens- und Erfahrungsaustausch möglich machen.

Um den Bedarf an Fachkräften zu decken, bilden wir kontinuierlich Nachwuchskräfte aus. An den deutschen Standorten mit dem hier praktizierten dualen Ausbildungssystem qualifizierten wir insgesamt 229 junge Menschen für eine Tätigkeit in unserem Unternehmen. Im Jahr 2017 haben wir rund 6,6 Millionen Euro in die Berufsausbildung investiert.

KSB hat attraktive Angebote für engagierte, junge Menschen. Über Berufsausbildung, Praktikum und Studienarbeit ermöglichen wir vielversprechenden Talenten einen guten Karrierestart.

Wer eine Ausbildung oder ein duales Studium bei KSB aufnimmt, lernt praxisnah. Neben den fachlichen Fertigkeiten legen wir großen Wert auf das Verantwortungsbewusstsein unserer Nachwuchskräfte. Diese engagieren sich im Umfeld ihrer Standorte auch für soziale und ökologische Projekte.

In vielen westlichen Ländern steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung. Dieser demografische Wandel wirkt sich auch auf Unternehmen aus. Daher beobachten wir die Altersstruktur unserer Belegschaft in verschiedenen Regionen (siehe Grafik Seite 26). So können wir rechtzeitig gegensteuern und für eine ausgewogene Mischung in der jeweiligen Belegschaft sorgen, beispielsweise durch die adäquate Einstellung jüngerer Nachwuchskräfte. Dadurch stellen

wir sicher, dass wir wertvolles Wissen im Unternehmen auf verschiedene Altersgruppen verteilen.

KSB setzt im internationalen Rahmen auf Vielfalt und Chancengleichheit. Unsere im Berichtsjahr aktualisierten verbindlichen Human-Resources-Grundsätze stehen im Einklang mit den Vereinbarungen der ILO und gelten für sämtliche KSB-Gesellschaften. Demgemäß orientieren wir uns bei der Vergabe von Arbeitsplätzen ausschließlich an den benötigten beruflichen Anforderungen, der individuellen Leistung und dem Potenzial des Bewerbers. Um dies sicherzustellen, haben wir klare Verantwortlichkeiten definiert. Das Management sorgt dafür, die Prinzipien von Chancengleichheit und Vielfalt in der Unternehmenspraxis zu verwirklichen. Das Personalwesen kommuniziert die Grundsätze innerhalb des Konzerns und passt sie, falls erforderlich, an. Darüber hinaus schafft es ein Bewusstsein für dieses wichtige Thema und bietet entsprechende Trainings sowie Beratungsangebote an.

Wir sind überzeugt, dass Vielfalt die Leistung in unserem Unternehmen verbessert. Daher wollen wir auch auf leiteten Positionen möglichst viele unterschiedliche Persönlichkeiten, die sich für KSB einbringen. Neben der vermehrten Besetzung von Führungsstellen mit nicht-deutschen Bewerbern haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Wir wollen als faires Unternehmen wahrgenommen werden, das für Frauen unterschiedlichster Qualifikationen ein attraktiver Arbeitgeber ist. Derzeit liegt die Quote der weiblichen Führungskräfte bei 11 %. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft beträgt 15 %. Um unsere Mitarbeiterinnen zu fördern, stärken wir bei KSB die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So haben wir Angebote entwickelt, um eine Betreuung von Kindern

Belegschaft nach Geschlecht

	Gesamt	KSB AG	Europa*	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
Mitarbeiter männlich	85 %	84 %	83 %	89 %	87 %	87 %
Mitarbeiter weiblich	15 %	16 %	17 %	11 %	13 %	13 %
Führungskräfte männlich	89 %	92 %	89 %	90 %	88 %	90 %
Führungskräfte weiblich	11 %	8 %	11 %	10 %	12 %	10 %

* inklusive KSB AG

in den Ferien zu ermöglichen. Außerdem bieten wir Beratungen zur Pflege von Angehörigen an. Darüber hinaus stehen Frauen wie Männern flexible Arbeitszeitmodelle zur Verfügung.

Das Risiko von Arbeitsunfällen wollen wir gering halten, um Verletzungen von Mitarbeitern zu vermeiden und Ausfallzeiten zu verhindern. Dabei liegt der Schwerpunkt unserer Maßnahmen in den Fertigungsbereichen. Hier finden regelmäßig entsprechende Schulungen, Unterweisungen und weitere Präventionsmaßnahmen statt. Im Berichtsjahr waren 35 unserer Fertigungs- und Montagewerke (darunter alle Werke der KSB AG) nach dem Arbeitsschutz-Managementsystem OHSAS 18001 zertifiziert, was 85 % der Standorte entspricht. Die in der Norm formulierten Vorgaben für die Prävention tragen dazu bei, die Arbeitssicherheit zu erhöhen.

Gesundheitsbewusstes Arbeiten ist aber auch in den administrativen Bereichen ein Thema. Deshalb führen wir beispielsweise jährlich ein E-Learning zur Sicherheit im Büro durch.

Investitionen in die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter sind Investitionen für eine erfolgreiche Zukunft. Deshalb betreibt KSB ein aktives betriebliches Gesundheitsmanagement mit ganzheitlichem Ansatz.

In diesem Rahmen erfüllen wir nicht nur die gesetzlichen Anforderungen der Arbeitsmedizin, sondern erbringen auch freiwillige gesundheitsfördernde Leistungen wie Hautkrebscreenings, Gripeschutzimpfungen sowie Veranstaltungen zu den Themen gesunde Ernährung und Bewegung. Mitarbeitern ab 50 Jahren bieten wir außerdem jährlich einen Vorsorgetermin an, zu dem ein Arzt das Herz- und Kreislaufsystem, den Stoffwechsel sowie den Stütz- und Bewegungsapparat untersucht. Wenn erforderlich, empfiehlt er weitere Tests und Behandlungen.

KSB legt großen Wert auf eine aktive Teilhabe der Belegschaft an der Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Arbeitsprozesse. Im Jahr 2016 haben wir eine weltweite Befragung von rund 11.000 Mitarbeitern in den umsatzstärksten Gesellschaften durchgeführt. Die Teilnehmer

äußerten sich zu ihrem Unternehmen, Arbeitsumfeld und Engagement. Die Ergebnisse lieferten uns Ansatzpunkte für Verbesserungen. Daraus entstanden Maßnahmen, deren Umsetzung wir zeitnah in Angriff nahmen.

SOZIALES

Im Bewusstsein unserer sozialen Verantwortung engagieren wir uns für gesellschaftliche Belange. Als erfolgreiches Unternehmen setzt sich KSB für nachhaltige Entwicklung und ein funktionierendes Miteinander in unserer Gemeinschaft ein. Mit dieser Zielsetzung unterstützen wir entsprechend unserer Spendenrichtlinie Organisationen und Projekte, die sich der Bildung sowie der sozialen Förderung und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen widmen. Darüber hinaus engagieren wir uns für Benachteiligte. Im Katastrophenfall helfen wir Menschen und Organisationen. Wir haben uns im Berichtsjahr an 96 sozialen Projekten aktiv beteiligt oder solche finanziell mit jeweils mindestens 5.000 Euro unterstützt.

Bildung für junge Menschen ist ein zentrales Thema dieses gesellschaftlichen Engagements. Uns ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten rechtzeitig entwickeln und später einen Beruf entsprechend ihren Talenten und Fähigkeiten ergreifen. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit anderen Firmen die Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ gegründet.

Die finanzielle Unterstützung von Hilfsprojekten hat bei KSB eine lange Tradition. Im Umfeld unserer Standorte leisten wir kontinuierlich Beiträge für ein funktionierendes Miteinander. Darüber hinaus spenden wir regelmäßig für Projekte, um Menschen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen, wozu wir auch Sachleistungen wie Pumpen bereitstellen.

Weitere Informationen über unser gesellschaftliches Engagement finden Sie auf www.ksb.de/csr





DIGITALE TRANS- FORMATION

- 32 Überblick
- 34 KSB-Cloud
- 38 MyFlow Drive
- 42 Digitale Lebenslaufakte
- 46 Additive Fertigung
- 50 Reverse Engineering

Digitale Transformation

Für ein hohes Maß an Effizienz, Leistungsstärke und Störungsfreiheit nutzen wir die Potenziale der Digitalisierung. Dabei verfolgt KSB eine klare Transformationsstrategie in drei Handlungsfeldern.

Produkte und Services

Um nutzerfreundliche Produkte und effiziente Serviceleistungen anzubieten, ermitteln wir gemeinsam mit unseren Kunden deren Bedürfnisse von der technischen Information bis zum Betrieb. So finden wir heraus, wo Digitalisierung neue Chancen eröffnet und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen mit Mehrwert.

Interne Prozesse

Die digitale Transformation hilft, unsere Prozesse agiler, schneller und damit effektiver zu gestalten. Langfristiges Ziel von KSB ist ein medienbruchfreier Informationsfluss: Alle Produktdaten sollen – von der Entwicklung über die Konfiguration bis hin zu Produktion und Auslieferung – jederzeit und an jedem Ort verfügbar sein.

Technologien

Wir kombinieren unsere klassische Technik-Expertise mit digitalen Technologien. Deswegen investiert KSB in die Entwicklung eigener Cloud-Lösungen, die Erforschung von Werkstoffen zum 3D-Druck und die digitale Infrastruktur. So schaffen wir die Basis, um Innovationen für den gesamten Produktlebenszyklus anzubieten.



Zukünftig ist jede smarte Pumpe mit der KSB-Cloud verbunden. Alle ihre Daten formen dort ein digitales Abbild. Dieser „virtuelle Zwilling“ ermöglicht es, rechtzeitig zu reagieren oder vorher definierte Maßnahmen einzuleiten, sobald Betriebsdaten einen kritischen Punkt erreichen.

KSB-Cloud: Wir vernetzen unsere Produkte, Prozesse und Dienstleistungen digital miteinander. Dabei stehen Sicherheit und Transparenz im Vordergrund. Seit Anfang 2018 sind die ersten digitalen Zwillinge smarterer Pumpen im Netzwerk erfasst. Sie geben den exakten Zustand der kontrollierten Aggregate wieder. Auf diese Weise werden die Anlagen unserer Kunden ein ganzes Stück effizienter und sicherer im Betrieb. Die KSB-Cloud soll in der Zukunft die Datenbasis für sämtliche Buchungs-, Fertigungs- und Abwicklungsprozesse bilden, einschließlich der einfachen Ersatzteilbeschaffung.



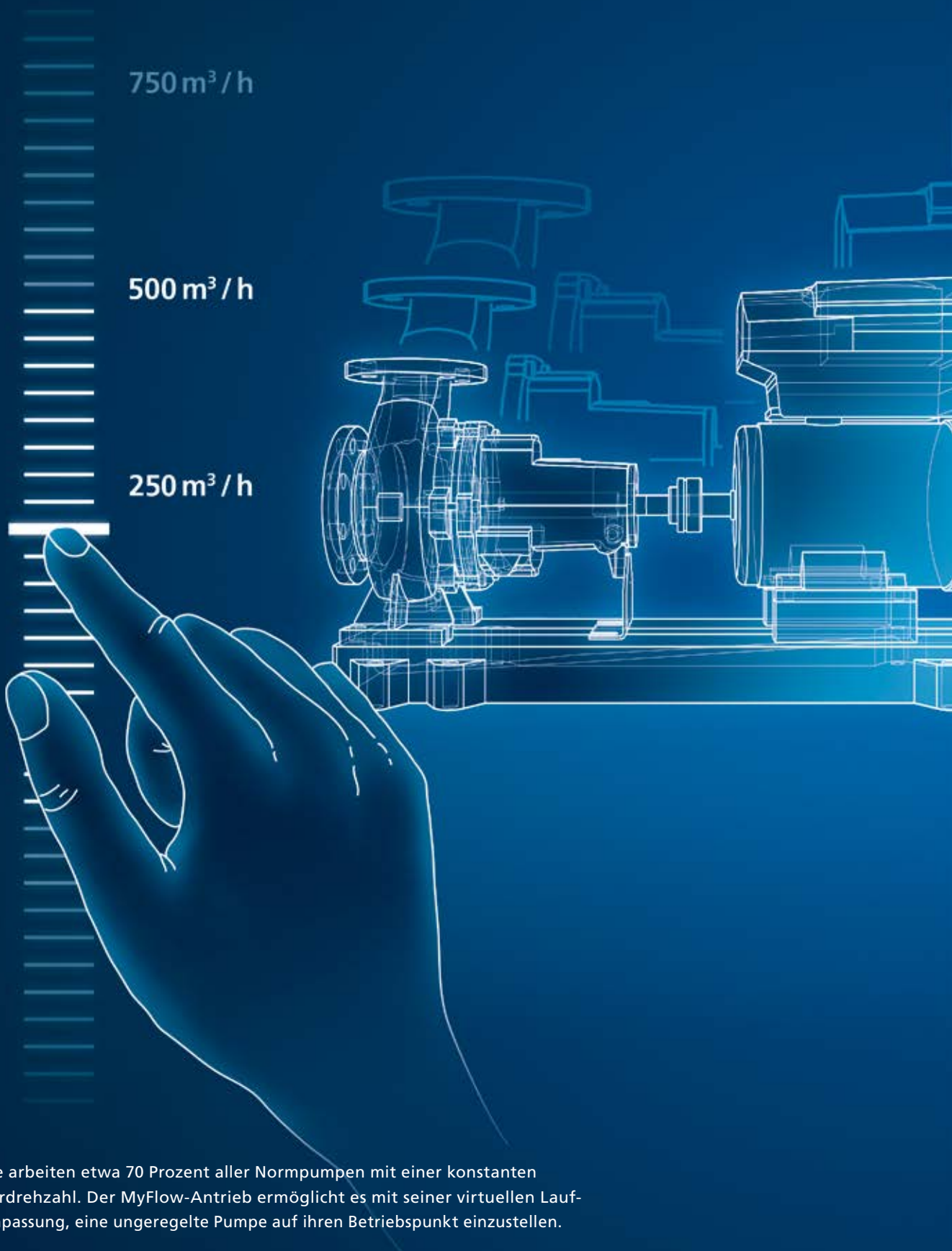
„Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung für unsere Kunden. Deshalb bringen wir 2018 eine neuartige Überwachungseinheit für Pumpen auf den Markt, die mit der Cloud vernetzt ist.“

Um neue, digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln, hat KSB 2017 ein „Business Innovation Lab“ in Mannheim gegründet. Die Mischung aus Start-up-Umgebung in der Universitätsstadt und dem KSB-Erfahrungsschatz zahlt sich aus: Zwei Neuentwicklungen, darunter eine cloudbasierte Überwachungseinheit, haben es bereits in die Umsetzung geschafft.


Dr. Thomas Paulus

Dr. Thomas Paulus, Leiter Digitale Transformation, im Gespräch mit Miriam Rischer, Projektleiterin KSB Guard





Heute arbeiten etwa 70 Prozent aller Normpumpen mit einer konstanten Motordrehzahl. Der MyFlow-Antrieb ermöglicht es mit seiner virtuellen Laufanpassung, eine unregelte Pumpe auf ihren Betriebspunkt einzustellen.



MyFlow Drive: Die Betriebsbedingungen einer Anlage weichen oft deutlich von den ursprünglich geplanten Parametern ab. Entsprechend findet man sehr häufig überdimensionierte Pumpenaggregate. Um Abhilfe zu schaffen, musste der Betreiber in der Vergangenheit aufwendige Änderungen an der „Hardware“ vornehmen. Der neue industrie-4.0-taugliche MyFlow Drive bietet die Möglichkeit, eine gewünschte Festdrehzahl individuell am Motor einzustellen. Das schafft für den Anwender Planungssicherheit, weil es nur wenige Handgriffe erfordert, um den Volumenstrom der Pumpen zu erhöhen oder zu senken. Da der Minimalfrequenzumrichter die Betriebsspannung des IE5-Synchronreluktanzmotors[®] moduliert, lässt sich dieser Antrieb außerdem weltweit in fast allen Stromnetzen betreiben.

„Unser MyFlow-Antrieb revolutioniert die Pumpentechnik. Früher musste man bei geänderten Anlagenbedingungen ein Laufrad mechanisch nachbearbeiten. Heute erledigen wir die Anpassung virtuell.“

MyFlow Drive ist eine Innovation konzerneigener Forschungs- und Entwicklungsteams. Sie arbeiten an der Automatisierung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen, um diese noch effizienter und dauerhaft betriebssicher zu machen.

Josephine Vega Völk


Josephine Vega Völk und Dr. Jochen Schaab haben an der Entwicklung der MyFlow-Technologie maßgeblich mitgewirkt.

MyFlow Drive






Pumpe und digitale Lebenslaufakte sind via QR-Code miteinander verbunden.



Digitale Lebenslaufakte: Wenn sich Pumpen von außen auch sehr ähneln, unterscheiden sie sich doch gravierend in ihrem hydraulischen Innenleben. Individuelle Daten dokumentieren wir deswegen in digitalen Lebenslaufakten. Dazu gehören Baureihenspezifikation und Produktionshistorie, Equipment, Wartungsinformationen und Prüfberichte. Für unsere Techniker vor Ort ist die Akte per App schnell verfügbar. Sie hilft bei Wartungsmaßnahmen und unterstützt bei Prozessanalyse und -optimierung im laufenden Betrieb. Langfristig gesehen handelt es sich um eine Brückentechnologie. Weil unsere Pumpen über viele Jahre und Jahrzehnte im Einsatz sind, wird es noch einige Zeit dauern, bis alle aktiven Aggregate selbst „smart“ sind. So lange bilden QR-Codes oder Chips das Bindeglied zwischen älteren Pumpenmodellen und digitalen Akten.





„Die digitale Lebenslaufakte verrät mir vor Ort alles, was ich über die Pumpe, die ich vor mir habe, wissen muss. Damit kann ich sehr viel schneller sehen, wo Wartungsbedarf besteht oder Optimierungspotenzial vorhanden ist.“

Die Digitalisierung hilft, unseren Service effizient zu gestalten und neue Wartungsmodelle zu entwickeln. Dabei reagieren wir zielgerichtet auf die Bedürfnisse unserer Kunden. Die digitale Lebenslaufakte senkt den Dokumentationsaufwand von Anlagenbetreiber und Servicetechniker.

Markus Nowak, Ingenieur für Systemoptimierung, ist weltweit für KSB unterwegs.



Das Laserschmelzverfahren vereinfacht es,
komplexe Bauteile schnell herzustellen.

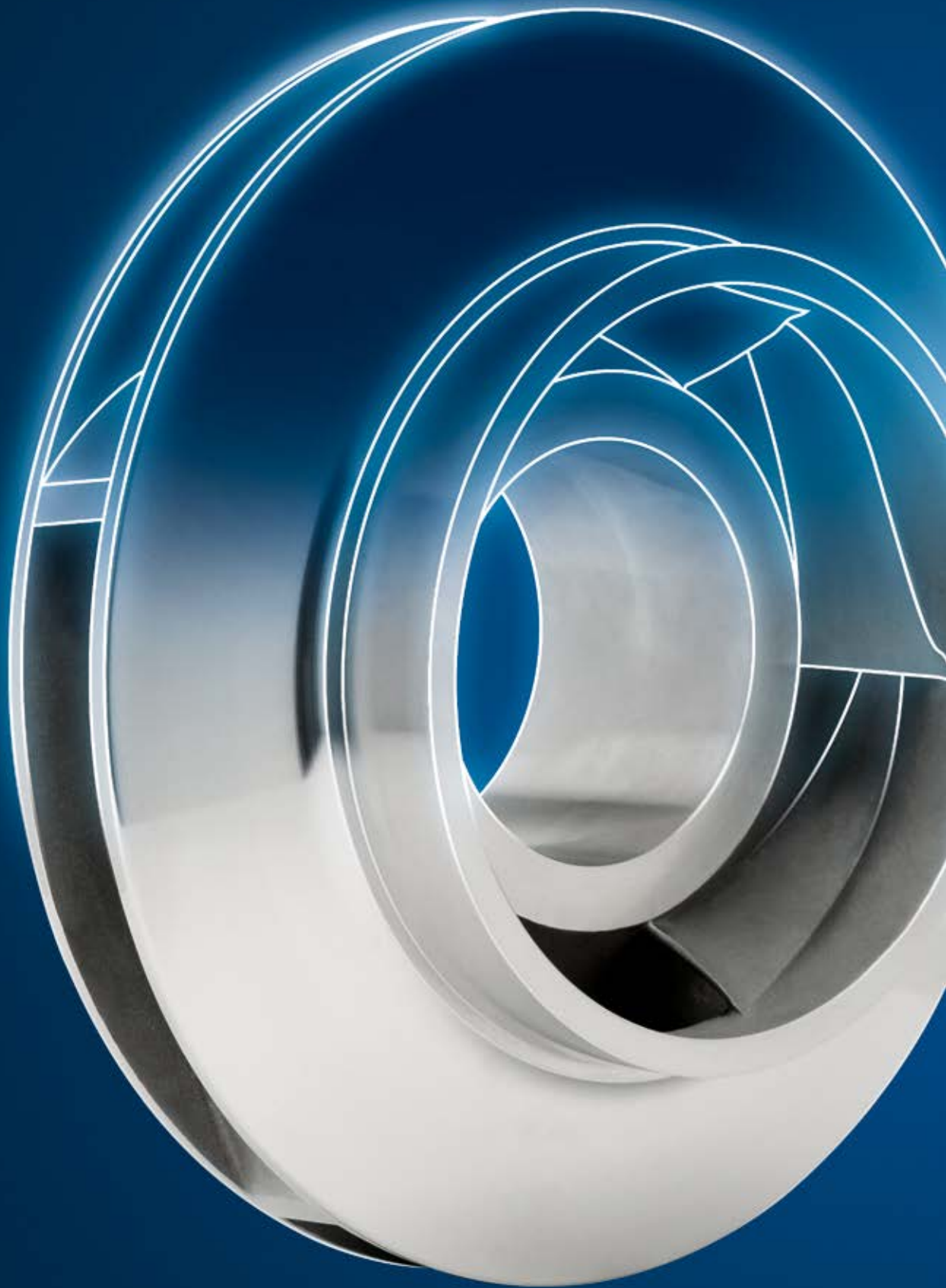
Additive Fertigung: Geht es um komplexe geometrische Formen wie Hohlkörper oder Fachwerkstrukturen, stoßen klassische Gussverfahren an die Grenzen der Machbarkeit. Auch die schnelle Bereitstellung oder das Produzieren in geringen Stückzahlen ist mit herkömmlichen Methoden oft nicht wirtschaftlich. Seit einigen Jahren investiert KSB deswegen in die 3D-Druck-Technologie. Bei diesem Verfahren schmilzt ein Laser, nach Vorgabe eines Datensatzes, Metallpulver auf einer Plattform und lässt so Schicht für Schicht Bauteile entstehen. Um sicherzustellen, dass die „Ausdrucke“ die gleiche Qualität wie traditionell gegossene Komponenten besitzen, sind ein spezifisches Know-how und jahrelange Materialerfahrung unerlässlich. Darauf aufbauend bietet diese Technologie völlig neue konstruktive und fertigungstechnische Möglichkeiten.



„Ich bin fasziniert von den konstruktiven Möglichkeiten der neuen Technologie. Mit dem Laserschmelzen können wir Bauteile herstellen, die mit den konventionellen Verfahren gar nicht realisierbar wären.“

Um sowohl Material als auch Verfahren zu testen und weiterzuentwickeln, hat KSB in Pegnitz ein Zentrum für additive Fertigung errichtet. Dort sind bereits mehrere Laserschmelzanlagen in Betrieb.

Marco Linhardt, Entwicklungsingenieur für additive Fertigung in Pegnitz



Für den exakten Nachbau eines Pumpenlaufrads scannt KSB das Original ein; beschädigte Stellen lassen sich per CAD-Rekonstruktion virtuell „reparieren“. Auf Wunsch des Kunden durchläuft das Modell anschließend einen digitalen Strömungstest, bevor das Laufrad in die Fertigung geht.

Reverse Engineering: Dreidimensional scannen, digitalisieren, additiv fertigen: Dies ist der neue Weg zur Rekonstruktion von Pumpen- und Armaturenbauteilen. Benötigt ein Kunde eine Austauschkomponente, ist eine schnelle Reaktion gefordert, um den Ausfall seiner Anlage kurz zu halten. Doch die Suche nach einem Ersatzteil kann zur Herausforderung werden. Das gilt besonders dann, wenn herstellerseitig weder Bauteil noch alte Gussform vorhanden sind oder die Lieferzeit zu lange wäre. Hier greift das Reverse Engineering von KSB. Servicespezialisten scannen das Original ein, wobei sie beschädigte Stellen oder sogar teilzerstörte Komponenten virtuell rekonstruieren. Je nach Größe drucken sie das Bauteil dann direkt aus oder erstellen eine neue Gussform. Durch diese Technologie sind Ersatzteile nicht nur sehr schnell wieder verfügbar, sie haben oft auch eine höhere Qualität als das Original.

„Unser Reverse Engineering sorgt dafür, dass der Kunde sein Ersatzteil schnell erhält und die Qualität mindestens dem Original entspricht.“

Die US-amerikanische KSB-Tochter Standard Alloys ist auf das Ersatzteilmanagement für Pumpen und Kompressoren spezialisiert. Das Unternehmen hat die Technologie des Reverse Engineering über viele Jahre verfeinert. Bei dem originalgetreuen Nachbau von Komponenten geht es keineswegs nur um eigene Produkte, sondern auch um solche von Herstellern, die nicht mehr am Markt sind.

Richard Martinez

Richard Martinez (rechts), Managing Director der KSB-Tochter Standard Alloys, im Gespräch mit Rory Novich

Reverse Engineering





KONZERN- LAGE- BERICHT

- 56 Grundlagen des Konzerns
 - 56 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 58 Steuerungssystem
 - 58 Forschung und Entwicklung
- 59 Wirtschaftsbericht
 - 59 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 60 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 64 Finanz- und Vermögenslage
 - 68 Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres
- 68 Abhängigkeitsbericht
- 69 Prognosebericht
- 72 Chancen- und Risikobericht
- 84 Übernahmerelevante Angaben
- 86 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i.V.m. § 289f HGB)
- 87 Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB)
- 88 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA (bis 17. Januar 2018: KSB Aktiengesellschaft), Frankenthal/Pfalz, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 73 ausländische Gesellschaften voll konsolidiert; 6 weitere Gesellschaften erfassen wir nach der Equity-Methode. KSB ist aktuell in über 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Italia S.p.A., Mailand (Italien).

Unser grundlegendes Geschäftsmodell haben wir im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

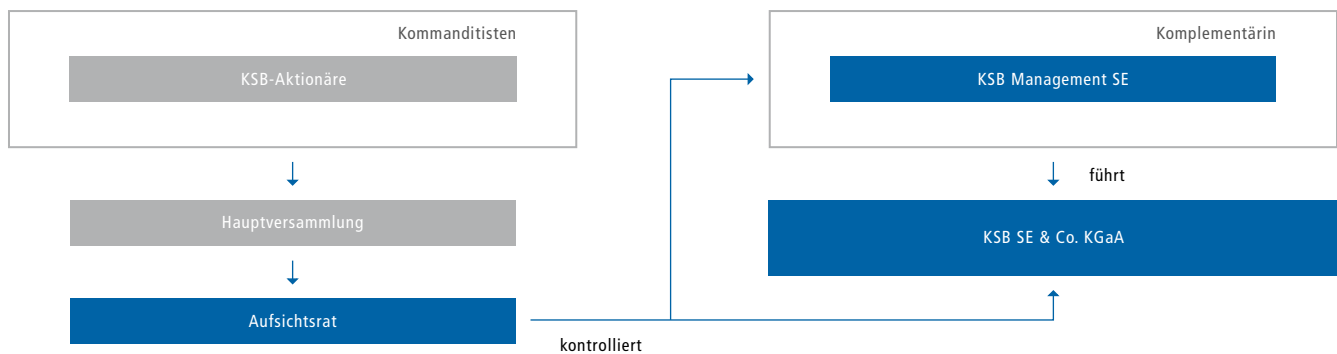
Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgte im Berichtsjahr durch den Vorstand der KSB Aktiengesellschaft. Dieses satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen gebildete Gremium wurde bei operativen Entscheidungen von einem Führungsteam Leitender Angestellter unterstützt. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands setzten Führungs-

kräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach den Zuständigkeiten für Produktgruppen sowie für Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten nach den Produktgruppen Pumpen, Armaturen und Service in drei Segmente. Das Segment Pumpen umfasst ein- und mehrstufige Pumpen sowie die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Industrie (verarbeitendes Gewerbe, Chemie/Petrochemie, Transport), die Energieversorgung, der Wassertransport und die Abwasserreinigung, das Baugewerbe sowie der hydraulische Feststofftransport im Bergbau. Im Segment Armaturen sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die Einsatzgebiete für diese Produkte sind im Wesentlichen mit denen für Pumpen identisch. Das Segment Service umfasst für alle diese Anwendungsfelder die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Die KSB AG ist nach dem Bilanzstichtag, mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018, in die Rechtsform der SE & Co. KGaA gewechselt. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigentümerstruktur verbreitete Rechtsform. Die Hauptversammlung der KSB AG hat am 10. Mai 2017 den angekündigten Rechtsformwechsel der Gesellschaft beschlossen. Komplementärin ist die KSB Manage-

Organe / Struktur

Die frühere KSB AG wird heute in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) geführt. Die Geschäftsführung obliegt dabei der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenverteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

ment SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB Stiftung und der Kühborth-Stiftung GmbH. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet, in der vier Geschäftsführende Direktoren und ein aus fünf Mitgliedern bestehender Verwaltungsrat tätig sind.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte

europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien/Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 16 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Herstellung und dem Betrieb von Transportmitteln (beispielsweise Schiffe und Schienenfahrzeuge), in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Umsatzstärkste Marktbereiche waren auch 2017 die Industrie und die Energieversorgung.

Um unsere Produkte kostengünstig anbieten zu können, bündeln wir den Beschaffungsbedarf des Konzerns und suchen weltweit nach günstigen Lieferanten, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen. Im Fokus stehen dabei derzeit asiatische Unternehmen. Unsere Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller können wir aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte Grundvoraussetzungen.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir vorrangig auf Grundlage der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Im Jahr 2016 war anstatt letztgenannter Steuerungsgröße noch das operative Ergebnis (EBIT ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11) relevant. Durch eine Umstellung in der internen Berichterstattung werden seit Januar 2017 auch die Umsatzerlöse sowie Ergebniseffekte aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 auf Segmentebene berichtet. Als Folge wurden im aktuellen Berichtsjahr der Umsatz als auch das EBIT inklusive dieser Effekte an das Management weitergegeben und Entscheidungen auf dieser Basis getroffen.

Weitere Informationen zu diesen Kennzahlen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VIII. Segmentberichterstattung“.

Für die Steuerung des gesamten Konzerns verwenden wir die Kennzahlen Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition und zusätzlich ab dem Geschäftsjahr 2018 das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Zahlungsmittel und

Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovationen sind ein Grundpfeiler unserer Aktivitäten und gehören zu den Kernelementen unserer Strategie. Wir definieren sie als Lösungen, die einen Mehrwert für die Kunden schaffen und in neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle münden.

Mit unseren Pumpen und Armaturen bedienen wir ein großes technisches Anwendungsspektrum. Die Verknüpfung hydraulischer und elektronischer Systeme ist ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Da viele unserer Produkte Kontakt mit Flüssigkeiten haben, die mehr oder weniger korrosiv oder abrasiv sind, ist auch die Werkstoffforschung ein zentrales Betätigungsfeld unserer Entwickler.

In diesen Aktivitäten stützen wir uns vornehmlich auf unsere starken Forschungs- und Entwicklungskompetenzen in Europa sowie in Indien. Darüber hinaus kooperieren wir mit externen Instituten und Forschungseinrichtungen. Insgesamt wendeten wir für den Bereich F&E im Berichtsjahr rund 47 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von circa 2 % des Umsatzes.

47 Mio. €

**Aufwendungen für Forschung
und Entwicklung 2017**

Grundlagen des Konzerns

Steuerungssystem

Forschung und Entwicklung

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und

branchenbezogene Rahmenbedingungen

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMEN- BEDINGUNGEN

Das Wachstum der globalen Wirtschaft hat sich im Berichtsjahr beschleunigt und mit +3,7 % leicht besser entwickelt als vom Internationalen Währungsfonds (IWF) (+3,4 %) prognostiziert. Die Vorschauzahlen des IWF berücksichtigen wir regelmäßig in unserer jährlichen Wachstumsplanung. Der ökonomische Aufschwung erfasste 2017 im Unterschied zu den Vorjahren nahezu alle für die globale Ökonomie wichtigen Länder.

Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten vor allem die Staaten der Eurozone (+2,4 %) sowie die USA (+2,3 %) eine gute Progression. Die Entwicklung in unserem europäischen Heimatmarkt war dabei weiterhin von einem schwachen Euro begünstigt, der die Exportindustrie stützte, sowie von niedrigen Zinsen. Diese erleichterten die Finanzierung von Investitionen in Industrie und Bauwirtschaft, die sich partiell auch auf unsere Branche auswirkten. Die deutsche Wirtschaft hat sich in diesem Umfeld mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 2,5 % besser entwickelt als erwartet. Dabei erhöhte sich die hiesige Industrieproduktion überproportional.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern war, verglichen mit dem Vorjahr, tendenziell expansiver. Dabei profitierten die Exportländer für Rohstoffe und Energieträger von spürbar anziehenden Preisen. China und Indien als die beiden für KSB wichtigsten Märkte Asiens zeigten eine unterschiedliche Entwicklung: Während China seinen Aufschwung fortsetzte und mit 6,8 % die Wachstumsrate des Vorjahres leicht übertraf, verhinderten in Indien die Bargeldreform sowie die Einführung einer nationalen Mehrwertsteuer eine ähnliche Steigerung wie 2016. Allerdings blieb das indische Wirtschaftswachstum mit 6,7 % weiterhin auf hohem Niveau. In Brasilien, wo KSB unverändert führender Pumpenanbieter ist, zog nach einer dreijährigen Rezession die Nachfrage nach Industriegütern wieder an. Die Produktion in Russland zeigte gleichfalls einen Aufwärtstrend, allerdings bremsten die Sanktionen der westlichen Länder weiter die wirtschaftliche Entwicklung.

ANSTIEGENDE NACHFRAGE IN WICHTIGEN ABSATZBRANCHEN

Aufgrund der verbesserten Marktbedingungen holten Unternehmen Maßnahmen nach, um ihre technischen Anlagen zu erneuern oder zu erweitern. Dabei spielten Vorhaben zur Effizienzsteigerung und zur Erhöhung der Anlagensicherheit eine zentrale Rolle. Bei Anlagen zum Flüssigkeitstransport, die wir mit Pumpen und Armaturen ausrüsten, setzte sich der Trend zur Automatisierung fort.

In dem für unser Geschäft besonders wichtigen Industriemarkt stieg die Nachfrage insbesondere im verarbeitenden Gewerbe sowie in der Chemie und Petrochemie. Speziell in petrochemischen Unternehmen waren Nachholeffekte die Ursache verstärkter Investitionen.

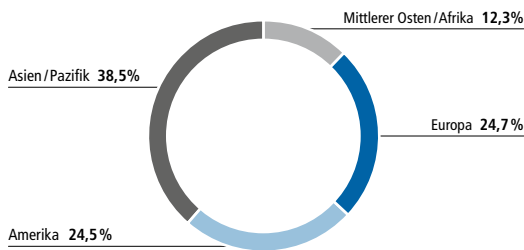
Neben der Industrie bildete die Wasser- und Abwasserwirtschaft unseren zweiten Vertriebschwerpunkt. In dieser Branche trafen unsere Verkäufer auf einen Markt mit einer deutlichen Nachfragebelebung im kommunalen Bereich; zudem führte die Inangriffnahme größerer Projekte der Wasserversorgung und Abwasserreinigung in China und Indien zu entsprechenden Auftragsvergaben.

Infolge der Erholung der Rohstoffpreise nahmen Bergbauunternehmen längere Zeit aufgeschobene Investitionen zur Modernisierung ihrer Anlagen vor. In Nordamerika kam die Gewinnung von Rohstoffen aus Ölsandvorkommen wieder in Fahrt. Diese ist für unser Geschäft mit Feststoffpumpen aus den USA relevant, die beim hydraulischen Transport des Rohmaterials sowie der Rückstände zum Einsatz kommen.

Unternehmen, die sich mit der Verflüssigung von Erdgas und dessen Verschiffung befassen, verzichteten wegen ihrer Überkapazitäten trotz ebenfalls anziehender Gaspreise noch weitgehend auf Investitionen. Dies erschwerte den Absatz unserer Hochleistungsklappen für Tieftemperaturbereiche.

In der Energiewirtschaft setzte sich der Trend zum Ausstieg aus der Kohle fort. Demgegenüber hatten Betreiber von Gas- und Dampf-Kraftwerken, aber auch von Nuklearkraftwerken Bedarf an Ausrüstungsgütern und Serviceleistungen.

Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2018), European Industrial Forecasting

In der Bauwirtschaft, die von dem niedrigen Zinsniveau profitierte, stieg die Nachfrage nach gebäudetechnischen Ausrüstungsgütern weiter an. Dies war allerdings stärker im Wohnungsbau der Fall als bei der Ausrüstung gewerblicher und öffentlicher Bauten, in denen unsere Produkte schwerpunktmäßig zum Einsatz kommen.

BELEBUNG IM MASCHINENBAU

Nach einem 2016 noch stagnierenden globalen Maschinenumsatz registrierte das Forschungsinstitut Oxford Economics 2017 wieder einen Zuwachs um real 6 %. Dabei stiegen die Umsätze in den europäischen Kernländern Deutschland, Frankreich und Italien mit rund 2 bis 3 % moderat, während die Entwicklung in den Niederlanden, Großbritannien und mehreren osteuropäischen Staaten vergleichsweise kräftiger ausfiel.

In China erhöhte sich der Umsatz um 8 %, in Indien, trotz des schwächeren Wirtschaftswachstums, um 9 %. In Lateinamerika blieb die Entwicklung nach Überwindung der Rezession in Brasilien und Argentinien mit einem Zuwachs um nur etwa 1 % auf schwachem Niveau.

Konträr zum Aufschwung im Maschinenbau insgesamt entwickelten sich die weltweiten Umsätze deutscher Werke zur Herstellung von Flüssigkeitspumpen. Diese verringerten sich laut VDMA ²-Zahlen um 0,6 %. Die Umsätze von Industriearmaturen blieben mit einem Plus von 2,3 % ebenfalls hinter der Entwicklung der Gesamtbranche zurück.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Mit der verstärkten Investitionstätigkeit unserer Kunden verbesserte sich unsere geschäftliche Ausgangslage gegenüber dem Vorjahr. Dies war besonders in der Industrie sowie in der Wasser- und Abwasserwirtschaft der Fall, den für uns strategisch wichtigsten Absatzmärkten. Darüber hinaus holten die Unternehmen im Bergbau in größerem Umfang bislang verschobene Investitionen nach.

Die Chancen der Märkte nahmen wir über die globale KSB-Verkaufsorganisation wahr, gestützt auf unseren weltweiten Fertigungsverbund und unsere Serviceorganisation sowie auf nationale Händlernetze.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der von KSB verbuchten Bestellungen vergrößerte sich im Berichtsjahr um 108,8 Mio. € auf 2.265,3 Mio. €. Diese Steigerung um 5,0 % entspricht unserer Erwartung einer „deutlichen Verbesserung“ des Auftragseingangs. Sie ist vor allem auf die Entwicklung unseres Geschäfts in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, in der Industrie sowie im Bergbau zurückzuführen. Steigerungen erzielten wir aber auch mit Produkten und Dienstleistungen im Kraftwerksgeschäft sowie im Service für die Gebäudetechnik. Wechselkursänderungen stellten – anders in den Vorjahren – mit –7,3 Mio. € nur eine geringe Einflussgröße dar.

Einen regionalen Schwerpunkt des Auftragseingangs bildete die Region Asien/Pazifik (+13,8 %). Die dort eingegangenen Bestellungen machten etwa die Hälfte des Zuwachses aus. Auch die Gesellschaften in den Regionen Europa und Amerika haben sich positiv entwickelt, wobei die amerikanischen Unternehmen (+9,0 %) prozentual stärker gewachsen sind als die Unternehmen in unserem europäischen „Heimatmarkt“ (+2,8 %). Die Orderentwicklung in der KSB AG (heute KSB SE & Co. KGaA) war mit +3,8 % auf 780,0 Mio. € überdurchschnittlich; hier gaben Projektaufträge für die Belieferung von Kraftwerken und Industriebetrieben den Ausschlag. Die Unternehmen in der Region Mittlerer Osten/Afrika verzeichneten im Auftragseingang einen Rückgang um 7,7 %, unter anderem da einzelne Großkunden ihre Bestellungen direkt bei europäischen KSB-Unternehmen platzierten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf und Ertragslage

Pumpen

Der Auftragseingang im Segment Pumpen übertraf mit 1.473,6 Mio. € den Vorjahreswert um 87,0 Mio. €, was gemäß unserer Erwartung einer Steigerung um 6,3 % entspricht. Das durch vertriebliche Initiativen und die Einführung neuer Produkte intensivierte Pumpengeschäft profitierte dabei von der Erholung des Industriemarkts sowie der anhaltend guten Entwicklung der Wasser- und Abwasserwirtschaft. Im Bereich des Transports und der Reinigung verschmutzten Wassers konnte unser Vertrieb mit einer weiterentwickelten, besonders betriebssicheren Abwasserpumpen-Baureihe überzeugen. Für die Wasserwirtschaft nahmen wir neue Hochdruck- und Unterwassermotorpumpen ins Programm. Darüber hinaus wirkte sich die Verbreiterung unseres Angebots eigengefertigter Gleitringdichtungen positiv auf den Auftragseingang aus.

Die wieder steigenden Rohstoffpreise stärkten die Nachfrage aus dem Bergbau, den wir vor allem mit US-amerikanischen Feststoffpumpen bedienen. Hier verzeichneten wir mit einer Steigerung um 35,5 % die höchste Zuwachsrate im Segment Pumpen. Dabei standen kundenseitig Ersatzinvestitionen im Vordergrund; nur wenige Minenbetreiber nahmen Erweiterungsprojekte in Angriff. Unverändert schwierig blieb die Nachfragesituation im konventionellen Kraftwerksgeschäft; dort gingen die Auftragseingänge für Kesselspeise-, Kondensat- und Kühlwasserpumpen weiter zurück.

Armaturen

Im Segment Armaturen erzielten wir einen um 3,7 % höheren Auftragseingang; dieser stieg um 12,3 Mio. € auf 343,5 Mio. €. Unsere Erwartung einer deutlichen Verbesserung ist somit eingetreten. Den Schwerpunkt der Bestellungen für Ventile, Schieber und Klappen bildeten die Orders der Industrie. Dabei gingen auch von Unternehmen aus der Chemie und Petrochemie wieder vermehrt Aufträge ein. Gegenläufig wirkte sich der Verkauf des Armaturengeschäfts unserer US-Tochter KSB AMRI, Inc. aus, die sich in der Produktion und im Vertrieb von Chemieklappen engagiert hatte.

Die stärkste Steigerungsrate erzielten wir bei Aufträgen für energietechnische Ventile, Schieber und Klappen, darunter auch hochsichere Armaturen für Nuklearkraftwerke in Europa

und Asien. Noch keine Besserung zeigte sich aus den genannten Gründen im Geschäft mit Tieftemperaturklappen für Flüssig-gastanker und Verladestationen.

Service

Der Auftragseingang für Serviceleistungen stieg um 9,4 Mio. € auf 448,2 Mio. €. Dieser leichte Zuwachs um 2,1 % entsprach unserer Prognose eines gegenüber Pumpen und Armaturen schwächeren Wachstums im Service. Gegenläufig wirkten sich erwartungsgemäß der Verkauf einer französischen Servicegesellschaft Ende 2016 aus sowie die Integration mehrerer Serviceunternehmen in größere Einheiten in den USA und Frankreich. Im Süden der USA waren außerdem 2017 gleich drei Servicestandorte von den Auswirkungen des tropischen Wirbelsturms Harvey betroffen.

Die insgesamt deutlichsten Auftragszuwächse erzielten wir in der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie im Kraftwerkssektor. Insbesondere Energieversorger in China und Indien nahmen unsere Dienstleistungen vermehrt in Anspruch. Auch die Serviceaufträge aus dem Bergbau und der Gebäudetechnik stiegen an, lediglich die Industrieaufträge blieben leicht unter Vorjahr.

Regional besonders erfolgreich waren wir 2017 in Asien. Dort weiten wir unsere Servicestrukturen kontinuierlich aus und gewinnen so neue Kunden. 2017 gehörte dazu die Eröffnung eines Servicezentrums im Süden Chinas.

UMSATZ

Unser Konzernumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39,3 Mio. € auf 2.205,0 Mio. € verbessert. Diese Steigerung um 1,8 % hat unsere Erwartung, den Vorjahreswert wieder zu erreichen, leicht übertroffen. Positiver Faktor war die Intensivierung unseres Installed-Base-Geschäfts [□](#), das einen höheren Anteil kurzzyklisch umsatzwirksamer Aufträge zur Folge hatte. Die Änderung der Wechselkurse hatte mit –5,8 Mio. € nur einen geringen Einfluss auf die Umsatzhöhe.

Umsatzstärkste Region war mit einem Anteil von rund 57 % weiterhin Europa, wo insbesondere die KSB AG (heute KSB SE & Co. KGaA) und die KSB S.A.S. auch Aufträge aus außer-

europäischen Ländern abwickelten. Insgesamt stieg der Umsatz der europäischen Gesellschaften um 1,4 %. Dabei steigerte sich die KSB AG mit einem Plus von 2,7 % auf 780,8 Mio. € (Vorjahr 760,6 Mio. €). Die stärkste Aufwärtsentwicklung zeigten die asiatischen Gesellschaften mit einem Zuwachs um 13,0 %. Rückläufig war dagegen die Umsatzentwicklung in Amerika (-6,8 %) sowie in der Region Mittlerer Osten/ Afrika (-3,6 %).

Da, wie oben bereits beschrieben, die Effekte aus Fertigungsaufträgen im Geschäftsjahr 2017 auch auf Segmentebene dargestellt werden können, ist der Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres leicht eingeschränkt.

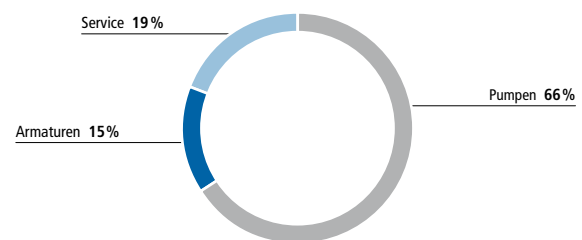
Pumpen

Der Umsatz mit Pumpen erhöhte sich um 15,9 Mio. €, gleich 1,1 %, auf 1.444,4 Mio. €. Wachstumstreiber waren in erster Linie unsere Gesellschaften in Asien, wobei mehrere dortige Unternehmen auch Großaufträge fakturierten. Aufgrund der geringeren Anzahl an Projektaufträgen aus den Vorjahren bildeten aber das Breitengeschäft mit Standardprodukten sowie das Installed-Base-Geschäft [die](#) Basis unseres Pumpenumsatzes. Wichtige Wachstumsbranchen waren die Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Bergbau, dem wir wieder in größerem Umfang Austauschpumpen und Ersatzteile lieferten. Unsere Erwartung eines deutlichen Rückgangs ist daher nicht eingetreten.

Armaturen

Der Anstieg im Auftragseingang hat sich im Berichtsjahr noch nicht auf den Umsatz ausgewirkt. Die im Projektgeschäft in den Vorjahren entstandene Auftragslücke konnten die Entwicklungen im Breiten- und im Installed-Base-Geschäft nicht kompensieren. Daher ging der Umsatz, anders als prognostiziert, noch einmal zurück. Er verringerte sich um 21,9 Mio. € und damit um 6,1 % auf 338,8 Mio. €. Hierbei wirkte sich auch der erwähnte Verkauf des Geschäfts unserer US-Armaturentochter KSB AMRI Inc. mit rund 7,5 Mio. € umsatzmindernd aus.

Umsatz nach Segmenten



Service

Der Umsatz mit Serviceleistungen entsprach unseren Erwartungen einer stabilen Entwicklung. Gingen wir zu Jahresbeginn davon aus, die anhaltend schwierige Auftragslage in der Energiewirtschaft sowie in der Öl- und Gasindustrie würde nur einen Umsatz auf Vorjahresniveau erlauben, verzeichneten wir im Jahresverlauf einen Zuwachs um 5,2 Mio. €. Das Umsatzvolumen stieg damit um 1,2 % auf 421,7 Mio. €. Insbesondere in der Region Asien/Pazifik konnten wir dabei auch von der Leistung unserer neuen Servicezentren profitieren.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 117,2 Mio. € (Vorjahr 88,2 Mio. €). Hierzu hat das Segment Pumpen mit einem EBIT von 79,9 Mio. € (Vorjahr 60,9 Mio. €) beigetragen. Damit ist die im Vorjahresbericht gestellte Prognose (deutlicher Anstieg) übertroffen worden. Im Segment Armaturen ist das EBIT, entgegen der Prognose eines erheblichen Zuwachses, nicht eingetreten, stattdessen ist das EBIT auf 0,1 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) gesunken. Ursache hierfür stellt die Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes der KSB Seil Co., Ltd., Korea dar. Das EBIT des Segments Service ist kräftig auf 37,3 Mio. € (Vorjahr 33,3 Mio. €) gestiegen, was unsere Prognose bestätigt hat.

Im Jahr 2016 bezog sich der vorangehende Abschnitt noch auf das operative Ergebnis (EBIT ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11). Eine Anpassung der Vorjahreszahlen konnte nicht erfolgen, da die Effekte aus den Fertigungsaufträgen nicht auf Segmentebene ermittelbar waren. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „I. Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“.

GESAMTLEISTUNG

Der zuvor erwähnte Umsatzanstieg zeigt sich auch in einer höheren Gesamtleistung. Sie betrug 2.210,5 Mio. €, nach 2.174,2 Mio. € im Vorjahr. Der Bestand an Unfertigen und Fertigen Erzeugnissen blieb nahezu konstant. Die Anderen aktivierten Eigenleistungen belaufen sich auf 5,6 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge sind von 47,2 Mio. € auf 69,2 Mio. € gewachsen, unter anderem wegen der gestiegenen Erträge aus Anlagenabgängen und hohen Versicherungsentschädigungen.

Der Materialaufwand hat sich entsprechend der Gesamtleistung erhöht, wodurch die Materialaufwandsquote mit 40,2 % gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben ist. Insgesamt hat der Materialaufwand auf 887,8 Mio. €, gegenüber 874,2 Mio. € im Vorjahr, zugenommen.

Der Personalaufwand veränderte sich um –0,3 % auf 796,7 Mio. €. In Relation zur Gesamtleistung ist der Personalaufwand um 0,7 Prozentpunkte gefallen. Wesentliche Einflussgröße war die weiter sinkende Beschäftigtenzahl. Die Belegschaft hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres gegenüber 2016 um 117 Beschäftigte auf 15.455 verringert. Den stärksten Rückgang verzeichneten dabei die europäischen Gesellschaften mit 249 Personen. Die größten Rückgänge entfielen auf die französischen und die deutschen Standorte. Eine nennenswerte Verringerung der Mitarbeiterzahl erfolgte auch in Amerika; dort waren zum Stichtag 134 Personen weniger tätig als Ende Dezember 2016. Diese Entwicklung ist die Folge von Maßnahmen, mit denen wir unsere Kostenstrukturen an veränderte Marktbedingungen anpassen. Der KSB Konzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt 392 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Aufgrund der moderat höheren Gesamtleistung bei weiterhin rückläufiger Beschäftigtenzahl hat sich die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr von 137 T€ auf 142 T€ erhöht.

Die Anderen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, von 17,1 % auf 17,8 % gestiegen. In absoluten Zahlen ist dies eine Veränderung von 372,4 Mio. € auf 392,4 Mio. €. Ursächlich waren höhere Reparaturen, Fremdleistungen und sonstige Personalaufwendungen, die geringere Vertriebskosten nicht kompensieren konnten.

Das Finanzergebnis hat sich um 3,2 Mio. € verbessert. Hier spiegelt sich vor allem das stark gestiegene Ergebnis aus Beteiligungen wider, die wir nach der Equity-Methode bilanzieren. Aufgrund des Ergebnisanteils unseres dort enthaltenen chinesischen Gemeinschaftsunternehmens haben wir Erträge von insgesamt 1,5 Mio. € ausgewiesen, im Vorjahr waren noch Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € zu berichten.

2,2 Mrd. €

Konzernumsatz 2017

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 104,2 Mio. €, nach 74,6 Mio. € im Jahr 2016. Damit ist unsere Vorjahresprognose eines erheblich ansteigenden Ergebnisses eingetreten. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern verbesserte sich entsprechend von 3,5 % im Vorjahr auf 4,7 % und bestätigt damit ebenfalls unsere im Vorjahr geäußerten Erwartungen. Die Ertragsteuerquote ist gegenüber dem Vorjahr erheblich angestiegen und beträgt nun 50,0 % nach 36,0 % im Vorjahr. Die Ursache für diesen Anstieg sind deutlich höhere latente Steueraufwendungen. Bereinigt um die Effekte aus der Wertminderung der latenten Steuern auf Verlustvorträge, der Steuersatzänderung in den USA und der Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert unserer Gesellschaft KSB Seil Co., Ltd., Korea ergibt sich eine bereinigte Ertragsteuerquote von 37,4 %. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 52,1 Mio. € (Vorjahr 47,8 Mio. €) ist daher mit 9,0 % nicht so stark gestiegen wie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) (39,6 %).

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 14,9 Mio. € unverändert. Die Relation zum Ergebnis nach Ertragsteuern veränderte sich daher von 31,0 % auf 28,6 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG (37,2 Mio. €) lagen um 4,3 Mio. € über denen des Vorjahres (32,9 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 21,10 €, nach 18,68 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 21,36 €, nach 18,94 € im Jahr 2016.

104,2 Mio. €

Konzernergebnis (EBT) 2017

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns zeigt sich unverändert gut, was sich in einer konstant hohen Eigenkapitalquote ausdrückt.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 885,4 Mio. € (Vorjahr 890,3 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 611,9 Mio. € (Vorjahr 614,2 Mio. €); hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 37,2 Mio. € (Vorjahr 32,9 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen 162,1 Mio. € (Vorjahr 164,6 Mio. €). Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % geringeren Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote auf 39,3 % leicht angestiegen (im Vorjahr 37,9 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Limited/Indien, GIW Industries, Inc./USA, KSB America Corporation/USA und KSB Shanghai Pump Co., Ltd./China.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, die sich nur unwesentlich um 2,6 Mio. € von 589,5 Mio. € auf 586,9 Mio. € verändert haben. Eine Vielzahl der im KSB Konzern vorhandenen Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen reduzieren wir, indem wir beispielsweise für neues Personal vermehrt beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen ungefähr 40 % des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

39,3 %

Eigenkapitalquote 2017

Die übrigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die mehrheitlich kurzfristigen Charakter haben, sind auf 101,5 Mio. € (Vorjahr 86,9 Mio. €) gestiegen.

Auch bei den Sonstigen Rückstellungen, die wir nahezu ausschließlich für kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten gebildet hatten, zeigt sich ein stabiles Bild (99,8 Mio. € nach 99,6 Mio. € im Jahr 2016). Einen Anstieg bei den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften haben rückläufige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Rückstellungen für übrige Verpflichtungen kompensiert.

Die langfristigen Finanzschulden haben sich um 3,7 Mio. € auf 54,3 Mio. € verringert, was auf den Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen ist. Das Schuldscheindarlehen, das noch 48,0 Mio. € beträgt, wird voraussichtlich in den Jahren 2019 und 2021 zurückgezahlt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um 102,7 Mio. € vermindert (510,8 Mio. €, nach 613,5 Mio. € zum Jahresende 2016). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens nur wenig auf 212,0 Mio. € (im Vorjahr 210,8 Mio. €) gestiegen. Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich (+7,2 Mio. €), jedoch verringerten sich die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in gleichem Maße (-7,9 Mio. €). Der Abbau bei den kurzfristigen Finanzschulden um 98,0

Mio. € erklärt sich mit der bereits erwähnten planmäßigen Rückführung des Schuldscheindarlehens. Berücksichtigt man den Rückgang der Bilanzsumme, beträgt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital 22,7 % (Vorjahr 26,1 %).

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) betrafen wie im Vorjahr vor allem Geleistete Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software zum Einsatz im Vertrieb.

Die Sachanlageninvestitionen sind im Berichtsjahr mit 89,4 Mio. € deutlich höher als im vorangegangenen Jahr mit 72,2 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen mit 29,0 Mio. € auf Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 21,1 Mio. €). Weitere 20,4 Mio. € betrafen Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 23,6 Mio. €). Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie 2016 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen unsere Werke in Indien (hier insbesondere das neue Werk in Shirwal), in Pakistan, den USA und in China die höchsten Zugänge aus. Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Nettofinanzposition

Wegen rückläufiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich die Nettofinanzposition mit 288,0 Mio. €, nach 259,5 Mio. € im Vorjahr, erheblich günstiger entwickelt als vor zwölf Monaten vorhergesehen (240 bis 260 Mio. €).

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow von 120,7 Mio. €. Dieser war 13,8 Mio. € geringer als im Vorjahr. Ausschlaggebend war eine höhere Mittelbindung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Aktiva und den Vorräten (im Vorjahr Mittelfreisetzung). Dem entgegen standen vor allem höhere erhaltene Anzahlungen und Rückstellungen, welche die Mittelbindung nicht kompensieren konnten.

288

Mio. €

Nettofinanzposition 2017

Die Abflüsse aus unserer Investitionstätigkeit waren gegenüber 2016 um 105,8 Mio. € geringer. Die Rückführung der Festgelder und Commercial Papers erhöhte den Cashflow deutlich. Entsprechend ist ein erheblich gestiegener Cashflow aus Investitionstätigkeiten von –8,2 Mio. € (Vorjahr –114,0 Mio. €) zu berücksichtigen.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten hat sich stark erhöht. Er betrug –106,0 Mio. € nach –9,6 Mio. € im Vorjahr. Grund sind die planmäßigen Tilgungen des Schuldscheindarlehens.

In Summe aller Cashflows haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 288,9 Mio. € auf 289,5 Mio. € kaum verändert. Dabei spielten Wechselkursänderungen in Höhe von –6,8 Mio. € (Vorjahr +4,3 Mio. €) eine bedeutende Rolle.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit unsere Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 16,1 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

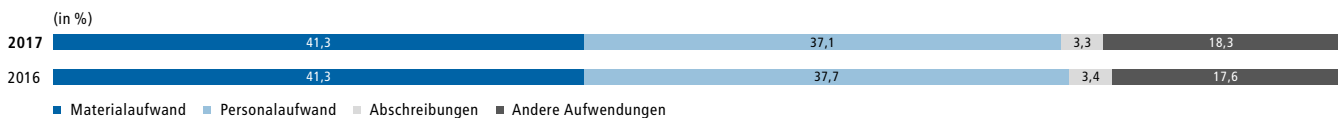
Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation), die für den Geschäftsfortgang notwendig sind, sowie dem Bestellobligo in Höhe von 12,2 Mio. € (Vorjahr 17,9 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

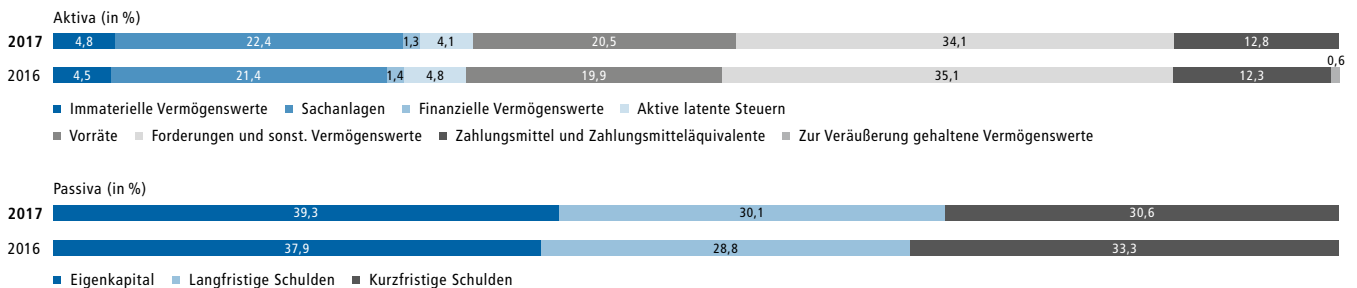
Unsere Bilanzsumme verringerte sich um 4,1 % auf 2.253,4 Mio. €. Sowohl im langfristigen Vermögen (insbesondere bei Aktiven Latenten Steuern) als auch bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten zeigten sich deutliche Rückgänge. Lediglich im Sachanlagevermögen und bei den Immateriellen Vermögenswerten sowie in den sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerten war ein Zuwachs zu verzeichnen.

Im Anlagevermögen sind 28,5 % der Mittel gebunden (im Vorjahr 27,3%). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.424,3 Mio. € (Vorjahr 1.393,1 Mio. €) stehen mit 614,3 Mio. € (Vorjahr 608,2 Mio. €) zu Buche. In den Immateriellen Vermögenswerten wirkte sich die bereits erwähnte Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert unserer Gesellschaft KSB Seil Co., Ltd., Korea mit 5,6 Mio. € vermindern aus. Dies wurde durch Zugänge in den Geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte mehr als kompensiert, sodass die Immateriellen Vermögenswerte von 106,7 Mio. € auf 108,1 Mio. € gestiegen sind. Durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen (89,4 Mio. €), die wie im Vorjahr über den Abschreibungen (60,9 Mio. €) lagen, hat sich diese Bilanzposition um 4,6 Mio. € erhöht. Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte und der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ist insgesamt um

Aufwendungen Gesamtergebnisrechnung



Bilanzstruktur



4,7 Mio. € auf 28,3 Mio. € gesunken. Dabei wirkten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen mit –2,3 Mio. € aus. Die Aktiven Latenten Steuern sind auf 91,7 Mio. € (Vorjahr 112,2 Mio.€) zurückgegangen.

Vorräte bilanzierten wir in Höhe von 461,9 Mio. €. Das sind 5,5 Mio. € weniger als zum Ende des Jahres 2016. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Unfertige Erzeugnisse verringerten sich, wohingegen Fertige Erzeugnisse und Waren angestiegen sind. Die Vorräte haben unverändert rund 20 % unserer Mittel gebunden.

Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC um 1,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahresultimowert zurückgefahren werden. Insgesamt entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf diese Bilanzposition rund 27 % (Vorjahr 26 %) der gesamten Aktiva.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind von 187,0 Mio. € auf 117,0 Mio. € gesunken, da wir die mit einer Laufzeit von 3 bis zu 12 Monaten angelegten Festgelder und Commercial Papers aufgelöst haben. Demgegenüber steht ein Anstieg

der Steuererstattungsansprüche von 18,1 Mio. € auf 30,8 Mio. €. Es handelt sich bei diesem Anstieg um erhöhte Forderungen aus indirekten Steuern in Asien.

Rund 13 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 289,5 Mio. € (Vorjahr 288,9 Mio. €) bilanziert.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind im Geschäftsjahr weggefallen, da der Verkauf des Armaturengeschäfts unserer US-Tochter KSB AMRI, Inc. sowie einer chinesischen Gesellschaft erfolgten.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konsolidierungskreis gehörten keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von –54,1 Mio. € (Vorjahr +20,2 Mio. €) geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTSJAHRES

Die im Vorjahresbericht erstellten Prognosen haben sich aufgrund der zuvor dargestellten Sachverhalte weitgehend bestätigt.

Von der verstärkten Investitionstätigkeit unserer Kunden in der Industrie sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft konnten wir profitieren. Auch im Bergbau holten unsere Kunden verschobene Investitionen nach, die sich positiv auf den Auftragseingang ausgewirkt haben, sodass die im Vorjahr vorausgesehene deutliche Verbesserung des Auftragseingangs eingetreten ist. Dabei übertrafen die Zuwächse der Segmente Pumpen und Armaturen wie erwartet den Zuwachs beim Service.

Die im Vorjahr prognostizierten stabilen Umsatzerlöse haben wir leicht übertroffen, wobei sich die Prognosen zur Umsatzentwicklung nicht in allen Segmenten erfüllt haben. So sind im Segment Pumpen die Umsätze geringfügig gestiegen (im Vorjahr prognostiziert: deutlicher Rückgang). Im Segment Armaturen ergab sich entgegen unserer Erwartung eines leichten Anstiegs ein spürbarer Rückgang. Im Segment Service hingegen hat sich unsere Prognose eines stabilen Umsatzes bestätigt.

Die im Vorjahr genannte erhebliche Verbesserung des EBIT ist wie erwartet eingetreten. Dabei lag der Anstieg in dem Segment Pumpen über unserer Prognose eines deutlichen Anstiegs, für das Segment Service hat sich die vorhergesagte erhebliche Verbesserung bestätigt. Im Segment Armaturen hingegen ist unsere Erwartung eines erheblichen Anstiegs nicht eingetreten. Stattdessen ist das EBIT aufgrund der Abschreibung des

Geschäfts- und Firmenwertes unserer Gesellschaft KSB Seil, Korea erheblich gesunken. Ebenso wie die oben dargestellte erhebliche Verbesserung des EBIT sind auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und die Umsatzrendite wie erwartet gestiegen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) ist noch mit Einmalkosten in Höhe der erwarteten rund 50 Mio. € belastet. Die Nettofinanzposition hat sich mit 288,0 Mio. €, nach 259,5 Mio. € im Vorjahr, besser entwickelt als vor zwölf Monaten geplant.

Die Geschäftsentwicklung stellte sich somit im Berichtsjahr bei Auftragseingang und Umsatz insgesamt etwas besser dar als erwartet. Bei den Ergebnisgrößen haben sich unsere Erwartungen für den Konzern insgesamt voll erfüllt. Dies gilt auch für die Nettofinanzposition.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Der Ausgleich der Nachteile ist während des Geschäftsjahres tatsächlich erfolgt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Berichtszeitraum nicht vorgelegen.“

PROGNOSEBERICHT

Für 2018 erwartet der Internationale Währungsfonds ein Wachstum der globalen Wirtschaft von real 3,9 %. Demzufolge wird sich die dynamische Entwicklung des abgelaufenen Jahres fortsetzen und womöglich leicht beschleunigen. Dabei gehen der IWF wie auch andere Institute von einem synchronen Konjunkturverlauf aus, der alle wichtigen Wirtschaftsräume einschließt.

In den Industriestaaten wird sich die Entwicklung bei einem erwarteten Zuwachs von 2,3 % in vergleichbarem Wachstumstempo wie 2017 fortsetzen. Die dort ansässigen Unternehmen können neben einer guten Binnenkonjunktur auch von einer wachsenden Nachfrage aus den Schwellenländern profitieren. Im Euroraum, der für unser Geschäft von zentraler Bedeutung ist, begünstigen die vorteilhaften Finanzierungsmöglichkeiten weiter den Konjunkturaufschwung. Dieser soll, IWF ²-Zahlen zufolge, zu einem um 2,2 % höheren Bruttoinlandsprodukt führen. Wo dies mit einer intensiveren Investitionstätigkeit einhergeht, wird sich das auf die Pumpen- und Armaturenbranche positiv auswirken. Begünstigt durch die Steuerreform steht auch in den USA das Wachstumssignal auf Grün. Dort werden die Investitionen voraussichtlich zunehmen, was für die dortigen KSB-Unternehmen günstigere Rahmenbedingungen schafft.

Den Schwellen- und Entwicklungsländern wird insgesamt eine leicht beschleunigte Dynamik der Wirtschaft prognostiziert, die zu einem Zuwachs von 4,9 % führen kann. In den für unser globales Geschäft wichtigen Ländern in Asien und Lateinamerika sind die ökonomischen Perspektiven vielversprechend. In Indien rechnen Ökonomen mit einem 7,4-prozentigen BIP ²-Wachstum. Dies geht mit der Erwartung einher, dass die Wirtschaft die durch Bargeld- und Steuerreform verursachte Unsicherheit überwindet. Mit unserer starken Fertigungsbasis können wir vor Ort außerdem von der „Make in India“-Kampagne ² profitieren. In China ist damit zu rechnen, dass sich die Expansionsdynamik auf 6,6 % verringert, bedingt durch den politisch gewollten Wandel zu einer dienstleistungsorientierten und nachhaltigen Wirtschaft. Dieser geht mit Maßnahmen zur Eindämmung des Schuldenwachstums

einher. Das Land bleibt, trotz der leichten Abschwächung, für Ausrüstungsgüter wie Pumpen und Armaturen ein wichtiger Wachstumsmarkt.

Argentinien, Brasilien, Chile und Peru werden ebenso wie Russland weiter von der Erholung der Rohstoffpreise profitieren. Besonders für unsere Gesellschaften in Südamerika erweitern sich damit die Chancen, ihr Geschäft mit Pumpen, Armaturen und Serviceleistungen auszubauen. In Russland können wir im laufenden Jahr ein neues Montage- und Servicewerk für die Bedienung des sich belebenden Marktes nutzen.

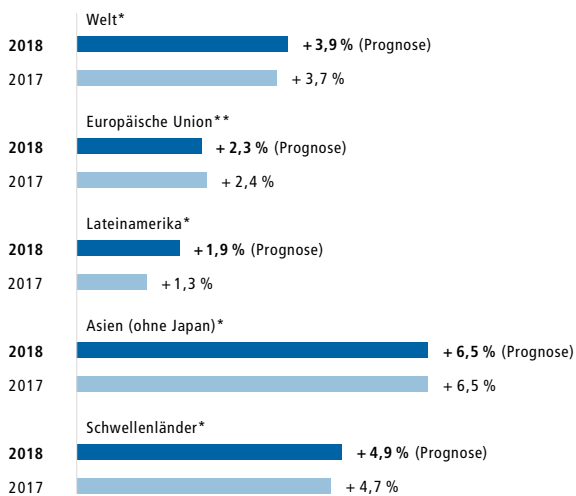
An der globalen Konjunktorentwicklung kann der Maschinenbau nach Einschätzung des VDMA ² adäquat partizipieren. Die Organisation erwartet im globalen Rahmen eine Steigerung von real 4 %; ihre Prognose für den deutschen Maschinenbau fällt dabei mit +3,0 % nur leicht schwächer aus.

Bei den Herstellern von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem Umsatzwachstum von real 3 %; bei Industriearmaturen geht der Verband von einer Steigerung um 2 % aus.

PERSPEKTIVEN IM AUFTRAGSEINGANG UND IM UMSATZ

Die angekündigte Fortsetzung des globalen Wirtschaftswachstums schafft prinzipiell gute Rahmenbedingungen für eine Ausweitung unseres Geschäfts in Europa und Übersee. Insgesamt sehen wir im laufenden Jahr einem erneuten Wachstum unseres Auftragseingangs entgegen. Dieses wird sich wesentlich auf den Ausbau unseres Geschäfts mit Standardprodukten, Serviceleistungen und Ersatzteilen stützen. Darüber hinaus lässt die steigende Investitionsbereitschaft der Kunden erwarten, dass sie vermehrt auch Großprojekte in Angriff nehmen. Für diese können wir neben Standardpumpen und -armaturen auftragspezifisch konstruierte Produkte liefern. Insgesamt erwarten wir sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz eine spürbare Steigerung.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



* Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2018)

** Quelle: EU-Kommission (Februar 2018); Zusatzinfo: Eurozone + 2,4 % (2017), + 2,2 % (2018)

Pumpen

Im Segment Pumpen rechnen wir mit einem stark ansteigenden Auftragseingang; der Umsatz wird voraussichtlich spürbar zunehmen. Dabei erwarten wir, dass sich der Aufwärtstrend im Industriemarkt und in der Wasser- und Abwasserwirtschaft fortsetzt. Um in diesen strategisch vorrangigen Märkten zu wachsen, werden wir unser Produktportfolio optimieren und zugleich die Anstrengungen intensivieren, unsere renommierten Standardpumpen für die industrielle und kommunale Wasserversorgung global zu vertreiben. Hierzu haben wir einerseits unsere Fertigungsbasis verbreitert und andererseits die elektronische Auswahl und Bestellung unserer Normpumpen vereinfacht. Weiterhin legen wir einen Fokus auf die Betreuung von Großkunden. Diese können wir aufgrund der Breite unseres Angebots, das von gebäudetechnischen Pumpen bis zu spezialisierten Hochdruckaggregaten reicht, umfassend betreuen.

Armaturen

Beim Auftragseingang für Armaturen erwarten wir ein deutliches Wachstum, gespeist insbesondere von der Nachfrage aus der Industrie. Dort werden vornehmlich Kunden im Öl- und Gassektor bislang verschobene Investitionen nachholen. Zugleich rechnen wir damit, dass wir im Wassertransport Chancen zum Verkauf von Pipelineklappen nutzen können und uns auch das Baugewerbe in Asien Absatzchancen bietet.

Demgegenüber wird die Nachfrage nach Flüssiggasarmaturen für Tankschiffe und Verladestationen voraussichtlich erst gegen Jahresende wieder ansteigen. Einen tendenziell rückläufigen Auftragseingang erwarten wir im Energiesektor, wo sich im Bau und in der Modernisierung von Kohlekraftwerken, außer in Asien, kaum geschäftliche Chancen auftun. Der Umsatz mit Armaturen wird aus heutiger Sicht leicht steigen.

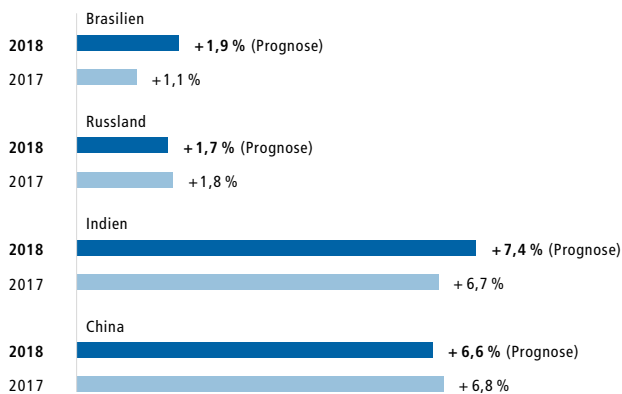
Service

Im Service haben wir uns für die kommenden Jahre ein starkes Wachstum zum Ziel gesetzt. 2018 sind dabei noch gegenläufige Effekte zu beachten, die aus einer Bereinigung unserer Strukturen in Deutschland und Frankreich resultieren. Gleichwohl rechnen wir für das laufende Jahr mit einem stabilen Auftragseingang, während der Umsatz voraussichtlich spürbar wachsen wird.

Dazu werden wir nicht zuletzt unseren Armaturenservice verstärken, für den wir 2017 auch neue Rahmenverträge eingegangen sind. Ebenso beabsichtigen wir, unser Angebot an Engineering-Dienstleistungen zu erweitern. Um das Netz unseres Kundendienstes enger zu knüpfen, ist die Schaffung neuer Servicezentren in Süd- und Osteuropa, dem Mittleren Osten, China und den USA vorgesehen. Hierfür kommen auch Akquisitionen in Betracht.

Darüber hinaus folgen wir mit unserem Serviceangebot der Einführung neuer Produkte. Dies geschieht beispielsweise durch die Einrichtung von Hygiene Arbeitsplätzen zur Wartung und Reparatur von Pumpen für die sterile Verfahrenstechnik. Das technische und organisatorische Know-how unserer Fachkräfte wollen wir 2018 in einer neu ins Leben gerufenen internationalen Serviceakademie festigen und ausbauen.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der BRIC-Staaten



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2018)

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für die aktuelle Geschäftsperiode erwarten wir, wie oben ausgeführt, eine spürbare Verbesserung des Auftragseingangs. Hierzu werden auch Großaufträge beitragen, unter anderem in Indien, wo wir unsere Kapazitäten erweitert haben. Dabei erwarten wir in dem Segment Pumpen einen starken Anstieg. Etwas schwächer wird sich das Segment Armaturen entwickeln, bei dem wir immer noch einen deutlichen Anstieg des Auftragseingangs erwarten. Beim Segment Service rechnen wir hingegen mit einem stabilen Auftragseingang.

Auch beim Umsatz nehmen wir an, dass er insgesamt spürbar steigen wird. Dabei erwarten wir im Segment Pumpen und im Segment Service eine deutliche Zunahme, im Segment Armaturen gehen wir von einer leichten Steigerung aus.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation, die auf die Senkung von Material-, Personal- und Sachkosten zielen, werden wir fortführen. Wir erwarten dadurch Einsparungen, die sich positiv auf die zukünftigen Ergebnisse auswirken werden. Für das Jahr 2018 planen wir auf Konzernebene mit einem

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), das spürbar über dem des Vorjahres liegen sollte. Hierzu soll das EBIT im Segment Pumpen beträchtlich ansteigen. Im Segment Service gehen wir von deutlichen Zuwächsen aus, während wir für das Segment Armaturen lediglich mit einem stabilen Ergebnisbeitrag rechnen. Unter anderem wirken sich einmalige Entwicklungsaufwendungen für Großkraftwerksarmaturen, für die wir bereits erste Aufträge im Haus haben, sowie die sich weiter verzögernde Wiederbelebung des Geschäfts mit Flüssiggasarmaturen belastend aus.

Beim Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und bei der Umsatzrendite ist unsere Erwartung, dass beide Kennzahlen stark steigen werden.

Bei der Nettofinanzposition planen wir mit einem Wert, der deutlich über dem Vorjahr liegt.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2018. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche Sondereinflüsse können sich aus unseren Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation ergeben.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch die Optimierung unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt unsere Wettbewerbsposition. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionsprojekte.

Chancen sowie Risiken verstehen wir als mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist in unserem Risikomanagement-Handbuch ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu ver-

meiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die nächsten 24 Monate ab Meldestichtag für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, Projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal, etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Dabei unterscheiden wir qualitative und quantitative Risiken:

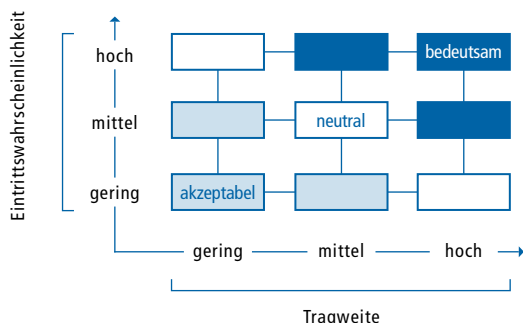
Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationsslage nicht oder noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, schätzen wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen. Die Tragweite beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um solche mit einem möglichen monetären Einfluss auf das Ergebnis des KSB Konzerns oder der jeweiligen Gruppengesellschaft. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

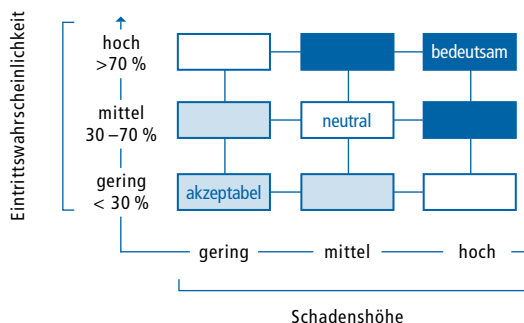
Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für uns wesentlich sind, stufen wir diese als akzeptable, neutrale oder bedeutsame Risiken ein. Als wesentlich für die KSB-Gruppe erachten wir alle als neutral oder bedeutsam kategorisierten Einzelrisiken, die wir im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschreiben. Den folgen den Matrizen ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:

→ **Qualitative Risiken – Quantitative Risiken**

Qualitative Risiken



Quantitative Risiken



Kategorisierung der Schadenshöhe

Größenordnung	Umsatz	Schadenshöhe in T€		
		gering	mittel	hoch
kleine Gesellschaften	bis 20 Mio. €	50 – 125	125 – 250	> 250
mittlere Gesellschaften	20 bis 80 Mio. €	75 – 250	250 – 500	> 500
große Gesellschaften, Holdings, Organisationseinheiten	ab 80 Mio. €	100 – 500	500 – 1.000	> 1.000

Bei der Bewertung der Schadenshöhe beschränken wir uns auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Es gelten dabei folgende Kriterien:

→ **Kategorisierung der Schadenshöhe**

Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagementsystem der KSB-Gruppe zugewiesen waren, haben wir in nachfolgender Abbildung dargestellt und erläutert.

→ **Risikomanagementsystem im KSB Konzern**

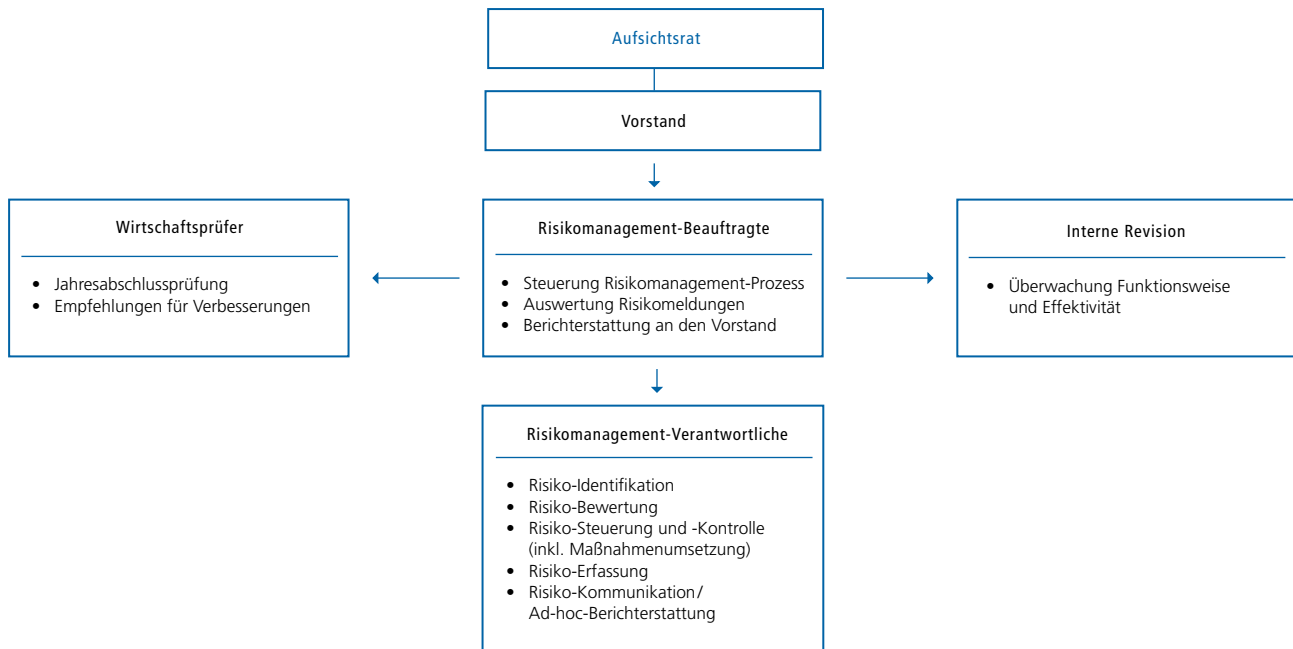
Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trug der Vorstand der KSB AG. Dieser berichtete an den Aufsichtsrat im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Den Vorstand unterstützten der Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und Rechnungswesen. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Gruppenebene und prüft

alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschluss-erstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhielten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als bedeutsam oder neutral eingestuften Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Segmentleitern und Regionalverantwortlichen mit einer abweichenden Bewertungssystematik abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente

Risikomanagementsystem im KSB Konzern



& Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich unser Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von all unseren Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das wir fortlaufend aktualisieren und weiterentwickeln. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Verbuchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich an unsere Gesellschaften. Die Einhaltung dieser Maßgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit reduzieren wir das Risiko, dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandardsoftware. Diese Daten validieren wir mithilfe systemtechnischer Kontrollen. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb unseres IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten

vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die – sofern nicht anders gekennzeichnet – als bedeutsam eingestuften qualitativen und quantitativen Bruttoisiken sowie die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung. Bedeutsamste Einflussgröße ist unverändert die konjunkturelle Entwicklung, alle übrigen Chancen und Risiken bewerten wir als nachrangig.

Märkte / Wettbewerb

■ Risiken

Auch im aktuellen Berichtsjahr beeinflussen Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen unsere geschäftlichen Möglichkeiten.

Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Marktsegmenten und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Marktsegmente. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an, verlagern Produktionseinrichtungen und setzen Einsparmaßnahmen um.

Asien gilt unverändert als wichtigster Absatzmarkt für kraftwerkstechnische Ausrüstungsgüter einschließlich Pumpen und Armaturen. Allerdings hat sich der Wettbewerb in China nochmals verstärkt. Dies hat für den KSB Konzern einen erhöhten Preisdruck zur Folge und stellt somit ein „bedeutungsvolles“ Risiko dar. Auch politische Entscheidungen, wie die Verschiebung oder gar Aufgabe von Energieprojekten in mehreren chinesischen Provinzen, belasten unsere Geschäftsentwicklung. Um den asiatischen Markt breiter zu erschließen, haben wir mit unserem langjährigen Partner, der chinesischen SEC-Gruppe, Ende 2015 eine strategische Allianz vereinbart. Sie zielt auf eine engere Kooperation, um auch bei asiatischen Kraftwerksprojekten außerhalb Chinas erfolgreich zu sein.

Das Risiko aus der politischen Lage in verschiedenen Teilen dieser Welt hat jedoch im Vorjahresvergleich etwas an Bedeutung abgenommen. Gemäß unserer Einschätzung stellen die Rahmenbedingungen in den Ländern der Region Mittlerer Osten/Afrika, die im Geschäftsbericht 2016 noch als Risiko dargestellt wurden, im Geschäftsjahr keine wesentlichen Risiken mehr dar. Die aufgrund der politischen Differenzen Russlands mit den USA und den meisten europäischen Staaten stark belasteten Ost-West-Beziehungen sind hingegen weiterhin von Bedeutung. Dies zeigt sich auch im Importsubstitutions-Programm der russischen Regierung, welches ein „bedeutsames“ Risiko darstellt. Russische Unternehmen sollen vermehrt Produkte ordern, die im Lande selbst hergestellt sind oder aber einen hohen Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen. Auf diese Entwicklung hat unsere KSB-Gesellschaft in Moskau reagiert, indem sie in angemieteten Hallen eine lokale Montage für industrie- und wassertechnische Pumpen eingerichtet hat. Darüber hinaus ist der Aufbau einer eigenen Fertigungsstätte im Gange, die nach unseren Planungen 2018 in Betrieb gehen wird. Im Berichtsjahr konnte unsere Gesellschaft den inländischen Wertschöpfungsanteil bereits nahezu verdoppeln.

Das Risiko eines Nachfragerückgangs in der petrochemischen Industrie in China haben wir in unserer Verkaufsstrategie berücksichtigt. Es ist insofern für unseren voraussichtlichen Geschäftsverlauf – im Unterschied zum Vorjahr – nicht mehr wesentlich.

■ Chancen

Während das Geschäft im Bereich der fossilen Energiegewinnung schwach bleibt, wächst tendenziell der technische Bedarf von Energieunternehmen, die Strom aus Kernkraftwerken gewinnen. Hier bieten sich KSB als Anbieter hochsicherer Komponenten Möglichkeiten, an der Ausrüstung zu partizipieren, aber auch mit entsprechend geschultem Personal Aufträge zur Wartung und Instandhaltung solcher Anlagen zu übernehmen.

In China ergeben sich geschäftliche Perspektiven im Retrofit² existierender Kohlekraftwerke, die im Zuge ihrer Modernisierung effizienter und umweltverträglicher werden sollen. Darüber hinaus kann sich die KSB Shanghai Pump Co., Ltd. in den Bau konventioneller Kraftwerke einbringen, die chinesische

Anlagenbauer im Rahmen der Politik des „One Road, One Belt“² in ausgewählten Ländern planen und errichten.

In China und Indien mit hohem Nachholbedarf im Umweltschutz bieten laufende Maßnahmenprogramme gute Chancen für Abwasserpumpen, die in Kläranlagen und der zuzuführenden Infrastruktur benötigt werden. Speziell in Indien, das unter einer starken Luftverschmutzung leidet, kann mit der Ursachenbekämpfung auch die Nachfrage nach Rauchgas-Entschwefelungspumpen aus unserem Programm ansteigen.

Projekte / Produkte

■ Risiken

Die Anforderungen der Märkte an unsere Produkte ändern sich ständig. Erfolg haben wir nur dann, wenn wir unsere Lieferzeiten einhalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen anbieten. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrollieren wir ständig unsere Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Stellen wir dabei fest, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, überprüfen wir diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses. Damit begegnen wir dem als „bedeutsam“ eingestuften Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung minimiert die Gefahr, dass unsere Produkte technisch veralten oder wir sie zu nicht marktgerechten Preisen anbieten. Zugleich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass Billigprodukte aus Osteuropa und Asien mit dem KSB-Angebot konkurrieren. Dies erfordert ein stetiges Qualitätsmanagement, das wir konzernweit verzahnt haben.

In unserem Geschäft ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Mit dieser sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter im Projektmanagement und

vermitteln ihnen spezielle Kenntnisse. Diese ermöglichen es, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Dazu sind unsere Projektleiter außerdem mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten gehen wir sowohl technische als auch finanzielle Risiken ein. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken. Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2017 waren es 51 Mio. €, im Jahr zuvor 50 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Grundsätzlich gewinnt auch der Schutz intellektuellen Eigentums in unserer zunehmend vernetzten Welt an Bedeutung. Einer wachsenden Gefährdung begegnen wir, indem wir frühzeitig Patente anmelden, Internet-Plattformen zum Verkauf von Pumpen und Armaturen überwachen sowie gegen etwaige Verletzer unserer Rechte juristisch vorgehen.

■ Chancen

Im Zuge der digitalen Transformation wird es möglich, mit neuen Produkten und Dienstleistungen Kundenanforderungen besser zu erfüllen und somit Wettbewerbsvorteile zu generieren. Diesem Zweck dient ein neues System zur Pumpenüberwachung, das wir im laufenden Jahr in den Markt bringen. Es übermittelt per Sensor erlangte Messwerte zur Auswertung in eine Cloud und erhöht für den Betreiber die Transparenz seines Maschinenbetriebs. Dies erlaubt es, Beeinträchtigungen und Schäden frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Das kann mittelfristig zu einer höheren Zahl an Serviceaufträgen führen. Die Einführung der neuen Cloudsoftware SAP C4C[®] versetzt uns außerdem in die Lage, Serviceprozesse besser zu steuern und Montageeinsätze exakt zu planen.

Darüber hinaus bestehen gute Chancen, dass unsere Kunden 2017 neu eingeführte Produkte wie Hochdruckpumpen und Druckerhöhungsanlagen, Ölpumpen nach API[®]-Standard, Abwasserpumpen mit hohen Wirkungsgraden sowie Unterwassermotorpumpen verstärkt nachfragen. Dies gilt ebenso für neue Armaturen zum Einsatz in Wasserpipelines, ANSI[®]-Armaturen für Kraftwerke und Membranventile mit verbesserten Druckluftantrieben.

Der KSB BRASIL LTDA. eröffnen neue, hocheffiziente Abwasserpumpen die Chance, ihre Marktposition im Abwassermarkt gegenüber den Wettbewerbern zu verbessern.

Die Erweiterung unseres Programms an Gleitringdichtungen auf mehr als 30 Baureihen bietet die Möglichkeit, Pumpen für unterschiedlichste Anwendungen mit dieser Kernkomponente auszurüsten oder solche Dichtungen als Ersatzteile zur Verfügung zu stellen. Mit dem verstärkten Vertrieb dieser eigengefertigten Bauteile erhöhen wir die Wertschöpfungstiefe und damit den Ertrag unseres Pumpengeschäfts.

Finanzen / Liquidität

■ Risiken

Als weltweit agierender Konzern sind wir vielfältigen Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir mit Kurssicherungsgeschäften. Allerdings bietet unser globales Produktionsnetz auch die Chance, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen. Neben Währungsunsicherheiten spielen für uns die Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Bei variabel verzinsten Bankdarlehen begegnen wir dem Zinsänderungsrisiko durch eine entsprechende Absicherung unserer künftigen Zinszahlungsströme.

Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für den KSB Konzern sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Sollte der jeweilige Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation. Durch ein striktes Forderungsmanagement und den Einsatz von Warenkreditversicherungen vermeiden wir es, Forderungen gegenüber unseren Kunden nicht einbringen zu können.

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da wir unsere Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten, minimieren wir dieses Risiko. Dies versetzt uns zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen oder neu auftretende Krisenherde können die Finanzsituation unserer Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle, die im Geschäftsjahr als „bedeutsam“ bewertet wurden, würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnen wir durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es immer wieder erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen. Dies kann auch dazu führen, dass wir unser Produktprogramm entsprechend anpassen.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung unserer Steuerverbindlichkeiten differenziert zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnen wir diesem als „bedeutsam“ eingestuften Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da wir unklare Sachverhalte fortlaufend kontrollieren, können wir regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vornehmen. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, bilden wir rechtzeitig entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2017 sind für solche Sachverhalte, die als

bedeutsames oder neutrales Risiko eingestuft werden, 0 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) berücksichtigt; darüber hinaus bestehen Eventualschulden von voraussichtlich 1,6 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €).

Beschaffung

■ Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann unsere Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können unsere geschäftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Wenn wir nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, würde sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Im Rahmen unserer Beschaffungsstrategie achten wir auch darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden und so dem Risiko eines Lieferantenausfalls entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, greifen wir auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurück. In ausgewählten Fällen verlagern wir auch externe Fachkompetenz in das eigene Unternehmen, nicht zuletzt, um unsere Kapazitäten bestmöglich zu nutzen.

Auch unsere Zulieferer entwickeln ihr Produktspektrum weiter. Dies verbindet sich fallweise mit einer geänderten Beschaffenheit der von uns benötigten Materialien. Hier prüfen wir eventuelle Auswirkungen auf die Qualität unserer Produkte. Ergeben sich Risiken, reservieren wir, soweit möglich, höhere Stückzahlen in der ursprünglichen Materialzusammensetzung und evaluieren alternative Bezugsquellen.

■ Chancen

Prozessverbesserungen und neue Formen des globalen Einkaufs von Materialien und Dienstleistungen sind wesentliche Elemente unseres Effizienzsteigerungsprogramms. Der Verringerung der Kosten dienen dabei zunehmend Online-Auktionen,

in denen sich aufgrund des starken Konkurrenzdrucks günstige Einkaufspreise erzielen lassen. Die mit vergleichsweise geringem Personalaufwand steuerbaren Prozesse verringern die indirekten Beschaffungskosten und bieten die Chance einer hohen Transparenz der Lieferantenauswahl, in die wir so eine große Zahl von Anbietern einbinden.

Technologie / Forschung und Entwicklung

■ Risiken

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – gerade in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristiger erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

■ Chancen

In unserem „Business Innovation Lab“² entwickeln wir auf Basis digitaler Technologien neue Geschäftsmodelle. Ziel ist es, den Kunden mittels anlagenbezogener Daten intelligente Problemlösungen im Flüssigkeitstransport zu bieten und zugleich für eine hohe Sicherheit und Transparenz ihrer Prozesse zu sorgen. In einer Testphase überprüfen wir diese Modelle auf ihre funktionsgerechte Technik und Marktreife hin, um neue geschäftliche Chancen zu erschließen.

Unter anderem befassen wir uns mit Anwendungssoftware („Apps“) zur Fernbedienung unserer Produkte, der elektronischen Veränderung von Festdrehzahlen – als Alternative zu mechanischen Anpassungen – sowie der Miniaturisierung der Leistungselektronik und deren Integration in den Motor. Speziell diesem Zweck dienen neuartige Kühlkonzepte und verlustreduzierte Halbleiter. Erstmals bringen wir im laufenden Jahr ein cloudbasiertes System zur Pumpenüberwachung auf den Markt, das den Nutzern strukturierte Informationen und frühzeitige Warnhinweise zur Verfügung stellt. Wir sehen Chancen, für diese Neuentwicklung bereits 2018 in nennenswertem Umfang Aufträge zu erhalten.

Zur Bedienung unserer Kunden in der Öl- und Gasindustrie haben wir 2017 einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Pumpen nach dem Standard API 610² gelegt und unser Downstream²-Programm weiter ergänzt. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, zusätzliche Aufträge zu gewinnen. Erste Auftragserfolge für neue API²-Pumpen verzeichneten wir bereits 2017.

Bei Pumpen für die Energietechnik lag 2017 ein Fokus unserer Entwicklungsarbeit auf Produktanpassungen, um Gas- und Dampf-Kraftwerke in Nordamerika mit der gewünschten Technik zu bedienen. Hierzu haben wir unser Programm um neue Varianten von Speise- und Kondensatpumpen erweitert. Auf Basis dieser technischen Entwicklungen rechnen wir damit, den Absatz in diesem Einsatzbereich zu erhöhen.

Zur Bereitstellung großer Rohrgehäusepumpen in den gewünschten Spezifikationen haben wir eine eigene Entwicklungsmannschaft aufgebaut. Sie ermöglicht es, im Projektgeschäft auch kundenspezifische Varianten dieses Produktes in engen Zeitrahmen herzustellen. Aufträge für diesen Pumpentyp erreichten uns 2017 außer zur Kühlwasserversorgung auch für den Hochwasserschutz. Dieser wird mit der Klimaerwärmung an Bedeutung zunehmen. Um das Geschäft mit Rohrgehäusepumpen auszubauen, treiben wir aktuell die Entwicklung „fischnfreundlicher“ Propeller voran. Sie werden die Einsatzmöglichkeit dieser Pumpen erweitern.

„Rapid Manufacturing“ wird die Verfügbarkeit von Bauteilen verändern. Mit vorhandenen CAD-Daten ist es heute möglich, die Komponenten von Pumpen und Armaturen an jedem Ort der Welt herzustellen. Wir haben in der Nutzung additiver Fertigungsverfahren 2017 weitere Fortschritte erzielt und werden im laufenden Jahr eine große Edelstahl-Pulverbett-3D-Anlage installieren. Der Einsatz dieser Technologie macht es möglich, Kunden neue Fertigungsalternativen anzubieten und entsprechende Aufträge zu erhalten.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

■ Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Konzernabschluss 2017 betragen diese knapp 0,2 Mio. € für bedeutsame oder neutrale Risiken.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Kritische Sachverhalte berücksichtigen wir mittels entsprechender vertraglicher Regelungen mit dem Verkäufer und leiten in Absprache mit diesem entsprechende Maßnahmen ein.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren

wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

■ Chancen

Umweltbewusstes Handeln verbindet sich bei KSB mit einem aktiven und vorausschauenden Handeln sowie betriebsinternen Prozessen, die dauerhafte Kostensenkungen ermöglichen. Dies gilt beispielsweise für alle Maßnahmen, den Energieverbrauch in der Produktion, im Service und in den Verwaltungsbereichen zu verringern. Umgekehrt bieten wir den Anwendern unserer Produkte die Chance, ihre Stromkosten zu reduzieren, indem sie energieeffiziente KSB-Produkte wählen.

Von den Herstell- und Verarbeitungsverfahren produzierender Unternehmen können grundsätzlich Gefahren für Mensch und Natur ausgehen. Unser globales Umweltmanagementsystem bietet uns die Chance, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Schutzmaßnahmen einzuleiten. Damit beugen wir nicht nur Umweltschäden, sondern auch deren finanziellen Folgen vor.

Mit einem funktionierenden und zertifizierten Umweltmanagementsystem erfüllen wir darüber hinaus eine Forderung zahlreicher öffentlicher Auftraggeber, großer Unternehmen und ganzer Branchen wie der Automobilindustrie. Für diese ist der Nachweis eines Umweltmanagements ein zunehmend wichtigeres Kriterium bei der Auswahl ihrer Lieferanten. Indem wir unsere Produktions- und Servicewerke durch Auditoren überprüfen und nach internationalen Normen zertifizieren lassen, erhalten sowohl wir als auch unsere Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Unsere Mitgliedschaft im UN Global Compact entspricht ebenfalls den Erwartungen auf Kundenseite und verbessert unsere Auftragschancen bei Unternehmen, die ihre Lieferanten unter anderem im Hinblick auf ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft aussuchen.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal, Recht und IT

▪ Risiken

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen. Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Gerade starke Schwankungen der zur Bewertung heranzuziehenden Kapitalmarktzinsen können sich auf das Jahresergebnis sowie das bilanzielle Eigenkapital erheblich auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, validieren wir alternative Modelle.

Wie alle Unternehmen muss KSB sich auf neue Marktgegebenheiten einstellen. Aktuell führen wir deshalb ein globales Effizienzsteigerungsprogramm durch, das auch einen Personalabbau beinhaltet. Indem wir in den betroffenen Bereichen nach sozialverträglichen Lösungen suchen und die Mitarbeiter über alle Schritte zeitnah informieren, wollen wir die Motivation der Belegschaft erhalten und den Weggang von Mitarbeitern aus Schlüsselpositionen verhindern.

Änderungen von Prozessen und der Aufbauorganisation, wie die Einführung von Shared-Service-Centern, erfordern klare Projektverantwortlichkeiten und valide Projektpläne sowie die Auswahl qualifizierter externer Partner. So lassen sich Startschwierigkeiten bei der Organisations- und Prozessumstellung vermeiden, die ansonsten die erwarteten Kostenvorteile verringern könnten.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären

geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

Instandhaltungsrisiken, die zu Produktionsausfällen oder gesundheitlichen Schäden für Personen führen könnten, begegnen wir, indem wir diese ständig überwachen und sobald sich hieraus notwendige Sanierungsarbeiten ergeben, setzen wir diese zeitnah um. So überarbeiten wir aktuell unsere Heizungsanlagen und planen Baumaßnahmen für unsere Dachflächen am Standort Frankenthal.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwarten wir aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg, bilden wir entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Konzernabschluss 2017 für solche als bedeutsame oder neutrale Risiken eingestuften Fälle rund 1 Mio. € (Vorjahr 3 Mio. €) berücksichtigt. Weiterhin haben wir Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt nochmals knapp 3 Mio. € (Vorjahr 2 Mio. €) gebildet, sofern wir sie im Sinne unserer Risikobewertung als bedeutsam oder neutral einschätzen. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Rechtsstreitigkeiten im Geschäftsjahr als bedeutsam ein.

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. Wir begrenzen dieses Risiko durch adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren. Eine verstärkte Zentralisierung der IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten hilft uns hierbei. Damit setzen wir hohe Sicherheitsstandards und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

■ Chancen

Um erfolgreich zu bleiben, müssen wir kontinuierlich nach Chancen suchen, unsere Leistungen für die Kunden zu optimieren, Prozesse zu vereinfachen und Kosten zu senken. Hier geben Ideen und Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter wichtige Impulse. Damit aus solchen Ideen Innovationen werden, haben wir 2017 ein internetbasiertes Portal zum Ideenmanagement ins Leben gerufen. Dessen Ziel ist es, mehr Mitarbeiterideen zu generieren und durch andere Nutzer des Portals kommentieren und erweitern zu lassen. Das zunächst in Deutschland eingeführte Instrument werden wir globalisieren und auf diesem Weg das Ideenpotenzial unserer Beschäftigten weltweit nutzen.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Nach wie vor ist die künftige Entwicklung in China für uns von Bedeutung. Wesentlich für Pumpen und Armaturen sowie in abgemilderter Form für den Service sind Unsicherheiten hinsichtlich des politischen Risikos. Im Vergleich zum Vorjahr schätzen wir die politische Lage in einigen Ländern der Welt als nicht mehr wesentlich für das Geschäft des KSB Konzerns ein, jedoch bleiben politische Entscheidungen in China bezüglich der Energieprojekte und die weiterhin stark belasteten Ost-West-Beziehungen für uns bedeutsame Risiken. Auch ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten birgt entsprechendes Risikopotenzial für künftige Geschäfte. Für unsere bedeutsamste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, hat sich unsere Risikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr insoweit verändert, dass die Entwicklung des Ölpreises kein wesentliches Risiko mehr für den KSB Konzern darstellt. Mittlerweile gehen wir davon aus, dass sich der Ölpreis auch in den nächsten Jahren nicht vollständig erholen wird, und haben diese Entwicklung in unsere Strategie implementiert. Ein sich besser als erwartet entwickelnder Ölpreis hätte jedoch voraussichtlich positive Auswirkungen auf unser Geschäft. Die konjunkturelle Entwicklung im Allgemeinen bleibt weiterhin aufgrund der schweren Einschätzbarkeit das für uns wesentlichste Risiko. Im Gegenzug erhoffen wir uns auch weiterhin von unseren wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Errei-

chen unserer Ziele wesentlich unterstützen. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen kann.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten unsere Exporte, insbesondere die aus unseren europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus; dabei tätigen wir keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte so-

wohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 276,5 Mio. € (Vorjahr 269,8 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in US-Dollar gesichert. In dem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine „natürliche“ Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Um Zinsänderungsrisiken zu minimieren, haben wir Zinsswaps abgeschlossen, mit denen wir Zahlungsströme aus Grundgeschäften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 39,5 Mio. €) absichern. Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeit (1 Jahr) überein.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und der bilanziellen Auswirkung finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir den Ölpreis nicht mehr als wesentliches Risiko einschätzen. Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer Konjunktur-entwicklung analog der IWF [\[2\]](#)-Prognose aus. Unsere Strukturmaßnahmen werden uns bei der Erreichung unserer Ziele zusätzlich unterstützen. Eine nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten sowie politische Entwicklungen

stellen allerdings, wie bereits in der Risikosituation nach Segmenten beschrieben, weiterhin Risiken dar. Gleiches gilt für geopolitische Instabilitäten, Entscheidungen über Sanktionen und volatile Währungen. Die genannten Sachverhalte hätten sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind für uns eine solide finanzielle Position sowie effiziente Kostenstrukturen von zentraler Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

Das vorhandene Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es dem Vorstand, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2018 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung unverändert auf dem Management der Marktrisiken liegen. Der Vorstand stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagementsystems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnten.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG (seit 17. Januar KSB SE & Co. KGaA) zutreffend sind. Im Folgenden wird nur noch der Terminus KSB AG verwendet.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal (bis 04.05.2017 firmierte die Gesellschaft als Klein Pumpen GmbH), deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2020 Aktien der Gesellschaft gleich welcher Gattung, in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrer Weise, beispielsweise durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, zu veräußern; (2) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorzunehmen, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Die Höchstgrenze von 10 % vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind, soweit die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden; (3) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Auf-

sichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zu veräußern, soweit dies zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt oder (4) die erworbenen Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder zum Teil, auch in mehreren Teilschritten, einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wurde satzungsgemäß von mindestens zwei Vorständen geleitet. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entschied der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Seit 17. Januar 2018 führt die KSB Management SE die Geschäfte der KSB SE & Co. KGaA. Die Geschäftsführung der KSB SE & Co. KGaA obliegt satzungsgemäß den vier Geschäftsführenden Direktoren.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 315d HGB i.V.m. § 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB i.V.m. § 315d HGB vom 21. März 2018 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erklärung zur Unternehmensführung

(§ 315d HGB i.V.m. § 289f HGB)

Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht

(§§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB)

ERKLÄRUNG ZUM NICHTFINANZIELLEN BERICHT (§§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB)

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: www.nichtfinanziellerbericht2017.ksb.com

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB AG Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgte auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bildeten sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands bestand aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge wurden erfolgsunabhängig gewährt und bestanden aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum betrug 60 % des maximalen Jahresgehalts und wurde als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen standen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassten die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, bestand der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus zukunftsbezogenen Komponenten mit mehrjähri-

ger Bemessungsgrundlage. Diese orientierten sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wurde der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an einem vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtete sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile war insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Im Dezember 2017 beriet und beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung der Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung ab 2018. Die Ermittlung der langfristigen Komponente erfolgt nunmehr auf Basis des Nettogewinns zuzüglich der ordentlichen Abschreibungen gewichtet für 3 Jahre. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil bemisst sich zu gleichen Teilen nach der Entwicklung der jährlichen EBIT-Rendite, dem Umsatz und dem Erfolg bei der Erfüllung eines persönlichen Zieles.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädi-

gungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 6. Mai 2015 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet.

Insgesamt betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.858 T€ (Vorjahr 1.250 T€), die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 1.422 T€ (Vorjahr 1.388 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 2.934 T€ (Vorjahr 5.255 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 42.202 T€ (Vorjahr 39.309 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.422 T€ (Vorjahr 2.244 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2017 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 834 T€ (Vorjahr 716 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289f HGB enthalten.

Frankenthal, den 21. März 2018

KSB Management SE
Die Geschäftsführenden Direktoren



KONZERN- ABSCHLUSS

92	Bilanz
93	Gesamtergebnisrechnung
94	Eigenkapitalveränderungsrechnung
96	Kapitalflussrechnung
97	Anhang
154	Anteilsbesitzliste
158	Aufsichtsrat
160	Gesetzliche Vertreter
161	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA

BILANZ

Aktiva

in T €	Anhang Nr.	31.12.2017	31.12.2016
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	108.054	106.596
Sachanlagen	2	506.214	501.606
Finanzielle Vermögenswerte	3	6.132	8.526
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4	22.185	24.439
Aktive latente Steuern	17	91.736	112.166
		734.321	753.333
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	5	461.877	467.437
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	6	613.311	614.293
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	116.970	186.995
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	6	37.402	24.923
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	289.535	288.883
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	–	14.369
		1.519.095	1.596.900
		2.253.416	2.350.233

Passiva

in T €	Anhang Nr.	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		611.855	614.238
Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA		723.290	725.673
Nicht beherrschende Anteile		162.108	164.661
		885.398	890.334
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	17	14.703	12.375
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	606.875	605.540
Sonstige Rückstellungen	9	1.397	1.406
Finanzschulden	10	54.333	57.962
		677.308	677.283
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	81.472	70.916
Sonstige Rückstellungen	9	98.407	98.160
Finanzschulden	10	21.960	119.958
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	212.029	210.813
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10	81.467	89.406
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10	190.161	182.979
Ertragsteuerschulden	10	5.214	9.354
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	2	–	1.030
		690.710	782.616
		2.253.416	2.350.233

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang Nr.	2017	2016
Umsatzerlöse	11	2.204.958	2.165.652
Bestandsveränderungen		-49	2.948
Andere aktivierte Eigenleistungen		5.588	5.646
Gesamtleistung		2.210.497	2.174.246
Sonstige Erträge	12	69.170	47.227
Materialaufwand	13	-887.820	-874.156
Personalaufwand	14	-796.732	-798.750
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 2	-70.593	-72.592
Andere Aufwendungen	15	-392.414	-372.441
Sonstige Steuern		-15.753	-13.491
		116.355	90.043
Finanzerträge	16	6.417	6.612
Finanzaufwendungen	16	-20.106	-20.672
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16	1.514	-1.342
		-12.175	-15.402
Ergebnis vor Ertragsteuern		104.180	74.641
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-52.076	-26.864
Ergebnis nach Ertragsteuern		52.104	47.777
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	18	14.923	14.834
Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA		37.181	32.943
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	21,10	18,68
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	21,36	18,94

Überleitung zum Gesamtergebnis

in T €	Anhang Nr.	2017	2016
Ergebnis nach Ertragsteuern		52.104	47.777
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9	9.328	-47.278
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.843	13.546
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		5.485	-33.732
Währungsumrechnungsdifferenzen		-54.238	20.223
Davon: Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen		-2.225	-157
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten		7.203	-1.622
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.257	453
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-49.292	19.054
Sonstiges Ergebnis		-43.807	-14.678
Gesamtergebnis		8.297	33.099
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		-62	17.836
Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA		8.359	15.263

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB SE & Co. KGaA	Kapitalrücklage der KSB SE & Co. KGaA
Stand 01.01.2016	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2016	44.772	66.663

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB SE & Co. KGaA	Kapitalrücklage der KSB SE & Co. KGaA
Stand 01.01.2017	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2017	44.772	66.663

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T€	Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2016	–61.498	–8.496	–69.994
Veränderung 2016	16.991	3.232	20.223
Stand 31.12.2016 / 01.01.2017	–44.507	–5.264	–49.771
Veränderung 2017	–39.262	–14.881	–54.143
Stand 31.12.2017	–83.769	–20.145	–103.914

Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen	Sonstiges Ergebnis				Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne				
813.771	-61.498	-3.342	-139.772	720.594	149.623	870.217	
-	16.991	-1.257	-33.414	-17.680	3.002	-14.678	
32.943	-	-	-	32.943	14.834	47.777	
32.943	16.991	-1.257	-33.414	15.263	17.836	33.099	
-9.857	-	-	-	-9.857	-2.798	-12.655	
-	-	-	-	-	-	-	
-327	-	-	-	-327	-	-327	
-	-	-	-	-	-	-	
836.530	-44.507	-4.599	-173.186	725.673	164.661	890.334	

Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen	Sonstiges Ergebnis				Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne				
836.530	-44.507	-4.599	-173.186	725.673	164.661	890.334	
-	-39.357	5.036	5.499	-28.822	-14.985	-43.807	
37.181	-	-	-	37.181	14.923	52.104	
37.181	-39.357	5.036	5.499	8.359	-62	8.297	
-9.857	-	-	-	-9.857	-2.491	-12.348	
-	-	-	-	-	-	-	
-980	95	-	-	-885	-	-885	
-	-	-	-	-	-	-	
862.874	-83.769	437	-167.687	723.290	162.108	885.398	

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2017	2016
Ergebnis nach Ertragsteuern	52.104	47.777
Abschreibungen / Zuschreibungen	71.445	72.592
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	9.947	14.952
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-9.150	-208
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	29	4.714
Cashflow	124.375	139.827
Zunahme der Vorräte	-15.725	-11.834
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	-21.001	51.091
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	8.231	-8.475
Zunahme / Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	15.536	-12.161
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	10.535	-22.690
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (betrieblicher Bereich)	-1.260	-1.260
	-3.684	-5.329
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	120.691	134.498
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	4	90
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.941	-11.775
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	20.224	2.956
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-88.526	-71.606
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	218	91
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-819	-925
Einzahlungen / Auszahlungen für Geldanlagen an nicht vollkonsolidierte Konzerngesellschaften	295	-12.044
Einzahlungen aus Commercial Papers	74.820	-
Auszahlungen für Commercial Papers	-29.979	-74.944
Einzahlungen aus Festgeldern (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	55.825	110.027
Auszahlungen für Festgelder (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	-28.447	-55.824
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	165	-
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-8.161	-113.954
Dividendenzahlung für Vorjahr – Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA (Anhang Nr. 8)	-9.857	-9.857
Dividendenzahlung für Vorjahr – Nicht beherrschende Anteile (Anhang Nr. 8)	-2.491	-2.798
Auszahlungen für Schuldscheindarlehen	-74.500	-
Auszahlungen / Einzahlungen Finanzverbindlichkeiten	-19.150	3.044
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-105.998	-9.611
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.532	10.933
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6.828	4.325
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	948	489
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	288.883	273.136
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	289.535	288.883

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 6.139 T€ (Vorjahr 6.357 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von -40.193 T€ (Vorjahr -31.807 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält für das Geschäftsjahr 2017 Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 1.654 T€ (Vorjahr 2.716 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von -8.649 T€ (Vorjahr -7.619 T€).

Siehe hierzu auch Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal/Pfalz (vormalig KSB Aktiengesellschaft), ist eine kapitalmarktorientierte Kommanditgesellschaft auf Aktien nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 65657 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal/Pfalz, Deutschland. Die KSB Aktiengesellschaft ist nach dem Bilanzstichtag, mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018, in die Rechtsform der SE & Co. KGaA gewechselt. Die Hauptversammlung der KSB AG hat am 10. Mai 2017 den angekündigten Rechtsformwechsel der Gesellschaft beschlossen. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB Stiftung und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet, in der vier Geschäftsführende Direktoren und ein aus fünf Mitgliedern bestehender Verwaltungsrat tätig sind.

Im Vorjahr wurden die KSB SE & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Johannes und Jacob Klein GmbH (vormalig Klein Pumpen GmbH), Frankenthal, einbezogen. Die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

Der KSB Konzern ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei haben wir

das Rahmenkonzept sowie sämtliche für den Konzern relevanten und am Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen Standards sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Darüber hinaus bewerten wir unsere Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Konzernabschluss und -lagebericht werden wie auch der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 21. März 2018 gebilligt wird, wird von den Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE zum 28. März 2018 zur Veröffentlichung freigegeben.

IFRS-Verlautbarung

	EU- Erstanwendung
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2014 – 2016)	01.01.2018
IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“	01.01.2018
Klarstellungen zu IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“	01.01.2018
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	01.01.2018
IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“	01.01.2018
IFRS 4 „Versicherungsverträge“	01.01.2018
IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“	01.01.2018
IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“	01.01.2018
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	01.01.2019
IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	01.01.2019
IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“	01.01.2019
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	01.01.2019
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2015 – 2017)	01.01.2019
IFRS 17 „Versicherungsverträge“	01.01.2021

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2017 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen sowie überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Boards (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2017 anzuwenden:

Die Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern“ stellt klar, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Außerdem wurden zur Klarstellung Regeln und Beispiele ergänzt, wie das künftige zu versteuernde Einkommen für die Bilanzierung Aktiver latenter Steuern zu ermitteln ist.

Die Änderung an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ hat die Zielsetzung, den Abschluss um Informationen zu ergänzen, die dem Adressaten helfen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit des Unternehmens beurteilen zu können. Dementsprechend wurde im Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ die Tabelle „Entwicklung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten“ ergänzt.

Durch die „Jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2014–2016“ wurden drei IFRS geändert, von denen nur die folgende Änderung im Jahr 2017 anzuwenden war: In IFRS 12 wird klargestellt, dass die Angaben grundsätzlich auch für solche Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen gelten, die als zur Veräußerung gehalten im Sinne des IFRS klassifiziert werden. Eine Ausnahme hiervon bilden die Angaben nach IFRS 12.B10 – B12 (Finanzinformationen). Die Klarstellung hat für uns keine Auswirkungen.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2017 nicht berücksichtigt:

→ IFRS-Verlautbarung

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 den neuen Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“. Der neue Rechnungslegungsstandard, welcher auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2018 beginnen, anzuwenden ist, gibt Prinzipien vor, auf deren Basis ein Unternehmen über Erlöse und Zahlungsströme aus Verträgen mit Kunden hinsichtlich der Art

des Betrags, des Zeitpunkts und der Unsicherheit informiert. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Er ersetzt die bisherigen Standards IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“.

KSB macht von der Möglichkeit einer vorzeitigen Erstanwendung des IFRS 15 keinen Gebrauch, sondern wird den Standard erstmals für das Geschäftsjahr 2018 mit der modifiziert retrospektiven Methode anwenden. Die kumulierten Ergebnisauswirkungen aus etwaigen Umstellungseffekten werden zu Beginn der Vergleichsperiode direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Schwerpunkte des seit 2016 laufenden konzernweiten Projekts zur Einführung des IFRS 15 waren die Sicherstellung der Vollständigkeit der erkannten Auswirkungen, Schulungen der Konzerngesellschaften, das Erarbeiten und Umsetzen des Fachkonzepts sowie die Analyse der Materialität der identifizierten IFRS 15 Auswirkungen. Die im Geschäftsjahr 2017 durchgeführte Betroffenheitsanalyse hat unsere Annahmen, dass keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten sind, bestätigt.

Geringfügige Auswirkungen erwarten wir bei den bis Ende des Geschäftsjahres 2017 nach der Percentage-of-Completion-Methode abgerechneten Fertigungsaufträgen. Bei einigen dieser Aufträge werden die Kriterien des IFRS 15.35 zur zeitraumbezogenen Umsatzlegung nicht erfüllt sein. Dies führt zu einer zeitlich nachgelagerten Umsatzerfassung. Auf vorläufiger Basis gehen wir davon aus, dass sich die berichteten Konzernumsatzerlöse ca. 2 % vermindern werden. In der Konzernbilanz wird es auf der Aktivseite zu Umklassifizierungen zwischen Forderungen aus PoC und Vertraglichen Vermögenswerten und auf der Passivseite zwischen den Erhaltenen Anzahlungen PoC und Vertraglichen Verbindlichkeiten kommen.

Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ als Nachfolge des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie neue Regelungen hinsichtlich der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und umfasst ferner neue Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Die Regelungen zur *Klassifizierung* von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 folgen zwei Kriterien. Zum einen dem Geschäftsmodell – Halten oder Verkaufen – zum anderen der Art der Zahlungsströme – Rückzahlung des Nennwerts oder Zinsen. Die Veränderungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden wurden nach IAS 39 vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wobei IFRS 9 hier eine Trennung verlangt. Sind die Veränderungen auf die Entwicklung des Kreditrisikos zurückzuführen, so sind diese im Sonstigen Ergebnis zu erfassen, übrige Änderungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Da der Konzern zum jetzigen Zeitpunkt alle finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und beabsichtigt, diese Vorgehensweise beizubehalten, sind keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 in Bezug auf finanzielle Schulden zu erwarten. Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte bleibt nach der Überprüfung weitestgehend unberührt von den Änderungen.

Die neuen Vorschriften in Bezug auf *Wertberichtigungen* besagen, dass das nach IAS 39 anzuwendende „Incurred-Loss-Model“ (retrospektiv) durch das „Expected-Credit-Loss-Model“ (prospektiv) ersetzt wird. Der Standard sieht für die Ermittlung der erwarteten Wertberichtigung ein generelles 3-Stufen-Modell (Wertminderungsmodell) sowie eine vereinfachte Methode vor. Für alle Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des neuen Wertminderungsmodells fallen, ist bereits bei Einbuchung die entsprechend – anhand eines validen Zukunftsschätzers – ermittelte prospektive Wertberichtigung mit zu erfassen. Für die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen plant der Konzern die Anwendung der vereinfachten Methode. In Bezug auf diese Wertberichtigungen erwartet der Konzern einen Anstieg von ca. 1 % im Verhältnis zum aktuellen Forderungsbestand.

Auch für die Geldanlagen (Termingelder) mit Restlaufzeit größer 3 Monate, Anlagen in Euro Commercial Paper (ECP) und Ausleihungen an Dritte verlangt der IFRS 9 eine Berechnung des Expected-Credit-Loss (ECL). Zum Umstellungszeitpunkt auf IFRS 9 wird der Effekt aus der Erstanwendung ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nachfolgende Wertänderungen werden ergebniswirksam verbucht. Wir erwarten hier aber keine wesentlichen Auswirkungen.

Des Weiteren befasst sich der IFRS 9 mit der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Hierbei rückt insbesondere die bilanzielle Abbildung der Cross-Currency Basis Spreads als derivative Komponente in den Vordergrund. KSB beabsichtigt aktuell die Option zum Ausschluss der Forward- und Cross-Currency-Basis-Spread-Komponenten zu wählen. Damit erfolgt eine erfolgsneutrale Erfassung der Effekte als „Cost of Hedging Reserve“ unter einer neuen Position im Sonstigen Ergebnis. Wir erwarten hier keine wesentlichen Effekte.

Außerdem müssen die bestehenden Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements im Einklang stehen, um die damit zusammenhängenden Aktivitäten besser darstellen zu können. Es wird erwartet, dass die Hedge Accounting Beziehungen des Konzerns alle Anforderungen des IFRS 9 erfüllen.

KSB wird mit dem Geschäftsjahr 2018 erstmalig nach IFRS 9 bilanzieren. Vergleichsinformationen werden nicht angepasst. Im Zuge dessen sind sämtliche Differenzen zwischen den Buchwerten der Finanzinstrumente vor und nach Anwendung des IFRS 9 in den Gewinnrücklagen und Sonstigen Rücklagen zum 01. Januar 2018 zu erfassen.

Die Änderungen an IFRS 2 „**Anteilsbasierte Vergütung**“ betreffen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Es sind Vorschriften enthalten, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen.

Die Änderungen an IFRS 4 „**Versicherungsverträge**“ sollen die Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 verringern, vor allem für Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten.

Mit IFRIC 22 „**Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen**“ wird klargestellt, welcher Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen bei der erstmaligen Erfassung zu verwenden ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten.

IAS 40 „**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**“ wurde geändert, um klarzustellen, dass ein Unternehmen eine Immobilie nur dann in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition

gehaltenen Immobilien übertragen kann, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt.

Die Änderungen an IAS 28 „**Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures**“ und IFRS 10 „**Konzernabschlüsse**“ beheben eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften der genannten Standards bezüglich des Falls der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Zukünftig ist der Gewinn und Verlust, der aus dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen entsteht, das in ein Gemeinschaftsunternehmen oder ein assoziiertes Unternehmen eingebracht wird, in voller Höhe beim Investor zu erfassen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb (*business*) im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ betrifft. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Am 12. Oktober 2017 hat das IASB Änderungen zur Bilanzierung von langfristigen Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Die Änderungen von IAS 28 stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, die nicht at-Equity bilanziert werden.

IFRS 16 „**Leasingverhältnisse**“ regelt die neuen Vorgaben zu Ansatz, Bewertung, Ausweis sowie Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen. Künftig entfällt für den Leasingnehmer die Klassifizierung in operative Leasingverhältnisse und Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse bilanziell in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverpflichtung zu erfassen. Diese sind in separaten Bilanzpositionen im Anlagevermögen bzw. in den Verbindlichkeiten auszuweisen, alternativ kann eine Beschreibung im Anhang erfolgen.

Für den Leasingnehmer sieht der neue Standard diverse Wahlrechte vor. So besteht für Leasingverhältnisse mit einer Leasingdauer von weniger als 12 Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte ein Aktivierungswahlrecht. Bei Inanspruchnahme dieses Wahlrechts wird der Leasingvertrag vergleichbar zu den bislang geltenden Regelungen des IAS 17 für operative Leasingverhältnisse bilanziert. Eine weitere Vereinfachung stellt die Möglichkeit dar, die neuen Vorschriften auf ein Portfolio

von Leasingverhältnissen anzuwenden, sofern der hieraus resultierende Effekt im Vergleich zur Einzelbetrachtung keine wesentliche Veränderung darstellt.

Im Anhang sind künftig umfangreiche qualitative und quantitative Angaben vorzunehmen.

Im KSB Konzern wird nach heutigem Kenntnisstand die Erstanwendung des IFRS 16 modifiziert retrospektiv durch die Erfassung des kumulativen Effekts aus der Erstanwendung im Eigenkapital erfolgen. Nach diesem Schema fallen lediglich diejenigen bestehenden Verträge in den Anwendungsbereich des IFRS 16, die bereits gemäß IAS 17 als Leasing klassifiziert wurden. Übrige bestehende Verträge sind nicht daraufhin zu prüfen, ob sie gemäß der geänderten Definitionen in IFRS 16 unter den neuen Standard fallen würden. Für den Konzern bedeutet dies, dass Vermögenswerte und Schulden für bislang bestehende operative Leasingverhältnisse erfasst werden müssen. Es sind die abgezinsten Restleasingraten als Leasingverbindlichkeit anzusetzen. Das Nutzungsrecht kann wahlweise mit dem Betrag angesetzt werden, der sich bei Anwendung des Standards zu Beginn des Leasingverhältnisses ergeben hätte, oder vereinfachend in Höhe der Verbindlichkeit (angepasst um Zahlungen vor Beginn des Leasings).

Informationen zu den aktuell im Konzern existierenden Leasingverhältnissen sind in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dieses Konzernanhangs enthalten. Nach heutigem Kenntnisstand werden wir die Wahlrechte bei Leasingverhältnissen mit einer Leasingdauer von weniger als 12 Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte so ausüben, dass wir diese Leasingverträge vergleichbar zu den bislang geltenden Regelungen des IAS 17 für operative Leasingverhältnisse bilanzieren. Die übrigen Leasingverhältnisse führen zu einer Bilanzverlängerung, die allerdings nicht dem vollen Umfang der in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dargestellten Volumina der operativen Leasingverhältnisse (49,7 Mio. €) entsprechen werden. Außerdem wird sich eine Änderung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, da die aktuell in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingraten für operative Leasingverhältnisse künftig teilweise durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden aus den Leasingverhältnissen ersetzt werden. Auch innerhalb der Kapitalflussrechnung wird sich durch die Erstanwendung des IFRS 16 eine Verschiebung in den einzelnen Zahlungsströmen ergeben. Da

der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen künftig Bestandteil des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit sein wird, ergibt sich im Gegenzug eine Verbesserung des operativen Cashflows. Die Bilanzierung bestehender Finanzierungsleasingverhältnisse wird durch den neuen Standard nicht berührt.

Um den Aufwand aus der Erstanwendung abschätzen zu können und um die korrekte Umsetzung des Standards zum Erstanwendungszeitpunkt gewährleisten zu können, haben wir im Geschäftsjahr damit begonnen, einen zugehörigen Projektplan umzusetzen. Hierzu gehörte eine Bestandsauswertung für bestehende Leasingverträge des Mutterunternehmens KSB SE & Co. KGaA sowie der übrigen Konzerngesellschaften/KSB Gesellschaften. Hieraus haben wir uns bereits ein Bild über den Aufwand zur Ersterfassung der Vertragsdaten in einem dafür vorgesehenen Vertragsverwaltungstool machen können. Die begonnene Analyse der Leasingituation werden wir im Jahr 2018 auf sämtliche Verträge ausweiten und hierzu auch einen Fragenkatalog zu IFRS 16 erstellen, der von jeder Konzerngesellschaft auszufüllen ist. Die Ergebnisse werden zur Ableitung weiterer notwendiger Systemanpassungen und zur Erstellung von Richtlinien zum korrekten Umgang mit Vertragsabschlüssen nach dem 01. Januar 2019 genutzt. Entsprechende Änderungen der Meldeformulare und der Bilanzierungsanweisungen werden daraufhin ebenfalls vorgenommen.

IFRIC 23 „Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung“ stellt die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klar. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat ein Unternehmen zu beurteilen, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerjurisdiktion die ertragsteuerliche Behandlung akzeptieren wird.

Der IASB hat eine Überarbeitung zu **IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“** in Bezug auf Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen herausgegeben. Ab dem 01. Januar 2019 sind bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln, welche zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld verwendet wurden.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die An-

gaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Die Zielsetzung besteht in der Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen und soll so zu einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge führen.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der zuvor genannten neuen oder geänderten Standards oder der Interpretation. Wir erwarten hieraus keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Für die Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ verweisen wir auf die Ausführungen in den vorhergehenden Abschnitten.

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB SE & Co. KGaA 9 in- und 73 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 9 in- und 79 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Tochtergesellschaften, bei denen der KSB Konzern die Möglichkeit hat, diese gemäß IFRS 10 zu beherrschen, halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte.

Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), sind in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % einbezogen, da uns das Recht zusteht, die Geschäfts- und Finanzpolitik und somit die Höhe der variablen Rückflüsse zu bestimmen.

Die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in den Finanziellen Vermögenswerten – Sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die für den KSB Konzern wesentlichen Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird.

→ Wesentliche Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen Tochtergesellschaften des KSB Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen sind nachfolgend angegeben. Diese Informationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen.

→ Zusammengefasste Bilanz

→ Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

→ Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Wesentliche Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen

Name und Sitz in T €	Nicht beherrschender Anteil am Kapital	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis nach Ertragsteuern		Akkumulierte nicht beherrschende Anteile	
	2017 / 2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
GIW Industries, Inc., USA	49,0 %	4.191	4.860	28.878	29.927
KSB Pumps Limited, Indien	59,5 %	4.742	4.889	53.508	53.604
KSB America Corporation, USA	49,0 %	91	245	23.736	25.062
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China	20,0 %	-847	491	10.569	12.150
Einzelunwesentliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen		6.746	4.349	45.417	43.918
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile		14.923	14.834	162.108	164.661

Zusammengefasste Bilanz

in T € / 31.12.	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	49.366	58.303	48.551	41.469	29.591	35.399	25.398	31.474
Kurzfristige Vermögenswerte	55.819	62.755	101.760	95.337	54.731	57.686	137.263	149.400
Langfristige Schulden	-6.643	-6.899	-5.223	-3.327	-	-	-	-
Kurzfristige Schulden	-20.173	-33.687	-56.330	-44.527	-25.950	-27.931	-113.214	-127.922
Nettovermögen	78.369	80.472	88.758	88.952	58.372	65.154	49.447	52.952

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	127.114	134.612	127.563	109.147	-	-	146.291	129.850
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.554	9.919	8.804	9.026	1.175	4.457	-5.478	2.540
Sonstiges Ergebnis	-2.821	2.712	-4.083	-163	-7.957	2.144	7.893	-7.507
Gesamtergebnis	5.733	12.631	4.721	8.863	-6.782	6.601	2.415	-4.967
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Sonstiges Ergebnis	-1.382	1.329	-2.428	-97	-3.899	1.051	1.579	-1.501
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	2.809	6.189	2.807	5.270	-3.323	3.234	483	-993
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende	-	-	-1.549	-1.531	-	-	-	-

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten	9.577	23.570	-3.606	7.562	1.670	3.819	9.495	9.660
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-664	-6.477	-10.354	-8.235	1.638	-	193	-1.112
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	-8.856	-18.072	-2.867	-2.848	2.827	-12.257	-9.121	-11.203
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57	-979	-16.827	-3.521	6.135	-8.438	567	-2.655
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	180	1.169	28.241	31.707	14.849	22.956	2.292	5.301
Einfluss Wechselkursänderungen	-25	-10	-1.150	54	-2.156	332	-301	-355
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	212	180	10.264	28.240	18.828	14.850	2.558	2.291

Die bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten Gesellschaften KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd und KSB PHILIPPINES, INC. wurden am 01. Januar 2017 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Diese erstmals einbezogenen verbundenen Unternehmen wurden bereits in Vorjahren gegründet. Die Erstkonsolidierungen haben mit 3.669 T€ zu den Umsatzerlösen beigetragen und wirkten darüber hinaus wie folgt auf die Konzernbilanz:

Bilanzauswirkung Erstkonsolidierungen

in T €	2017
Langfristiges Vermögen	-659
Kurzfristiges Vermögen	2.624
Aktiva	1.965
Eigenkapital	-885
Langfristige Schulden	-
Kurzfristige Schulden	2.850
Passiva	1.965

Weitere Effekte aus der Einbeziehung der Gesellschaften in den Konsolidierungskreis waren unwesentlich.

Die bisher vollkonsolidierten Servicegesellschaften KSB Service Est S.A.S., Algrange und Service Centre-Est S.A.S., Villefranche-sur-Saône, wurden mit Wirkung zum 01. Januar 2017 mit der ebenfalls vollkonsolidierten französischen KSB S.A.S. mit Sitz in Gennevilliers verschmolzen. Die beiden bisher vollkonsolidierten Servicegesellschaften KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône und KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône, wurden zum 01. Januar 2017 auf die ebenfalls vollkonsolidierte KSB Service Energie S.A.S.U. mit Sitz in Rambervillers verschmolzen.

Die bisher vollkonsolidierte Gesellschaft KSB Válvulas Ltda., Jundiaí, wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2017 mit der ebenfalls vollkonsolidierten brasilianischen KSB BRASIL LTDA. mit Sitz in Várzea Paulista verschmolzen.

In China haben wir bereits im Vorjahr die Gießereiaktivitäten der KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai in eine eigenständige, neu gegründete Gesellschaft (KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd.) überführt. Die zum damaligen Zeitpunkt als zur Ver-

äußerung gehalten klassifizierte Gesellschaft konnten wir im Berichtszeitraum bis auf 5 % der Anteile veräußern.

Die dänische Gesellschaft T. Smedegaard A/S, Glostrup, sowie die chinesische Gesellschaft KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, wurden im Geschäftsjahr liquidiert.

Unser Armaturengeschäft in den USA, das von der KSB AMRI Inc., Houston, betrieben wurde, haben wir im Geschäftsjahr verkauft.

Im Dezember 2017 haben wir 51 % der Anteile an der Pumpen Partner Netzwerk UG erworben. Die Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus den vorgenannten Änderungen waren nicht wesentlich.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Soweit ein durch die Anwendung der Erwerbsmethode entstandener Geschäfts- oder Firmenwert in einer von der funktionalen Währung des KSB Konzerns abweichenden Währung dotiert, wird er mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet. Der Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt unter den Immateriellen Vermögenswerten und wird mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt die Erfassung des Wert-

minderungsaufwands. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB SE & Co. KGaA zuzurechnen sind, werden unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und

Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Währungsumrechnungsdifferenzen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sie belaufen sich auf –103.914 T€ (Vorjahr –49.771 T€). Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung bei Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanziellen Vermögenswerten beträgt –25.689 T€ (Vorjahr 8.827 T€).

→ [Wechselkurse der wichtigsten Währungen](#)

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden ab 2009 aktiviert. Wie im Vorjahr sind im Geschäftsjahr keine derartigen Fremdkapitalkosten angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes verein-

Wechselkurse der wichtigsten Währungen

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
US-Dollar	1,1993	1,0541	1,1292	1,1067
Brasilianischer Real	3,9729	3,4305	3,6041	3,8606
Indische Rupie	76,6055	71,5935	73,4887	74,3500
Chinesischer Yuan	7,8044	7,3202	7,6257	7,3494

nahmen oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte hat der KSB Konzern ein Kontrollrahmenkonzept festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert trägt und wesentliche Sachverhalte direkt an das Management und gegebenenfalls dem Prüfungsausschuss berichtet. Bei der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. In einem ersten Schritt prüfen wir regelmäßig, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasieren Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie erfassen wir zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich derivative Finanzinstrumente werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremden Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen).

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Loans and Receivables (LaR) – Kredite und Forderungen, Ausleihungen und finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notieren
- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC) – Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

- **Available-for-Sale (AFS) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**
Finanzielle Vermögenswerte, die keine derivativen Finanzinstrumente sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften oder Wertpapiere

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert, bei LaR und FLAC unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Folgebewertung basiert für die Kategorie AFS auf dem beizulegenden Zeitwert, bei den Kategorien LaR und FLAC zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Kategorien LaR und FLAC wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag.

Originäre Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei nicht nur vorübergehender Wertminderung (Impairment). Bei Ausbuchung des Vermögenswerts erfolgt eine Umgliederung des kumulierten Sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch.

b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl zukünftige Zahlungsströme als auch bereits bilanzierte Grundgeschäfte gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken (Cashflow-Hed-

ges). Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Transaktionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der effektiven Teile der Währungsderivate im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital so lange ausgewiesen, bis das dazugehörige Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Unsere Informationen beziehen wir ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Der Ausweis der Devisentermingeschäfte und Zinsswaps erfolgt in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen wie im Vorjahr größtenteils bei ein bis zwei Jahren, Zinsderivate liegen in diesem Geschäftsjahr im Konzern nicht vor. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen fanden im Berichtsjahr wie geplant statt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte – außer der Geschäfts- und Firmenwerte (unbestimmte Nutzungsdauer) – beträgt zwei bis fünf Jahre. Besteht eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte führen wir einmal jährlich durch. Diese bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGUs), die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der wir Geschäfts- oder Firmenwerte überwachen. Liegt der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und Nutzungswert (Value in Use) – unter dem Buchwert der CGU, ist der Geschäfts- oder Firmenwert – und, falls erforderlich, weitere Vermögenswerte – in Höhe des Differenzbetrages im Wert zu mindern. Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist hier nicht zulässig. Daneben wird auch dann immer eine Überprüfung der Werthaltigkeit vorgenommen, wenn Ereignisse oder Umstände („triggering event“) darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cashflow-Verfahren. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer Mehrjahresfinanzplanung (grundsätzlich maximal fünf Jahre) entnommen, deren Basis im Dezember unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Prämissen durch, zu

deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer erfahrungsbedingten eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Dabei schreiben wir das Ergebnis des letzten Planjahres in die Zukunft als ewige Rente fort, weil wir das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar einstufen. Wachstumsraten leiten wir unter der Berücksichtigung der Inflationsrate sowie Einschätzungen hinsichtlich der regionalen und segmentspezifischen Gegebenheiten ab. Der Konzern führt den Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte regelmäßig im vierten Quartal auf Basis des Zahlenwerks zum Stichtag 30. September eines jeden Jahres durch.

Zur Risikoeinschätzung der Werthaltigkeit führt der Konzern im Zuge der Überprüfung Sensitivitätsanalysen durch. Dabei werden folgende Annahmen zu Grunde gelegt: Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 5 % (Sensitivität 1); Herabsetzung der Wachstumsrate um 0,25 % (Sensitivität 2) und Herabsetzung der Umsatzerlöse mit entsprechender Auswirkung auf die Aufwandspositionen und Ergebnisgrößen (Sensitivität 3). Die Sensitivität 3 wird lediglich auf die wesentlichen Goodwills des KSB Konzerns angewendet.

Wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, setzen wir basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit maximal 2 % des jeweiligen beizulegenden Zeitwertes als Veräußerungskosten an. Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer (Stufe 1) oder daraus abgeleiteten Einschätzungen (Stufe 2). Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück (Stufe 3). In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasieren Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Beim Erwerb von Unternehmen führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden würdigen wir auch marketingbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierter Verfahren.

Entwicklungskosten werden als selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und ab dem Zeitpunkt der Aktivierung planmäßig linear abgeschrieben. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Liegen Gründe für eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode erfasst, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

Nutzungsdauern Sachanlagen

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird in IAS 17 als eine Vereinbarung definiert, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Ansonsten sind diese Transaktionen als operative Leasingverhältnisse zu klassifizieren.

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasingverhältnissen wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Verzinsliche Ausleihungen sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Parteien die gemeinsame Beherrschung ausüben (Gemeinschaftsunternehmen) oder die Möglichkeit

besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben (assoziierte Unternehmen); dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigen diese Anschaffungskosten den Anteil am Nettovermögen, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des Gemeinschaftsunternehmens oder des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des Gemeinschaftsunternehmens beziehungsweise des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert. Sofern die lokalen Rechnungslegungsvorschriften von den konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, nehmen wir entsprechende Anpassungen vor. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte im Konzern-Eigenkapital. Sofern die dem KSB Konzern zuzurechnenden Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen oder diesen übersteigen, werden diese nicht erfasst, es sei denn, KSB ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Unternehmen geleistet. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag überprüfen wir, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lager-

dauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls hier ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für Fertigungsaufträge, die unter die Definition des IAS 11 fallen, wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) dem Leistungsfortschritt entsprechend an. Danach ist ein Fertigungsauftrag ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfassen wir die Erlöse nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten. Auftragsertlöse sind die vertraglich vereinbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragsertlöse können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder Vertragsstrafen, von Periode zu Periode variieren. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragsertlöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen und PoC oder innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen. Nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden nach Überfälligkeit in Risikoklassen unterteilt und mithilfe von historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis wertberichtigt. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen befinden sich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird. Hat sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Vermögens-

werte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven und Passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, so wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der Position „Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne“ im Eigenkapital ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Rechnungszinses

(abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen) und anderer Bewertungsparameter (zum Beispiel Einkommens- und Rententrends) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Rechnungszinses mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten den Dienstzeitaufwand, der im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung enthalten ist, sowie den Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettoveräußerungswert, der im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen oder unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst wird.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern annähernd sichere Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese als separaten Vermögenswert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen. Dies betrifft einerseits Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren aus Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen und Armaturen. Daneben werden Umsätze aus Servicedienstleistungen sowie Lizenzerträge periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß IAS 18, sobald die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, also grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Zum Zeitpunkt der Erlösrealisierung muss der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmbar sein sowie die zugehörigen Kosten und mögliche Warenrücknahmen verlässlich geschätzt werden können. Grundsätzlich realisieren wir Umsatzerlöse aus der Lieferung von Standard-

produkten bei Übergabe an den Spediteur. Bei einigen internationalen Warenlieferungen vollzieht sich der Gefahrenübergang vertragsgemäß erst beim Verladen der Güter auf ein Frachtschiff im Hafen oder bei Übergabe an den Kunden im Bestimmungsland. Dann wird die Umsatzrealisierung auf Grundlage der jeweils vertraglich vereinbarten INCOTERMS vorgenommen. Bei bestimmten Lieferungen und Leistungen ist für die Realisation der Umsatzerlöse darüber hinaus eine Abnahmeerklärung durch den Kunden notwendig.

In Einzelfällen und unter engen Voraussetzungen erfolgt eine Umsatzrealisierung bereits vor Übergabe der Ware (sogenannte Bill-and-hold-Vereinbarungen).

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst. Hier wenden wir die sogenannte Cost-to-cost-Methode an, nach der die zu Beginn des Kundenauftrags bestimmten Erlöse den geschätzten Kosten gegenüber gestellt werden und der Umsatz einer Periode sich nach dem anhand der angefallenen Kosten bemessenen Leistungsfortschritt ermittelt; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu „Fertigungsaufträge nach IAS 11“.

Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividenderträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme der Leistung ergebniswirksam.

Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt. Latente Steuern werden anhand der dort jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen Ertragsteuersätze ermittelt.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU). Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskursschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der *Werthaltigkeit der Vermögenswerte* sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten

behaftet. Für die Bewertung zweifelhafter Forderungen liegen Prognosen zur Kreditwürdigkeit der Kunden zugrunde. Eine wesentliche Veränderung der Annahmen oder Umstände kann zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen generieren.

Für *Fertigungsaufträge mit Kunden im Projektgeschäft* realisieren wir Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt, welchen wir über den Fertigstellungsgrad ermitteln. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der *Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer*, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Andere Rückstellungen bilanzieren wir auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit künftiger Nutzenabflüsse. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungserträgen widerspiegelt.

Bei den *Steuern vom Einkommen und vom Ertrag* ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwal-

tungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Angesetzt werden ungewisse Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt. Dabei wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung für die Bilanzierung zugrunde gelegt. Obwohl wir davon ausgehen, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von unserer ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger Steuervorteile beurteilen wir zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher bilden wir Aktive latente Steuern nur dann, sofern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens innerhalb eines Planungszeitraums von im Normalfall fünf Jahren ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommen wir zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen, sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind. Für die Auftragsfertigung gilt naturgemäß ein Geschäftszyklus von mehr als 12 Monaten.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

in T €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	71.167	61.708	104.189	103.910	15.781	8.550	191.137	174.168
Veränderung Konsolidierungskreis	28	2	–	135	–	–	28	137
Währung	–2.014	700	–813	482	–	–	–2.827	1.182
Sonstiges	–6	6.502	–	–338	–	–	–6	6.164
Zugang	2.767	2.519	–	–	9.692	7.520	12.459	10.039
Abgang	285	726	166	–	–	14	451	740
Umbuchung	226	1.061	–	–	–162	–275	64	786
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–599	–	–	–	–	–	–599
Stand 31.12.	71.883	71.167	103.210	104.189	25.311	15.781	200.404	191.137
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	57.294	51.032	27.247	21.061	–	–	84.541	72.093
Währung	–1.441	605	–132	46	–	–	–1.573	651
Sonstiges	–6	2.089	–1	–338	–	–	–7	1.751
Zugang	4.114	4.447	5.556	6.478	–	–	9.670	10.925
Abgang	281	650	–	–	–	–	281	650
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–229	–	–	–	–	–	–229
Stand 31.12.	59.680	57.294	32.670	27.247	–	–	92.350	84.541
Nettowert 31.12.	12.203	13.873	70.540	76.942	25.311	15.781	108.054	106.596

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) betreffen wie im Vorjahr vor allem Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software im Vertrieb.

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren. Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte“

te und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält 8,3 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €) Software inkl. Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer. Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr nicht vor.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten Weighted Average Cost of Capital (WACC) in Verbindung mit dem Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peergroup herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der Peergroup gewichtet werden. Diese Peergroup Informationen enthalten unter anderem Beta-Faktoren, Kapitalstrukturdaten sowie Fremdkapitalkosten. Die Peergroup umfasst Unternehmen, die hinsichtlich Branche, Größe und Tätigkeit dem KSB Konzern ähnlich sind. Um den Veränderungen der Marktparameter Rechnung zu tragen, wird die Zusammensetzung der Peergroup in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst (z.B. Änderungen im Geschäftsmodell entweder des betrachteten Unternehmens bzw. der betrachteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Vergleichsunternehmen). Die diesjährige Überprüfung ergab eine Anpassung der Peergroup.

Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 1,25 % (Vorjahr 0,5 %). Die Marktrisikoprämie haben wir unverändert mit 5,75 % angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 0,94 (Vorjahr 1,06). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt. Wir haben wie im Vorjahr Wachstumsraten zwischen 0,75 % und 1,25 % angesetzt.

Diskontierungszinssätze

vor Steuern in % (Value in Use)	2017	2016
Gesellschaften in Deutschland	8,7 – 8,8	8,5 – 8,6
Gesellschaften in den Niederlanden	8,3	8,1
Gesellschaften in den USA	9,7	9,1
Gesellschaften in Südafrika	12,2	12,8
Gesellschaften in den übrigen Ländern Europas	8,2 – 13,8	8,3 – 14,5
nach Steuern in % (Fair Value less Cost to Sell)	2017	2016
Gesellschaften in Südkorea	7,3	7,3

Geschäfts- oder Firmenwerte

Bezeichnung der CGU / in T€	31.12.2017	31.12.2016
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	21.665	27.432
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II) (Frankreich)	5.689	5.689
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	3.150	3.150
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	2.980	2.980
KSB Finland Oy (Finnland)	2.603	2.603
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	2.010	2.059
KSB SERVICE ETC S.A.S. (Frankreich)*	1.412	1.412
	57.794	63.610
Sonstige 16 (Vorjahr 16) Gesellschaften	12.746	13.332
Gesamt	70.540	76.942

* Verschmolzen auf KSB Service Energie S.A.S.U. im Geschäftsjahr

Im Zuge der regelmäßigen Überprüfung wurde die Peergroup auf Grund aktualisierter Erkenntnisse in Bezug auf die Geschäftsmodelle der Vergleichsunternehmen angepasst. Die Änderung der Peergroup hat auch eine Veränderung des gewichteten Kapitalkostenfaktors nach sich gezogen. Einen materiellen Effekt hatte die Anpassung lediglich auf den Geschäfts- oder Firmenwert der KSB Seil Co., Ltd., Busan/Südkorea mit einer Veränderung des Diskontierungsfaktors nach Steuern von 7,9 % auf 7,3 %.

→ Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte

Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte

Bezeichnung der CGU	Segment	Diskontierungsfaktor	Erzielbarer Betrag in T €	Wertminderungsaufwand in T €
KSB Seil Co., Ltd., Busan (Korea)	Armaturen	7,3 %	41.662	5.556
Gesamt 31.12.2017				5.556
REEL s.r.l. (Italien)	Pumpen	13,5 %	2.412	5.526
KSB, Inc. – Western Division (USA)	Service	9,1 %	–	952
Gesamt 31.12.2016				6.478

Nach Einschätzung des Managements resultiert die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus einer deutlich verzögerten Erholung des Schiffbaumarktes als in den letzten Jahren prognostiziert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Detailinformationen zu wesentlichen Firmenwerten

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Verfahren	Buchwert Firmenwert in Mio. €	Anteil am Gesamt-firmenwert	Diskontierungszinssatz	Wachstumsrate	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
KSB Seil Co., Ltd.	Fair Value less Cost to Sell (berücksichtigte Veräußerungskosten 250 T€)	21,7	31 %	7,3 % nach Steuern	1,00	<ul style="list-style-type: none"> langsamere Erholung des Schiffbaumarktes als erwartet wenig veränderte Wechselkurse 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und externer Marktstudien
DP industries B.V.	Value in Use	18,3	26 %	8,3 % vor Steuern	1,25	<ul style="list-style-type: none"> geringfügige bis deutliche Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und konzerninterner Einschätzung der betreffenden Einkaufs- und Verkaufsabteilungen

Grundlegende Annahmen für wesentliche Geschäfts- und Firmenwerte

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Auftragseingang	Umsatz	EBIT	Planungszeitraum
KSB Seil Co., Ltd.	Im Durchschnitt langsam steigendes Wachstum	Im Durchschnitt langsam steigendes Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt langsam steigendes Wachstum	7 Jahre
DP industries B.V.	Im Durchschnitt konstantes Wachstum	Im Durchschnitt konstantes Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt moderates Wachstum	5 Jahre

Für die als wesentlich erachteten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden beim jährlichen Werthaltigkeitstest die in der Tabelle „Grundlegende Annahmen für wesentliche Geschäfts- und Firmenwerte“ dargestellten Annahmen zur Entwicklung des Auftragseingangs, der Umsätze sowie des operativen Ergebnisses getroffen.

→ Grundlegende Annahmen für wesentliche Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäftsentwicklung der KSB Seil Co., Ltd. ist eng verbunden mit der konjunkturellen Entwicklung der langzyklischen Schiffbauindustrie. Dies dokumentieren auch unsere verwendeten Studien zur Marktentwicklung aus externen Quellen, die Prognosen für die nächsten sieben Jahre beinhalten. Dementsprechend haben wir für die Werthaltigkeitsprüfung dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit einen Betrachtungszeitraum von sieben Jahren anstelle der von uns üblicherweise angesetzten fünf Jahre gewählt.

Bei der Ermittlung des Fair Value less Cost to Sell der südkoreanischen KSB Seil Co., Ltd. basieren die im Rahmen des Discounted-Cashflow-Verfahrens angesetzten Inputfaktoren groß-

teils auf beobachtbaren Marktdaten (Basiszinssatz) oder frei zugänglichen Informationen (zum Beispiel Länderrisikoeinstufung, Steuersätze, Beschaffungspreise, Verkaufspreise, Marktstudien).

Zusätzlich zur Werthaltigkeitsprüfung wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Diese erhöhten lediglich den Wertminderungsbedarf der KSB Seil Co., Ltd. (Sensitivität 1: 7,5 Mio. €; Sensitivität 2: 6,6 Mio. €; Sensitivität 3: 8,0 Mio. €). Ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf für eine weitere zahlungsmittelgenerierende Einheit hätte sich hierdurch nicht ergeben.

Vor Anpassung der Peergroup hätte sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 10,4 Mio. € ergeben (Sensitivität 1: 13,8 Mio. €; Sensitivität 2: 11,5 Mio. €; Sensitivität 3: 11,4 Mio. €), dieser hätte im Wesentlichen die KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea) betroffen.

Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

2 Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

in T €	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	372.075	344.473	583.604	551.208	215.203	212.750	31.049	53.791	1.201.931	1.162.222
Veränderung Konsolidierungskreis	149	10	605	12	132	102	–	–	886	124
Währung	–13.032	5.482	–20.397	6.873	–7.892	2.878	–1.813	92	–43.134	15.325
Sonstiges	–68	6	–2.073	–	2.586	–8	–	–	445	–2
Zugang	18.226	10.888	29.041	21.113	21.762	16.599	20.402	23.554	89.431	72.154
Abgang	3.989	529	10.596	12.165	10.972	17.789	23	156	25.580	30.639
Umbuchung	8.226	19.651	12.970	23.921	4.284	1.874	–25.544	–46.232	–64	–786
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–7.906	–	–7.358	–	–1.203	–	–	–	–16.467
Stand 31.12.	381.587	372.075	593.154	583.604	225.103	215.203	24.071	31.049	1.223.915	1.201.931
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	153.019	146.566	394.668	372.554	152.638	149.271	–	–	700.325	668.391
Währung	–3.962	801	–11.936	4.266	–5.449	2.286	–	–	–21.347	7.353
Sonstiges	–603	–	–2.161	2	2.641	–40	–	–	–123	–38
Zugang	10.466	8.832	31.910	34.178	18.547	18.657	–	–	60.923	61.667
Abgang	2.132	273	9.581	11.201	10.364	16.600	–	–	22.077	28.074
Umbuchung	–333	–	–796	–	1.129	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–2.907	–	–5.131	–	–936	–	–	–	–8.974
Stand 31.12.	156.455	153.019	402.104	394.668	159.142	152.638	–	–	717.701	700.325
Nettowert 31.12.	225.132	219.056	191.050	188.936	65.961	62.565	24.071	31.049	506.214	501.606

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 1.382 T€ (Vorjahr 2.022 T€), davon entfallen 429 T€ (Vorjahr 918 T€) auf Grundstücke und Bauten, 13 T€ (Vorjahr 123 T€) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 940 T€ (Vorjahr 981 T€) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die chinesische Gesellschaft KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd., Shanghai (Segment Pumpen) wurde im Dezember 2017 bis auf 5 % der Anteile veräußert.

Das im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Grundstück unserer australischen Gesellschaft, die dem Segment Pumpen zugeordnet ist, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2017 veräußert.

Darüber hinaus haben wir uns Ende Januar 2017 vom Armaturengeschäft der US-amerikanischen Gesellschaft KSB AMRI, Inc., Houston, getrennt.

Die Erträge aus dem Verkauf der im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden betragen insgesamt 9,3 Mio. € und wurden in den Sonstigen Erträgen erfasst. Hiervon entfallen 1,3 Mio. € auf die KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd., Shanghai, 5,3 Mio. € auf das Grundstück in Australien und 2,7 Mio. € auf das Armaturengeschäft der US-amerikanischen Gesellschaft KSB AMRI, Inc., Houston.

Aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 12.319 T€ (Vorjahr 1.478 T€) und Buchverluste von 3.169 T€ (Vorjahr 1.270 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und den Anderen Aufwendungen.

Wir haben keine (Vorjahr 3.757 T€) Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen.

3 Finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Beteiligungen	2.985	5.401
Wertpapiere	657	667
Ausleihungen	2.490	2.458
	6.132	8.526

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Art der Beteiligung
KSB Pumps Arabia Ltd., Saudi-Arabien	50,00 %	KSB Pumps Arabia Ltd. in Riad, Saudi-Arabien, bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Aktivitäten für den Energiemarkt sowie für Wasser-, Abwasser- und Haustechnik-Anwendungen. Hierzu gehören Business Development und Marketing, Supply-Chain-Management, Fertigung von Druckerhöhungsanlagen und Pumpenaggregaten, Verkauf von Pumpen, Armaturen und Systemen und technische Service-Aktivitäten. KSB Pumps Arabia Ltd. ist wichtig für das Wachstum des Konzerns auf dem saudi-arabischen Markt.
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., China	45,00 %	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. in Shanghai, China, stellt geeignete Hilfspumpen für den Sekundärkreislauf sowie moderne Hauptkühlmittelpumpen für den Primärkreislauf von Kernkraftwerken her. Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. stellt eine strategische Partnerschaft für den Konzern dar. Dadurch partizipiert KSB am Ausbau der Energiekapazitäten in China und anderen asiatischen Märkten.

Die Sonstigen Beteiligungen entsprechen den Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Hierauf sind Abschreibungen in Höhe von 850 T€ (Vorjahr keine) entfallen. Von den Ausleihungen entfallen 186 T€ auf Ausleihungen an Beteiligungen (Vorjahr keine).

4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

In der untenstehenden Tabelle sind die für den KSB Konzern wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen aufgeführt. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert und sind ebenfalls der Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang zu entnehmen. Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

→ Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Die in untenstehender Tabelle aufgeführten Gemeinschaftsunternehmen sind nicht börsennotierte Gesellschaften und daher gibt es keinen verfügbaren aktiven Marktwert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich dieser wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des KSB Konzerns sind nachfolgend angegeben.

→ Zusammengefasste Bilanz

→ Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

→ Überleitung zum Buchwert des Konzernanteils an Gemeinschaftsunternehmen

→ Zusammenfassende Informationen für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind

Zusammengefasste Bilanz

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	9.958	4.051	79.251	90.404
Kurzfristige Vermögenswerte	36.141	43.248	102.249	86.062
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	157	5.093	7.116	7.569
Langfristige Schulden	-4.619	-7.583	-35.836	-39.238
davon langfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-3.334	-6.336	-	-
Kurzfristige Schulden	-26.193	-20.779	-116.777	-107.448
davon kurzfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-4.989	-3.650	-37.227	-40.649
Nettovermögen	15.287	18.937	28.887	29.780

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	39.056	38.387	53.331	29.841
Planmäßige Abschreibungen	590	290	4.223	3.758
Zinserträge	11	-	35	18
Zinsaufwendungen	-608	-418	-2.617	-2.833
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.872	3.074	1.569	-6.164
Ertragsteuern	-680	-1.109	-592	-934
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.192	1.965	977	-7.098
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-2.941	549	-1.870	-1.384
Gesamtergebnis	-1.749	2.514	-893	-8.482
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden	951	1.969	-	-

Überleitung zum Buchwert des Konzernanteils an Gemeinschaftsunternehmen

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2017	2016	2017	2016
Nettobuchwert 1.1.	18.938	20.361	29.780	38.262
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.192	1.965	977	-7.098
Dividendenausschüttung	-1.902	-3.937	-	-
Sonstiges Ergebnis	-2.941	549	-1.870	-1.384
Nettobuchwert 31.12.	15.287	18.938	28.887	29.780
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen (50 % / 45 %)	7.643	9.469	12.999	13.401
Zwischenergebniseliminierung	-	-	-2.969	-3.058
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
Buchwert 31.12.	7.643	9.469	10.030	10.343

Zusammenfassende Informationen für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind

in T €	Gemeinschafts- unternehmen 2017	Assoziierte Unternehmen 2017	Gesamt 2017	Gemeinschafts- unternehmen 2016	Assoziierte Unternehmen 2016	Gesamt 2016
Anteil des Konzerns am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	211	583	794	266	524	790
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis	-460	-	-460	107	-	107
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	-249	583	334	383	524	907
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	3.347	1.165	4.512	3.595	1.032	4.627

Wie im Vorjahr gibt es keine nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung.

5 Vorräte

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	162.577	168.455
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	161.394	179.859
Fertige Erzeugnisse und Waren	121.421	100.534
Geleistete Anzahlungen	16.485	18.589
	461.877	467.437

In Höhe von 51.933 T€ (Vorjahr 52.336 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 11.969 T€ (Vorjahr 18.318 T€). Wertaufholungen aufgrund von Neueinschätzungen in Höhe von 1.303 T€ (Vorjahr 7.856 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 887.869 T€ (Vorjahr 871.208 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

→ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

Es wurden Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Fremden Dritten in Höhe von 33.995 T€ (Vorjahr 34.530 T€) sowie gegen Sonstige Beteiligungen in Höhe von 839 T€ (Vorjahr 2.627 T€) gebildet. Außerdem wurden Forderungen aus Darlehen gegenüber Sonstigen Beteiligungen um 3.127 T€ (Vorjahr 3.656 T€) wertberichtigt. Auf Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und gegenüber assoziierten Unternehmen wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet.

Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 376.499 T€ (Vorjahr 406.604 T€). Der Saldo der aktivischen und passivischen Forderungen aus der PoC-Bewertung (Brutto) setzt sich zusammen aus Kosten von 131.097 T€ (Vorjahr 114.911 T€) und dem Ergebnisanteil von 37.695 T€ (Vorjahr 32.167 T€).

In den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind gesetzlich vorgeschriebene Anlagen zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 20.900 T€ (Vorjahr 16.951 T€) enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	613.311	614.293
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Fremden Dritten	480.928	504.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	32.341	33.576
davon gegen Sonstige Beteiligungen	3.524	6.480
davon gegen assoziierte Unternehmen	280	39
davon gegen Gemeinschaftsunternehmen	28.537	27.057
Forderungen aus der PoC-Bewertung (Netto)	100.042	76.122
Forderungen aus der PoC-Bewertung (Brutto)	130.021	107.144
Erhaltene Anzahlungen PoC	-29.979	-31.022
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	116.970	186.995
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	13.344	13.578
Devisentermingeschäfte	5.074	2.170
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	98.552	171.247
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	37.402	24.923
Sonstige Steuerforderungen	30.830	18.100
Rechnungsabgrenzungen	6.572	6.823

Es sind 23.681 T€ (Vorjahr 25.230 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld sowie um Kontokorrentguthaben.

8 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle

Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte, Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen nach IAS 19 sowie Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten. Aus diesen Effekten resultieren 70.477 T€ (Vorjahr 75.663 T€) Aktive latente Steuern und 187 T€ (Vorjahr 39 T€) Passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal, vom 10. Mai 2017 insgesamt 9.857 T€ ausgeschüttet (Dividende von 5,50 € je Stammaktie und 5,76 € je Vorzugsaktie).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB SE & Co. KGaA mit 51 % beteiligt, die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB SE & Co. KGaA befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine ausreichende finanzielle Unabhängigkeit ist für KSB wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Steuerungsgröße ist für uns die Nettofinanzposition, welche sich aus dem Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt. Unser nachhaltiges Ziel ist, eine Nettoverschuldung zu vermeiden. Die Entwicklung dieser Kennzahl überwachen wir regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur. Weitere Erfolge im Working-Capital-Management und eine unverändert fokussierte Investitionspolitik waren die Grundlage dafür, dass wir im Geschäftsjahr unsere ursprüngliche Zielgröße von 240 bis 260 Mio. € übertreffen konnten und 288 Mio. € erreicht haben. Bereits im Vorjahr hatte sich die Nettofinanzposition besser entwickelt als ursprünglich geplant (260 Mio. € gegenüber geplanten 200 bis 210 Mio. €). Ursächlich hierfür waren ebenfalls Erfolge im Working-Capital-Management sowie eine fokussierte Investitionspolitik.

9 Rückstellungen

→ Zusammensetzung der Rückstellungen

→ Entwicklung der einzelnen Rückstellungsgruppen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen im KSB Konzern umfassen beitrags- sowie leistungsorientierte Pläne und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber den derzeit gültigen Beitragssatz der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung an staatliche Rentenversicherungsträger erfassten Aufwendungen belaufen sich auf 25.989 T€ (Vorjahr 25.676 T€). Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne weiterer Mitarbeiter im Ausland wurden im Berichtsjahr 7.446 T€ (Vorjahr 8.488 T€) aufgewendet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen für Mitarbeiter des Konzerns entfallen überwiegend auf Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie in Frankreich, USA und der Schweiz.

Die leistungsorientierten Altersversorgungspläne (Defined Benefit Plans) resultieren zu rund 90 % aus den deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersversorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide Bausteine berücksichtigen die Komponenten allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe hängt teilweise vom Unternehmenserfolg ab), persönliche Verdienstreue (das Verhältnis von versorgungs-

fähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert). Die Altersversorgungsleistungen werden in jährlichen Raten von jeweils einem Zehntel des Betrages gezahlt. Abweichend hiervon ist eine Kapitaleistung oder die Auszahlung als monatliche Rente unter bestimmten Bedingungen ebenfalls möglich.

Die Altersversorgungspläne in Frankreich werden durch Bestimmungen in den jeweiligen Tarifverträgen geregelt. Die Verpflichtungen werden grundsätzlich durch das in einen externen Fonds eingezahlte Vermögen gedeckt. Hierzu wird zu Anfang des letzten Quartals eines jeden Jahres ein versicherungsmathematisches Gutachten zur Berechnung des aktuellen Verpflichtungsumfanges erstellt und sofern sich eine Unterdeckung ergibt,

Zusammensetzung der Rückstellungen

in T €	31.12.2017			31.12.2016		
	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Leistungen an Arbeitnehmer	688.347	606.875	81.472	676.456	605.540	70.916
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	586.861	586.861	–	589.542	589.542	–
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	101.486	20.014	81.472	86.914	15.998	70.916
Sonstige Rückstellungen	99.804	1.397	98.407	99.566	1.406	98.160
Garantieverpflichtungen und Pönalien	51.275	–	51.275	50.257	–	50.257
Restrukturierungsrückstellungen	2.750	–	2.750	5.294	–	5.294
Übrige Rückstellungen	45.779	1.397	44.382	44.015	1.406	42.609
	788.151	608.272	179.879	776.022	606.946	169.076

Entwicklung der einzelnen Rückstellungsgruppen

in T €	1.1.2017	Veränderung Konsolidierungs- kreis/Währung/ Sonstiges		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Leistungen an Arbeitnehmer	676.456	–613		–71.179	–3.532	87.215	688.347
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	589.542	–1.145		–18.055	–195	16.714	586.861
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	86.914	532		–53.124	–3.337	70.501	101.486
Sonstige Rückstellungen	99.566	–510		–46.918	–11.512	59.178	99.804
Garantieverpflichtungen und Pönalien	50.257	–1.205		–22.263	–6.001	30.487	51.275
Restrukturierungsrückstellungen	5.294	–3		–3.827	–30	1.316	2.750
Übrige Rückstellungen	44.015	698		–20.828	–5.481	27.375	45.779
	776.022	–1.123		–118.097	–15.044	146.393	788.151

erfolgt eine Ausgleichszahlung an den Fonds. Unterschiede in den Berechnungsparametern nach lokalem und internationalem Recht führen im Konzern letztlich zu einem Überhang der Verpflichtungen. Zum Zeitpunkt des Renteneintritts erfolgt eine Einmalzahlung durch den Fonds an den jeweiligen Mitarbeiter.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Versorgungsleistung leitet sich aus dem Durchschnittsgehalt und den erworbenen Dienstjahren vor Schließung des Plans ab. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre; ab diesem Zeitpunkt wird eine monatliche Zahlung an die Begünstigten geleistet. Die Pensionsleistungen werden über externe Fonds finanziert.

Die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz beruhen zum überwiegenden Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Angaben zu einer Minimalrente, die jedem Mitarbeiter ohne Beitragslücken gesetzlich zusteht. Der Arbeitgeber ist daher verpflichtet, Beiträge in solcher Höhe zu zahlen, dass es der jeweiligen Pensionskasse oder Versicherungsgesellschaft möglich ist, diese Mindestsumme auszuführen. Die Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch andere Leistungen wie beispielsweise Invalidität oder Hinterbliebenenversorgung. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet, wobei das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Die Versorgungsleistungen werden in monatlichen Beträgen ausbezahlt, es besteht jedoch für jeden Mitarbeiter auch die Möglichkeit der (teilweisen) Kapitaleistung.

Darüber hinaus existieren für weitere Mitarbeiter im Ausland in geringem Umfang ebenfalls Zusagen auf Alters- und zum Teil auf medizinische Versorgung, die im Wesentlichen von der Betriebszugehörigkeit und dem bezogenen Gehalt abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen bedienen wir überwiegend über unsere Liquidität. Zu einem Teil besteht auch Planvermögen zur Finanzierung dieser Verpflichtung. Der

Großteil des Planvermögens wird von Versicherungsdienstleistern verwaltet, die eigenständig die auf die Verpflichtung abgestimmten Anlagestrategien festlegen.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (sowie der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand) werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, IAS 19) ermittelt.

→ **Bilanzwerte für leistungsorientierte Zusagen**

→ **Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen**

Der laufende sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die im Folgejahr erwarteten Beiträge betragen voraussichtlich etwa 11.448 T€ (Vorjahr 11.770 T€).

→ **Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens**

Der Zinsertrag wird im Finanzergebnis saldiert mit den Zinsaufwendungen der DBO und unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

→ **Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen**

→ **Zusammensetzung des Planvermögens**

Grundsätzlich dotieren wir die Pensionsfonds in Höhe des Betrages, der erforderlich ist, um die jeweiligen gesetzlichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug 5.109 T€ (Vorjahr 4.843 T€).

→ **Versicherungsmathematische Annahmen**

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen wie im Vorjahr eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind wie im Vorjahr die „Richttafeln

Bilanzwerte für leistungsorientierte Zusagen

in T €	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2017	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2017	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2016	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2016
Deutschland	560.234	–	560.234	560.775	–	560.775
Frankreich	17.920	7.181	10.739	17.035	7.265	9.770
USA	14.217	12.066	2.151	15.936	12.180	3.756
Schweiz	17.253	15.769	1.484	17.998	16.493	1.505
Übrige Länder	40.841	28.588	12.253	42.648	28.912	13.736
Bilanzwerte	650.465	63.604	586.861	654.392	64.850	589.542

Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen

in T €	2017	2016
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 1.1.	654.392	589.377
Laufender Dienstzeitaufwand	9.858	15.867
Zinsaufwand	12.844	14.269
Arbeitnehmerbeiträge	4.409	5.520
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	1.206	– 215
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	– 5.340	52.479
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	– 2.091	– 2.481
Leistungszahlungen	– 18.614	– 19.054
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	– 218	445
Übertragung von Vermögenswerten	– 138	– 559
Währung	– 5.613	– 1.141
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	– 230	– 115
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 31.12.	650.465	654.392

2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins und die zukünftige Sterblichkeit identi-

fiziert. Wie im Vorjahr ist die Basis für die Berechnung der Sensitivitäten die gleiche Methode, die für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen angewendet wurde.

Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 102 Mio. € (Vorjahr 107 Mio. €) sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 131 Mio. € (Vorjahr 145 Mio. €) zur Folge.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

in T €	2017	2016
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 1.1.	64.850	63.344
Zinserträge	2.008	2.329
Neubewertungen		
+ / – Gewinn/Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	3.101	2.514
Beiträge des Arbeitgebers	1.655	2.216
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	223	279
Währung	–4.485	–1.292
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Gezahlte Leistungen	–2.801	–4.614
Sonstiges	–947	74
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 31.12.	63.604	64.850

Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen

in T €	2017	2016
Anfangsbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 1.1.	589.542	526.033
Laufender Dienstzeitaufwand	9.858	15.867
Zinserträge	–2.008	–2.329
Zinsaufwand	12.844	14.269
Arbeitnehmerbeiträge	4.186	5.241
Beiträge des Arbeitgebers	–1.655	–2.216
Neubewertungen		
– / + Gewinn/Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–3.101	–2.514
– / + Gewinn/Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	1.206	–215
– / + Gewinn/Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	–5.340	52.479
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn/Verlust	–2.091	–2.481
Leistungszahlungen	–15.813	–14.440
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	–218	445
Übertragung von Vermögenswerten	–138	–559
Währung	–1.128	151
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	717	–189
Endbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 31.12.	586.861	589.542

Zusammensetzung des Planvermögens

in T €	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt 31.12.2017	Keine Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2017	Gesamt 31.12.2017	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt 31.12.2016	Keine Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2016	Gesamt 31.12.2016
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	19.660	–	19.660	20.538	–	20.538
Schuldinstrumente (Anleihen)	16.782	–	16.782	22.469	–	22.469
Staatsanleihen	8.817	–	8.817	8.602	–	8.602
Unternehmensanleihen	7.965	–	7.965	13.867	–	13.867
Devisentermingeschäfte	–	–	–	20	–	20
Geldmarktanlagen	7.611	–	7.611	373	–	373
Immobilien	520	–	520	880	–	880
Versicherungsverträge	–	16.319	16.319	–	17.295	17.295
Bankguthaben	1.482	–	1.482	2.115	–	2.115
Sonstige Anlagen	870	360	1.230	800	360	1.160
Summe	46.925	16.679	63.604	47.195	17.655	64.850

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	Rechnungszins		Einkommenstrend		Rententrend	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	1,9	1,9	2,7	2,7	1,9	1,9
Frankreich	1,35	2,0	3,0	3,0	–	–
USA	3,4	3,8	–	2,3	–	2,3
Schweiz	0,6	0,6	1,0	1,0	–	1,0
Übrige Länder	0,75 – 10,4	0,75 – 9,9	1,0 – 11,0	1,0 – 10,5	1,5 – 3,0	1,5 – 3,1

Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 20 Mio. € (Vorjahr 27 Mio. €) steigen.

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2017 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 24 Jahren (Vorjahr 23 Jahre).

→ Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen

in Mio. € zum 31.12.2017	2018	2019	2020	2021	2022
zu erwartende Zahlungen	23.964	21.181	21.241	22.230	21.716
in Mio. € zum 31.12.2016	2017	2018	2019	2020	2021
zu erwartende Zahlungen	21.659	21.315	21.549	21.605	22.569

In den Rückstellungen sind 15.770 T€ (Vorjahr 12.234 T€) enthalten, die aufgrund des Effizienzsteigerungsprogramms gebildet wurden.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab und basieren auf Schätzungen aufgrund historischer Daten von ähnlichen Produkten und Dienstleistungen.

Innerhalb der Übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Projektgeschäft (4.656 T€ für 2017 und 1.667 T€ für 2016), Kundenboni und Umweltschutzmaßnahmen enthalten. Darüber hinaus sind auch Prozessrisiken abgedeckt, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind (5,3 Mio. €; Vorjahr 9,2 Mio. €). Hierbei handelt es sich üblicherweise um Risiken aus Rechtsstreitigkeiten aus dem ope-

rativen Geschäft oder, in seltenen Fällen, Streitfälle mit Behörden oder Personalsachverhalten. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft in Höhe von 56,7 Mio. € (Vorjahr 71,8 Mio. €). Für den Fall einer Inanspruchnahme bestehen in 2017 keine Ansprüche an Versicherungen mehr (Vorjahr 11,0 Mio. €).

Von den Sonstigen Rückstellungen werden erwartungsgemäß 18.489 T€ (Vorjahr 18.392 T€) nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam.

10 Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Finanzschulden	54.333	57.962
aus Schuldscheindarlehen	47.964	47.918
gegenüber Kreditinstituten	5.468	9.229
aus Leasingverpflichtungen	574	693
Sonstige	327	122

Kurzfristige Verbindlichkeiten

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Finanzschulden	21.960	119.958
aus Schuldscheindarlehen	–	74.500
gegenüber Kreditinstituten	21.275	44.571
aus Leasingverpflichtungen	353	501
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	322	376
Sonstige	10	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212.029	210.813
gegenüber Fremden Dritten	210.819	208.774
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	1.210	2.039
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	81.467	89.406
Erhaltene Anzahlungen PoC (Netto)	49.401	44.046
Erhaltene Anzahlungen PoC (Brutto)	88.172	83.980
Forderungen aus der PoC-Bewertung	–38.771	–39.934
Devisentermingeschäfte	1.883	11.203
Zinsswaps	–	435
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30.183	33.722
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	190.161	182.979
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	97.703	92.505
Im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	48.703	52.657
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	28.171	22.022
Rechnungsabgrenzungen	10.788	10.882
Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen	4.796	4.913
Ertragsteuerschulden	5.214	9.354

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB SE & Co. KGaA im Jahr 2012 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € platziert. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Rückzahlungstranchen erfolgt die Verzinsung mit unterschiedlichen Zinssätzen, diese sind teilweise fix vereinbart, teilweise variabel. Im Berichtsjahr wurden 74,5 Mio. € getilgt, im Vorjahr gab es keine Tilgungen.

Weitere Angaben zu den Forderungen aus der PoC-Bewertung finden Sie im Kapitel „IV. Erläuterungen zur Bilanz“ – Anhangspunkt 6. „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte“.

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 27,5 Mio. € und Sonstige Finanzschulden mit unverändert 20,5 Mio. €.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermö-

genswerte von 6.098 T€ (Vorjahr 2.351 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen wie im Vorjahr keine auf Sachanlagen, 1.522 T€ (Vorjahr 724 T€) auf Vorräte, wie im Vorjahr keine auf Forderungen und 4.576 T€ (Vorjahr 1.627 T€) auf sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen sind überwiegend Fördermittel der Europäischen Union sowie deutscher Institutionen für Neubauten und Entwicklungshilfeprojekte.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem Schuldscheindarlehen beträgt 4,31 % (Vorjahr 3,44 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Umsatzerlöse

in T €	2017	2016
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	1.951.928	1.915.739
Dienstleistungsumsätze	253.030	249.913
Umsatzerlöse	2.204.958	2.165.652

Die Umsatzaufgliederung nach Pumpen, Armaturen und Service kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

12 Sonstige Erträge

in T €	2017	2016
Erträge aus Anlagenabgängen	12.319	1.478
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen	5.834	9.277
Währungsgewinne	5.767	3.629
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.845	8.400
Übrige Erträge	30.405	24.443
	69.170	47.227

Die Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen bestehen im Wesentlichen aus Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen. In den Übrigen Erträgen sind vorwiegend Schadensvergütungen von Versicherern in Höhe von 12.491 T€ (Vorjahr 1.899 T€) enthalten. Daneben fließen Zuschüsse und Zulagen, Miet- und Pächterträge sowie Provisionserträge in die Übrigen

Erträge ein. An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 3.065 T€ (Vorjahr 2.564 T€) erhalten.

13 Materialaufwand

in T €	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	795.559	789.298
Aufwendungen für bezogene Leistungen	92.261	84.858
	887.820	874.156

14 Personalaufwand

in T €	2017	2016
Löhne und Gehälter	640.390	641.451
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	128.563	129.574
Aufwendungen für Altersversorgung	27.779	27.725
	796.732	798.750

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

→ Mitarbeiter

Die Auswirkung der erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften in China und auf den Philippinen führte zu einem Aufbau von 43 Personen im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag.

Mitarbeiter

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2017	2016	31.12.2017	31.12.2016
Lohnempfänger	6.998	7.311	6.954	7.091
Gehaltsempfänger	8.073	8.125	8.047	8.015
	15.071	15.436	15.001	15.106
Auszubildende	450	477	454	466
	15.521	15.913	15.455	15.572

15 Andere Aufwendungen

in T €	2017	2016
Verluste aus Anlagenabgängen	3.169	1.270
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Wertberichtigungen Forderungen)	10.867	12.744
Währungsverluste	5.508	2.222
Sonstige Personalaufwendungen	38.480	31.157
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	96.981	85.816
Vertriebskosten	66.083	73.835
Verwaltungsaufwand	84.232	83.657
Mieten und Pachten	27.232	26.898
Übrige Aufwendungen	59.862	54.842
	392.414	372.441

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen und Pönalien in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr 14,0 Mio. €) sowie Zuführungen zu Rückstellungen. In den sonstigen Personalaufwendungen sind Aufwendungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €) enthalten.

Finanzergebnis

in T €	2017	2016
Finanzerträge	6.417	6.612
Erträge aus Beteiligungen	253	147
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(253)	(147)
Zinsen und ähnliche Erträge	6.139	6.357
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(36)	(37)
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(644)	(20)
Sonstige Finanzerträge	25	108
Finanzaufwendungen	-20.106	-20.672
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.204	-19.885
davon an Sonstige Beteiligungen	(0)	(1)
Abschreibungen auf Sonstige Beteiligungen	-853	-
Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	-
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	-	-62
Sonstige Finanzaufwendungen	-49	-725
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1.514	-1.342
Finanzergebnis	-12.175	-15.402

16 Finanzergebnis

→ Finanzergebnis

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 10.836 T€ (Vorjahr 11.940 T€) enthalten. Die Veränderung des Finanzergebnisses ist vor allem auf das positive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zurückzuführen.

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern weisen wir innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Anderen Aufwendungen aus.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T €	2017	2016
Effektive Steuern	36.053	41.160
Latente Steuern	16.023	-14.296
	52.076	26.864

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 425 T€ (Vorjahr 875 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 2.632 T€ (Vorjahr 2.923 T€) enthalten.

Überleitungsrechnung Latente Steuern

in T€	2017	2016
Veränderung Aktiver latenter Steuern	20.430	-27.806
Veränderung Passiver latenter Steuern	2.328	-664
Veränderung Latenter Steuern gemäß Bilanz	22.758	-28.470
Veränderung erfolgsneutral gebildeter Latenter Steuern	-6.100	13.999
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-635	175
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	16.023	-14.296

→ Aufteilung der Latenten Steuern

Aufteilung der Latenten Steuern

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2017	2016	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	1.456	1.828	28.220	31.309
Immaterielle Vermögenswerte	739	1.152	105	279
Sachanlagen	717	612	28.060	30.964
Finanzielle Vermögenswerte	-	64	55	66
Kurzfristige Vermögenswerte	54.912	57.152	50.142	45.621
Vorräte	49.356	48.516	143	1.924
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.556	7.096	49.999	43.554
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	1.540	-	143
Langfristige Schulden	93.504	96.462	88	25
Rückstellungen	93.312	96.305	77	-
Andere Verbindlichkeiten	192	157	11	25
Kurzfristige Schulden	15.806	20.949	11.438	8.573
Rückstellungen	10.408	11.248	1.261	1.201
Andere Verbindlichkeiten	5.398	9.701	10.177	7.372
Steuerliche Verlustvorträge	1.243	8.928	-	-
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	166.921	185.319	89.888	85.528
Saldierung nach IAS 12.74	-75.185	-73.153	-75.185	-73.153
Latente Steuern netto – nach Saldierung	91.736	112.166	14.703	12.375

In Höhe von 80.111 T€ (Vorjahr 97.825 T€) wurden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern (nach Saldierung) bilanziert, die aus Gesellschaften resultieren, welche im Geschäftsjahr oder im Vorjahr einen Verlust erzielt haben und deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Ertragsteuern im Eigenkapital

in T€	2017	2016
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9.328	-47.278
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.843	13.546
Währungsumrechnungsdifferenzen	-54.238	20.223
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	7.203	-1.622
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.257	453
Sonstiges Ergebnis	-43.807	-14.678

Im Berichtsjahr gibt es geringfügige (Vorjahr keine) Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergab sich eine Reduzierung des Gesamtsteueraufwands in Höhe von 2.386 T€ (Vorjahr 664 T€ Reduzierung).

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als Latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Auf die temporären Unterschiede in Höhe von 108.394 T€ (Vorjahr 130.581 T€) im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden keine Latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 78.748 T€ (Vorjahr 41.720 T€) haben wir keine Aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier unwahrscheinlich. Sie sind größtenteils zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden waren, betragen 32.722 T€ (Vorjahr 9.145 T€).

→ Überleitungsrechnung Ertragsteuern

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

Überleitungsrechnung Ertragsteuern

in T€	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	104.180	74.641
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	31.254	22.392
Steuersatzunterschiede	-3.297	-793
Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	4.229	-108
Wertminderung Latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	7.012	-
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	1.222	1.542
Wertminderungen Latenter Steuern auf Temporäre Differenzen	3.991	-
Steuerfreie Erträge	-2.381	-1.184
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	7.548	1.231
Periodenfremde Steuern	2.207	2.048
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	2.406	3.396
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	-408	662
Nicht angesetzte Latente Steuern	-	-273
Sonstiges	-1.707	-2.049
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	52.076	26.864
Tatsächliche Steuerquote	50 %	36 %

18 Ergebnis nach Ertragsteuern – Nicht beherrschende Anteile

Die den Gesellschaftern der nicht beherrschenden Anteile zustehenden Gewinne betragen 15.770 T€ (Vorjahr 15.190 T€) und die auf die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste 847 T€ (Vorjahr 356 T€). Sie betreffen vor allem die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien und Pakistan.

19 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2017	2016
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	T€	37.181	32.943
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	-225	-225
	T€	36.956	32.718
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	21,10	18,68
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	21,36	18,94

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien – Aktiva

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewer- tungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Langfristiges Vermögen						
Sonstige Beteiligungen	n.a.	Fortgeführte AK	2.985	–	5.401	–
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	657	657	667	667
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	2.490	2.490	2.458	2.458
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	480.928	480.928	504.595	504.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistun- gen gegen Sonstige Beteiligungen, assozii- erte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	32.341	32.341	33.576	33.576
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	13.344	13.344	13.578	13.578
Forderungen aus der PoC-Bewertung (Netto)	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	100.042	100.042	76.122	76.122
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	5.074	5.074	2.170	2.170
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	98.552	98.552	171.247	171.247
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	289.535	289.535	288.883	288.883

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien – Passiva

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewer- tungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	53.759	52.622	57.269	55.803
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	574	579	693	699
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	21.607	21.607	119.457	119.457
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	353	359	501	561
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	212.029	212.029	210.813	210.813
Erhaltene Anzahlungen PoC	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	49.401	49.401	44.046	44.046
Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	–	–	435	435
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	1.883	1.883	11.203	11.203
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	30.183	30.183	33.722	33.722
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.017.232	1.017.232	1.090.459	1.090.459
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	657	657	667	667
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	366.979	365.842	465.307	463.841

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht mit Ausnahme der langfristigen Ausleihungen der Buchwert annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Dies gilt ebenfalls für alle passivisch dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der langfristigen Finanzschulden. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den langfristigen Finanzschulden und Ausleihungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden und Ausleihungen verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen (Stufe 1). Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und mit

einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Künftige Cashflows der Zinsswaps werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. In Stufe 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate bewerten wir mittels Devisenterminkursen, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Kredite und Forderungen nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

→ [Hierarchiestufen 2017](#)

→ [Hierarchiestufen 2016](#)

Hierarchiestufen 2017

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	657	–	–	657
Devisentermingeschäfte	–	5.074	–	5.074
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	1.883	–	1.883
Zinsswaps	–	–	–	–
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.490	–	2.490
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	480.928	–	480.928
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	45.685	–	45.685
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	100.042	–	100.042
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	98.552	–	98.552
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	289.535	–	289.535
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	74.229	–	74.229
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	212.029	–	212.029
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	49.401	–	49.401
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	30.183	–	30.183

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuereffekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

→ [Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2017](#)

→ [Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2016](#)

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses. Der Effekt aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ist hierbei unwesentlich, da die daraus resultierenden Zinserträge die Zinsaufwendungen nahezu kompensieren. Die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von 0 T€ (Vorjahr –4 T€), das im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr wurden 0 T€ (Vorjahr 0 T€) aus dem Eigenkapital entnommen beziehungsweise realisiert.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, ist nicht wesentlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem Kreditrisiko. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Hierarchiestufen 2016

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	667	–	–	667
Devisentermingeschäfte	–	2.170	–	2.170
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	11.203	–	11.203
Zinsswaps	–	435	–	435
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.458	–	2.458
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	504.595	–	504.595
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	47.154	–	47.154
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	76.122	–	76.122
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	171.247	–	171.247
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	288.883	–	288.883
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	175.260	–	175.260
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	210.813	–	210.813
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	44.046	–	44.046
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	33.722	–	33.722

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2017

in T €	aus der Folgebewertung					Netto- ergebnis
	aus Zinsen und Dividenden	zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	aus Abgang	
LaR	6.164	–	– 718	– 1.476	–	3.970
AfS	265	–	–	– 2	–	263
FLAC	– 9.542	–	228	–	–	– 9.314
	– 3.113	–	– 490	– 1.478	–	– 5.081

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2016

in T €	aus der Folgebewertung					Netto- ergebnis
	aus Zinsen und Dividenden	zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	aus Abgang	
LaR	6.357	–	– 1.029	– 6.815	–	– 1.487
AfS	161	–	–	–	– 87	74
FLAC	– 7.607	–	2.636	–	–	– 4.971
	– 1.089	–	1.607	– 6.815	– 87	– 6.384

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen vor allem unsere europäischen Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab; insgesamt betrifft dies wie im

Vorjahr etwa 10 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus sichern wir politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern ab. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nehmen wir Wertberichtigungen vor. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen

nehmen wir dann vor, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen.

Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“

in T €	2017	2016
Anfangsbestand 1.1.	34.530	35.560
Zuführungen	8.219	9.776
Verbrauch	-3.004	-4.614
Auflösungen	-3.903	-5.818
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-1.847	-374
Endbestand 31.12.	33.995	34.530

Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	329.503	364.733
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	62.517	49.802
31 bis 90 Tage	31.251	29.827
91 bis 180 Tage	16.839	16.590
> 180 Tage	35.091	30.716
Gesamt	145.698	126.935
Einzelwertberichtigte Forderungen	5.727	12.927
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	39.722	47.457
Einzelwertberichtigungen	33.995	34.530
Buchwert (netto)	480.928	504.595

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass wir dieses Risiko im Konzern minimieren und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzen wir ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wenden wir innerhalb der KSB-Gruppe ein weltweites Forderungs-Netting-Verfahren an; damit minimieren wir sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellen wir zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln. So können wir jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagieren. Unsere zugesagten Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 893,5 Mio. € (Vorjahr rund 968,7 Mio. €), davon haben wir 620,2 Mio. € (Vorjahr 648,1 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie der derivativen Finanzinstrumente. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel gefixten Zinssätzen. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

→ [Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten 2017](#)

→ [Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten 2016](#)

Marktpreisrisiko

Mit unseren weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernehmen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und

Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigen.

Währungsrisiken betreffen überwiegend unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und in seltenen Fällen von Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der

Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten 2017

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1–5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	82.888	24.827	57.504	557
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212.029	212.029	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30.184	30.176	8	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	–5.074	–4.690	–384	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	1.883	1.489	375	19
	321.910	263.831	57.503	576

Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten 2016

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1–5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	190.914	127.826	39.477	23.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.813	210.813	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.722	29.801	3.921	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	–3.094	–2.718	–376	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	12.562	11.000	1.493	69
	444.917	376.722	44.515	23.680

Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Um die Effektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellen wir die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften fast vollständig aus (hypothetische Derivatmethode). Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 276.489 T€ (Vorjahr 269.794 T€) und das der gesamten Zinsderivate 0 T€ (Vorjahr 39.500 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte und Zinsderivate stellen sich wie folgt dar:

→ [Nominalvolumina 2017](#)

→ [Nominalvolumina 2016](#)

Nominalvolumina 2017

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	276.489	261.560	14.819	110
Zinsderivate	–	–	–	–
	276.489	261.560	14.819	110

Nominalvolumina 2016

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	269.794	203.390	670	65.704
Zinsderivate	39.500	39.500	–	–
	309.294	242.890	670	65.704

Marktwertänderungen von Derivaten

in T €	2017	2016
Anfangsbestand 1.1.	–6.644	–5.026
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	–272	8
Abgänge	8.179	948
Zugänge	–686	–2.574
Endbestand 31.12.	577	–6.644

Die wichtigsten Fremdwährungen im KSB Konzern sind der Chinesische Yuan (CNY) und der US-Dollar (USD). Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen. Dies wären im Berichtsjahr rund 1,5 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) bei CNY und 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) bei USD.

→ [Währungsvolumen](#)

Währungsvolumen

	CNY 31.12.2017	CNY 31.12.2016	USD 31.12.2017	USD 31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57,5 Mio. €	66,7 Mio. €	22,3 Mio. €	26,4 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42,1 Mio. €	46,6 Mio. €	10,8 Mio. €	14,9 Mio. €
Saldo	15,4 Mio. €	20,1 Mio. €	11,5 Mio. €	11,5 Mio. €

Bezogen auf die Bewertung von Derivaten wäre zum Bilanzstichtag das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 11,7 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 9,0 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,7 Mio. € aus den restlichen Währungen. Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 11,3 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 8,7 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,6 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Die mit unseren Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwachen wir regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, schließen wir gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite ab. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsten Darlehen gegen steigende Zinsen. In diesem Geschäftsjahr wurden keine derartigen Geschäfte bilanziert.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2017 wäre das Zinsergebnis um 1,7 Mio. € (1,2 Mio. €) (Vorjahr 2,0 Mio. € (2,0 Mio. €)) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Zinsderivate bestanden im Geschäftsjahr nicht im Konzern. Im Vorjahr erhöhten (verringerten) Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten das Eigenkapital um 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €).

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei der Kapitalflussrechnung teilen wir Zahlungsströme auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten.

Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen (Basis: Jahresdurchschnittskurse) und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten. Es werden nur solche Änderungen berücksichtigt, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in den Immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen, den Finanziellen Vermögenswerten sowie die Veränderung der Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten inklusive der Commercial Papers.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten entstehen.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

→ [Entwicklung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten](#)

Entwicklung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

in T €	31.12.2016	Zahlungswirksam		Zahlungsunwirksam		31.12.2017
			Erwerbe	Wechselkurs- bedingte Änderungen		
Langfristige Verbindlichkeiten	57.269	-2.122	-	-1.388		53.759
Kurzfristige Verbindlichkeiten	119.082	-95.491	-	-2.306		21.285
Leasingverbindlichkeiten	1.193	-223	-	-43		927
Summe der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	177.544	-97.386	-	-3.737		75.971
Dividendenzahlungen	-	-12.348	-	-		-
Entgeltumwandlung (Pensionsrückstellung)	-	4.186	-	-		-
Summe Finanzierungscashflow	-	-105.998	-	-		-

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird gemäß IFRS 8 auf Basis des Management Approachs erstellt und entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren als verantwortliche Unternehmensinstanz. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Segmente zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Das Segment **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Im Segment **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Das Segment **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Unsere Gesellschaften lassen sich aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in ein oder mehrere Segmente einordnen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Umsatz** nach Segmenten zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften.

Die Tabelle zeigt die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** sowie das **Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** einschließlich der nicht beherrschenden Ergebnisanteile anderer Gesellschafter.

→ [Segmentbericht](#)

Das EBIT des Segments Pumpen enthält Abschreibungen von 47,0 Mio. € (Vorjahr 49,2 Mio. €), des Segments Armaturen von 9,6 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €) und des Segments Service von 14,9 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 588.997 T€ (Vorjahr 552.538 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften, 228.404 T€ (Vorjahr 262.601 T€) von den französischen Gesellschaften, 167.274 T€ (Vorjahr 200.779 T€) von den US-amerikanischen Gesellschaften und 1.220.283 T€ (Vorjahr 1.149.734 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften erwirtschaftet.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 636.453 T€ (Vorjahr 632.641 T€); davon entfallen 204.209 T€ (Vorjahr 199.272 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 432.244 T€ (Vorjahr 433.369 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen sowie die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen; langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

Segmentbericht

in T €	Auftragseingang		Umsatz		EBIT		
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	
Segment Pumpen	1.473.628	1.386.617	1.444.392	1.428.491	79.891	60.876	
Segment Armaturen	343.505	331.182	338.849	360.794	51	8.794	
Segment Service	448.179	438.756	421.717	416.521	37.303	33.279	
Überleitung PoC	–	–	–	–40.154	–	–14.780	
Gesamt	2.265.312	2.156.555	2.204.958	2.165.652	117.245	88.169	
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Erträge	6.139	6.357
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.204	–19.885
					Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	104.180	74.641

IX. SONSTIGE ANGABEN

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Haftungsverhältnisse und gewährte Sicherheiten

in T €	2017	2016
Bürgschaften	4.877	4.481
Gewährleistungsverträge	482	224
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	10.696	11.231
	16.055	15.936

Die sonstigen Eventualschulden enthalten voraussichtlich bis zu 1.599 T€ (Vorjahr 7.380 T€) für Steuersachverhalte (zuzüglich möglicher Zinsen). Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Es bestehen Eventualschulden des KSB Konzerns aus der Beteiligung an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 7.426 T€ (Vorjahr 9.344 T€). Der angegebene Betrag stellt den Anteil des Konzerns an den Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen dar. Gegen Sonstige Beteiligungen bestehen Eventualschulden in Höhe von 963 T€ (Vorjahr 1.006 T€). In welchem Umfang ein Mittelabfluss erforderlich werden wird, hängt vom künftigen Geschäftsverlauf des jeweiligen Unternehmens ab.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

in T €	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2017	2016	2017	2016
fällig bis 1 Jahr	359	561	353	501
fällig von 1 – 5 Jahren	579	587	574	584
fällig > 5 Jahre	–	112	–	109
	938	1.260	927	1.194

Operative Leasingverhältnisse

in T €	Mindestleasingzahlungen	
	2017	2016
fällig bis 1 Jahr	15.696	16.627
fällig von 1 – 5 Jahren	30.069	29.269
fällig > 5 Jahre	3.941	7.001
	49.706	52.897

Im Berichtsjahr haben wir 16.627 T€ (Vorjahr 17.832 T€) aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

→ Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich größtenteils auf Immobilien sowie auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 41.844 T€ (Vorjahr 56.243 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (grundsätzlich Sachanlagevermögen) beträgt 12.249 T€ (Vorjahr 17.854 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2018 fällig.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 47.106 T€ (Vorjahr 51.262 T€). Ein Teil hiervon sind auftragsbezogene Aufwendungen im Anwendungsbereich von IAS 11.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der KSB SE & Co. KGaA und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem KSB Konzern und weiteren nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Als weitere nahestehende Unternehmen und Personen kommen in Betracht:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die **KSB Stiftung**, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt, und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der **Johannes und Jacob Klein GmbH**, Frankenthal, gehalten. Im Jahr 2017 erhöhte sich der Stimmrechtsanteil der Johannes und Jacob Klein GmbH auf 83,76 %.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen der Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, sowie die **Kühborth-Stiftung GmbH**, Stuttgart, die 1 % der Anteile an der Johannes und Jacob Klein GmbH hält. Darüber hinaus zählen die Geschäfts-

führer der Johannes und Jacob Klein GmbH sowie Unternehmen, die durch die Geschäftsführer der Johannes und Jacob Klein GmbH kontrolliert oder gemeinschaftlich kontrolliert werden, ebenfalls zu den nahestehenden Unternehmen.

Zu den nahestehenden Personen im Berichtszeitraum zählen darüber hinaus Aufsichtsrat und Vorstand der bis zum Geschäftsjahresende in der Rechtsform der AG firmierenden KSB.

Die Tabelle auf nachfolgender Seite zeigt erbrachte und in Anspruch genommene Leistungen sowie offene Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen:

→ **Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Weitere Angaben zu Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen) finden Sie im Kapitel „IV. Erläuterungen zur Bilanz“ – Anhangspunkt 4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“, 6 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte“, 10 „Verbindlichkeiten“ und im Kapitel „IX. Sonstige Angaben – Eventualschulden“.

Die Geschäftsvorfälle in Verbindung mit dem Mutterunternehmen Johannes und Jacob Klein GmbH basieren auf einem Miet- und Dienstleistungsvertrag. Zusätzlich bezog die Johannes und Jacob Klein GmbH eine Dividendenausschüttung.

Die Geschäfte mit Tochterunternehmen der Johannes und Jacob Klein GmbH bestehen aus Transaktionen mit der Palatina Versicherungsservice GmbH, der Abacus alpha GmbH, der Abacus Resale GmbH, der Abacus Experten GmbH und der Salinnova GmbH (vormalig AIM Separation GmbH). Geschäfte mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen der Johannes und Jacob Klein GmbH sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Zwischen der Palatina Versicherungsservice GmbH und der KSB SE & Co. KGaA besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag für Versicherungen. Die Abacus Experten GmbH hat mit der KSB SE & Co. KGaA mehrere Dienstleistungsverträge geschlos-

Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen

in T €	Verkäufe von Waren und Dienstleistungen		Käufe von Waren und Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2017	2016	2017	2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
KSB Stiftung und Kühborth-Stiftung GmbH	–	–	–	–	–	–	–	–
Johannes und Jacob Klein GmbH (vormalig: Klein Pumpen GmbH)	1.708	143	16	35	4	133	16	–
Tochtergesellschaften der Johannes und Jacob Klein GmbH	1.448	75	2.845	765	182	124	774	214
Assoziierte Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen der Johannes und Jacob Klein GmbH	–	483	–	2.172	–	–	–	25
Übrige nahestehende Personen (Organvertreter) ohne die „Vergütung Management“	105	12	16	16	6	1	–	–

sen; mit der Abacus Resale GmbH besteht ein Rahmenliefer- und Dienstleistungsvertrag über den Kauf von Rückwaren und der Erbringung damit in Zusammenhang stehender weiterer Dienstleistungen. Weiterhin wurden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Produkte an die Gesellschaft geliefert. Zwischen der KSB SE & Co. KGaA und der Abacus alpha GmbH bestehen ebenfalls Dienstleistungsverträge. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit wurden die airinotec GmbH und die Salinnova GmbH mit unseren Produkten beliefert. Von der Salinnova GmbH haben wir Ersatzteile bezogen. Während des Geschäftsjahres hielten zwei Mitglieder des Aufsichtsrats Anteile an unserer Gesellschaft in unwesentlicher Höhe.

Die Rechtsgeschäfte mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt. Rechtsgeschäfte, die im Geschäftsjahr 2017 zunächst nicht zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden, wurden noch im Geschäftsjahr ausgeglichen.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 sind der Gesellschaft Erstattungen aus Nachteilsausgleichsvereinbarungen mit der

Johannes und Jacob Klein GmbH sowie übrigen nahestehenden Personen oder sonstigen Personen in Höhe von 2,5 Mio. € aus Miet- und Dienstleistungssachverhalten gewährt worden, die in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ erfasst wurden. Diese betreffen in Höhe von 0,1 Mio. € den Zeitraum Januar bis April 2017, in Höhe von 2,1 Mio. € die Geschäftsjahre 2006 bis 2016 und in Höhe von 0,3 Mio. € Kostenerstattungen für die steuerliche Aufarbeitung. Hieraus resultierten Steuerverpflichtungen inklusive Zinsen in Höhe von insgesamt 5,1 Mio. € für die Jahre 2007 bis 2016, welche im Rahmen einer tatsächlichen Verständigung mit den Finanzbehörden vereinbart wurden. Von diesem Betrag wurde im Geschäftsjahr 2017 bereits ein großer Teil bezahlt. Im Rahmen von im Auftrag der Gesellschaft noch andauernden rechtlichen Untersuchungen werden weitere, über die bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 getroffenen Vereinbarungen hinausgehende Ansprüche der Gesellschaft durch eine externe Rechtsberatungsgesellschaft geprüft.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben, noch wurden solche

erhalten. Die hier dargestellten Forderungen wurden, wie im Vorjahr, weder wertberichtigt, noch wurden für diesen Zweck Rückstellungen gebildet.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben. Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der bis zum Geschäftsjahresende in der Rechtsform der AG firmierenden KSB:

Vergütung Management

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	1.858	1.250
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.422	1.388
Andere langfristig fällige Leistungen	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	–	–
Insgesamt	3.280	2.638

Unsere Hauptversammlung am 06. Mai 2015 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die individualisierte Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den zum 31.12.2017 aktiven Vorstandsmitgliedern sind 2.934 T€ (Vorjahr 5.255 T€) zurück-

gestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 42.202 T€ (Vorjahr 39.309 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.422 T€ (Vorjahr 2.244 T€).

Für das Geschäftsjahr 2017 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 834 T€ (Vorjahr 716 T€).

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA am 10. Mai 2017 wurde PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 bestellt. Es sind insgesamt 1.334 T€ Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden. Diese betreffen mit 1.086 T€ Abschlussprüfungsleistungen, mit 49 T€ andere Bestätigungsleistungen und mit 199 T€ sonstige Leistungen.

KSB hat den IDW RS HFA 36 n.F. bereits vorzeitig für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr angewendet. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB SE & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal, die KSB Service GmbH, Schwedt, und die Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Nachtragsbericht

Die Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA hat am 10. Mai 2017 den angekündigten Rechtsformwechsel der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 17. Januar 2018.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG am 21. März 2018 abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

ANTEILSBESITZLISTE

Verbundene Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
Inland				
1	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00	
2	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00	
3	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
4	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
5	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00	
6	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	
7	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00	
8	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00	
9	Uder Elektromechnik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00	
Ausland				
10	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	27
11	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	
12	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	27
13	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	26
14	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	49
15	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	17
16	Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00	
17	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	6
18	KSB AMRI Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	57 17
19	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	27
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	27
21	KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	27
22	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00	
23	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00	
24	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	95,00 5,00	27
25	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00	
26	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	27
27	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00	
28	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00	
29	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	17
30	KSB, Inc. – Western Division, Bakersfield / California	USA	100,00	17
31	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	100,00	27
32	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	27
33	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00	
34	KSB Limited, Hongkong	China	100,00	
35	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	27

Anhang
Anteilsbesitzliste

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
36	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Shah Alam	Malaysia	100,00	63
37	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	27
38	KSB MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00 51,00	54
39	KSB Sverige Aktiebolag AB, Göteborg	Schweden	100,00	
40	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	26
41	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	19
42	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00	
43	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	27
44	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	100,00	63
45	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	100,00	27
46	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	57
47	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00	
48	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	34
49	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	55
50	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	100,00	
51	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00	
52	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89	
53	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	27
54	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	11
55	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	27
56	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00	
57	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	27
58	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00	
59	KSB Service Belgium S.A./N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	20
60	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	57
61	KSB Service Energie S.A.S.U., Rambervillers	Frankreich	100,00	57
62	KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai	China	80,00	27
63	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00	
64	KSB Szivattyú és Armatura Kft., Budapest	Ungarn	100,00	
65	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00	
66	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00	
67	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00	
68	KSB Verwaltung (Schweiz) AG, Reinach	Schweiz	100,00	27
69	KSB Vietnam Co., Ltd, Long Thanh District	Vietnam	100,00	63
70	KSB (Schweiz) AG, Oftringen	Schweiz	100,00	
71	KSB SERVICE COTUMER S.A.S., Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	61
72	ООО "KSB", Moskau	Russland	100,00	3
73	PT. KSB Indonesia, Cibitung	Indonesien	94,10 5,90	27
74	PT. KSB Sales Indonesia, Cibitung	Indonesien	99,00 1,00	73

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
75	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	39
76	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00	
77	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	27
78	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	35
79	Société de travaux et Ingénierie Industrielle S.A.S., Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	71
80	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	57
81	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	17
82	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	39

Gemeinschaftsunternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
83	Nikkiso-KSB GmbH, Pegnitz	Deutschland	50,00		-455	40 ■
Ausland						
84	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	55,00	45	101	-5
85	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	27	15.286	1.192
86	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		6.715	437
87	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		28.886	977

Assoziierte Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
88	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		4.661	2.333

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach IFRS

■ Vorjahreszahlen

Anhang
Anteilsbesitzliste

Wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmen – Verbundene Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
89	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		327	-7
90	Pumpen Partner Netzwerk UG, Stein	Deutschland	51,00	4	2	0
Ausland						
91	I000 "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	72 3	481	171
92	KSB Algérie Eurl, Bordj el Kifane (Alger)	Algerien	100,00	27	794	318 ■
93	KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		332	5 ■
94	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	27	584	7
95	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		-1.658	-483
96	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	100,00		1.210	55 ■
97	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	50	56	-3 ■
98	KSB pumpe i armature d.o.o., Rakov Potok	Kroatien	100,00	50	150	42 ■
99	KSB ZAMBIA LIMITED, Kitwe	Sambia	60,00	55	2	4
100	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	46	-482	-41 ■
101	TOO "KSB Kazachstan", Almaty	Kasachstan	100,00	72	137	87
102	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	72	293	112

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss nach IFRS

■ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
(† 31. Januar 2017)

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking¹⁾
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH
(bis 28.02.2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Bernd Flohr, Dipl.-Kfm., Dipl.-Soz., Geislingen
ehem. Vorstandsmitglied WMF AG
(seit 22.03.2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach²⁾
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Stella A. Ahlers, Kauffrau, Feusisberg/Schweiz³⁾
Vorsitzende des Vorstands der Ahlers AG
(vom 11.05.2016 bis 20.03.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim⁴⁾
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG
(bis 28.02.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim⁵⁾
Leiter Konzernbereich Pumpen
(bis 14.09.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Oswald Bubel, Dipl.-Betriebswirt, Saarbrücken
Geschäftsführer der Hager Electro GmbH & Co. KG
(vom 21.03.2017 bis 31.01.2018 Mitglied des Aufsichtsrats)

Klaus Burchards, Dipl.-Kfm., Stuttgart
Selbständiger Wirtschaftsprüfer
(seit 18.04.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Arturo Esquinca, Dipl.-Chemieing., Forch/Schweiz
Coesia Gruppe, Industrial Process Division, Zürich, Schweiz,
Leiter Geschäftsentwicklung
(seit 26.02.2018 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Großhesselohe⁶⁾
Mitglied der Geschäftsleitung/CFO der
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG
(bis 14.04.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats,
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.Ing., Frankenthal
Geschäftsführer Johannes und Jacob Klein GmbH

Monika Kühborth, Redakteurin, Homburg
Geschäftsführerin Klein, Schanzlin & Becker GmbH
(vom 21.03.2017 bis 31.01.2018 Mitglied des Aufsichtsrats)

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁷⁾
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Prof. Dr.-Ing. Corinna Salander, Stuttgart⁸⁾
Professur für Schienenfahrzeugtechnik, Uni Stuttgart
(seit 26.02.2018 Mitglied des Aufsichtsrats)

Gabriele Sommer, Dipl.-Geol., Wörthsee⁹⁾
Leiterin Konzernbereich Personal TÜV SÜD AG

Dr. Hans-Stefan Wiß, Ludwigshafen
Leiter Recht & Compliance KSB SE & Co. KGaA
(seit 15.09.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

**Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der
KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften**

- ¹⁾ Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München
- ²⁾ BKK advita, Alzey
- ³⁾ Adolf Ahlers AG, Zug / Schweiz
- ⁴⁾ PALATINA Versicherungsservice GmbH, Frankenthal
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt
- ⁵⁾ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz
- ⁶⁾ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien
- ⁷⁾ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer
- ⁸⁾ Aufsichtsrat Bombardier Transportation GmbH
Scientific Committee Shift2Rail
Herausgeberkreis Eisenbahntechnische Rundschau (ETR)
Wissenschaftlicher Beirat ZEVrail
Gremien (inneruniversitär)
Vorsitzende des Promotionsausschusses der Fakultät 7
Sprecherin des Forschungsverbundes Verkehr der Universität Stuttgart (FOVUS)
Mitglied Senatsausschüsse „Forschung / wissenschaftlicher Nachwuchs“
sowie „Gleichstellung“
Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Stuttgart
- ⁹⁾ TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

GESETZLICHE VERTRETER

Geschäftsführende Direktoren der KSB Management SE (ab 17. Januar 2018, zuvor: Vorstand der KSB Aktien- gesellschaft)

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹⁾ (bis 31.12.2017)

Arbeitsdirektor

Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal
und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²⁾ (bis 30.05.2017)

Finanz- und Rechnungswesen, Controlling,
Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken,
Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Dr. Matthias Schmitz, Frankenthal³⁾ (ab 01.06.2017)

Finanzen, Controlling, Investor Relations, IT, Einkauf

Ralf Kannefuss, Regensburg⁴⁾ (ab 01.07.2017)

Vertrieb, Service

Dr. Stephan Bross, Freinsheim⁵⁾ (ab 15.09.2017)

Technologie, Produkte, Produktion, Digitale Transformation

Dr. Stephan Jörg Timmermann, Augsburg (ab 13.11.2017)

Sprecher

Strategie, Personal, Kommunikation, Recht & Compliance

Verwaltungsratsmandate der Geschäftsführenden Direktoren in den KSB-Gesellschaften

¹⁾ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika (bis 31.05.2017)
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika (bis 31.05.2017)

²⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA
KSB, Inc., Richmond / Virginia, USA

³⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA (ab 07.07.2017)
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien (ab 25.07.2017)
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA

⁴⁾ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg (ab 20.02.2018)
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China

⁵⁾ KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
Gate Motor Teknolojileri Sanayi ve Ticaret A.S., Türkei
DP industries B.V., Alphen, Niederlande (bis 31.12.2017)

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB SE & Co. KGaA

Der Hauptversammlung werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB SE & Co. KGaA in Höhe von 13.359.777,62 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 7,50 € je Stamm-Stückaktie	6.649.612,50 €
und satzungsgemäß 7,76 € je Vorzugs-Stückaktie	6.710.165,12 €

Frankenthal, den 21. März 2018

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.



WEITERE INFORMA- TIONEN

- 164 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 165 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 175 Glossar
- 176 Impressum

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 21. März 2018

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal/Pfalz

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA (vormals KSB Aktiengesellschaft), Frankenthal/Pfalz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der KSB SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschluss-

prüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**
- 2 Bilanzierung von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen**
- 3 Erfassung und Darstellung der Geschäfte mit „nahestehenden Parteien“**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- 1 In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 70,5 Mio. unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren

Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswertes und in einem Fall auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Kosten der Veräußerung. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit KSB Seil Co. Ltd., Busan/Südkorea, zu einer Wertminderung von insgesamt € 5,6 Mio. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Abschnitt IV. Ziffer 1. des Konzernanhangs enthalten.

2 Bilanzierung von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen

- 1 Die im Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA ausgewiesenen Umsatzerlöse sind in Höhe von € 376,5 Mio. kundenspezifischen Fertigungsaufträgen zuzurechnen. Die Bilanzierung der Umsatzerlöse erfolgt hierbei – soweit die Kriterien des IAS 11 erfüllt sind – nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion“), wobei die Schätzung des Leistungsfortschritts nach dem Verhältnis der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den geplanten Gesamtkosten („cost to cost Methode“) erfolgt. Insbesondere die Schätzung der geplanten Gesamtkosten sowie die sachgerechte Zuordnung der angefallenen Kosten auf die Aufträge basieren auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der daraus resultierenden Schätzunsicherheiten sowie der Komplexität der Bilanzierung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Umsatzerlösen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen unter Berücksichtigung des Fertigstellungsgrades beurteilt. Darüber hinaus haben wir auf Basis von Stichproben Projekte auf das Vorliegen der Voraussetzungen zur Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad gemäß IAS 11 überprüft. Ferner haben wir die Bestimmung des Fertigstellungsgrades der kundenspezifischen Fertigungsaufträge nach der „cost to cost“ Methode und die daraus abgeleitete anteilige Umsatz- und Gewinnrealisierung unter Berücksichtigung des möglichen Erfordernisses einer sofortigen Verlusterfassung gewürdigt. In diesem Zusammenhang haben wir die Ermittlung sowohl der geplanten Gesamtkosten als auch der tatsächlich angefallenen Kosten nachvollzogen. Dazu haben wir unter anderem durch Gespräche mit Projektleitern und Einsichtnahme in Projektunterlagen den jeweiligen Projektfortschritt beurteilt. Zudem haben wir Stetigkeit und Konsistenz der angewandten Verfahren zur Ermittlung der angefallenen Kosten beurteilt. Außerdem haben wir das diesem Prüffeld inhärente Prüfungsrisiko durch konzerneinheitliche Prüfungshandlungen adressiert. Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen insgesamt angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz sowie zur Bewertung der Umsatzerlöse nach dem Leistungsfortschritt hinreichend dokumentiert sind.
- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen sind in den Abschnitten III., IV. Ziffer 6. und V. Ziffer 11. des Konzernanhangs enthalten.

3 Erfassung und Darstellung der Geschäfte mit „nahestehenden Parteien“

- 1 Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erwirtschaftet sowie Aufwendungen aus dem Kauf von Waren und Dienstleistungen getragen. Die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen i.S.d. IAS 24 umfasst sowohl Unternehmen und natürliche Personen, die von der KSB SE & Co. KGaA direkt oder indirekt beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, als auch solche Unternehmen und natürliche Personen, die die KSB SE & Co. KGaA direkt oder indirekt beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf die KSB SE & Co. KGaA ausüben (im Folgenden kurz „nahestehende Parteien“). Die Rechtsgeschäfte mit den nahestehenden Parteien werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt. Rechtsgeschäfte, die im Geschäftsjahr 2017 zunächst nicht zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt aber noch im Geschäftsjahr ausgeglichen wurden, hat die Gesellschaft im Konzernabschluss angegeben.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 sind der Gesellschaft Erstattungen aus Nachteilsausgleichsvereinbarungen in Höhe von € 2,5 Mio. gewährt worden, die in den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ erfasst wurden. Diese betreffen in Höhe von € 0,1 Mio. den Zeitraum Januar bis April 2017, in Höhe von € 2,1 Mio. die Geschäftsjahre 2006 bis 2016 und in Höhe von € 0,3 Mio. Kostenerstattungen für die steuerliche Aufarbeitung. Die Ermittlung des Nachteilsausgleiches und die Geltendmachung der Ansprüche erfolgten unter Einbindung einer externen Rechtsberatungsgesellschaft. Hieraus resultierten Steuerverpflichtungen inklusive Zinsen in Höhe von insgesamt € 5,1 Mio. für die Jahre 2007 bis 2016, welche im Rahmen einer tatsächlichen Verständigung mit den Finanzbehörden auf Basis eines Gutachtens einer externen Steuerberatungsgesellschaft vereinbart wurden. Im Rahmen von im Auftrag der Gesellschaft noch andauernder rechtlicher Untersuchungen werden weitere, über die bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 getroffenen Vereinbarungen hinausgehenden Ansprüche der Gesellschaft durch eine externe Rechtsberatungsgesellschaft geprüft.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund des Risikos, dass nicht alle Geschäfte mit den nahestehenden Parteien von der Gesellschaft erfasst werden oder die Angaben zu den nahestehenden Parteien im Konzernabschluss unvollständig oder fehlerhaft sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zunächst in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern und der Rechtsabteilung der KSB SE & Co. KGaA ein Verständnis von der Einrichtung der organisatorischen Maßnahmen zur Identifikation und Genehmigung von Vertragsabschlüssen mit nahestehenden Parteien und den dahingehend von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen verschafft und diese beurteilt. Weiterhin haben wir von den gesetzlichen Vertretern der KSB SE & Co. KGaA eine Gesamtaufstellung aller Verträge und Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Parteien eingeholt. Wir haben Bestätigungsschreiben von den im Geschäftsjahr 2017 tätigen Aufsichtsratsmitgliedern der KSB SE & Co. KGaA, der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE (als ehemalige

Vorstände der KSB Aktiengesellschaft als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft) sowie der KSB Stiftung, der Kühborth Stiftungs GmbH und der Johannes und Jacob Klein GmbH (vormals Klein Pumpen GmbH) als Obergesellschaften eingeholt, in denen diese die im Geschäftsjahr 2017 bestandenen marktüblichen und nicht marktüblichen Geschäftsbeziehungen zur KSB SE & Co. KGaA aufführen. Durch einen Abgleich der Gesamtaufstellung der Verträge und Geschäftsbeziehungen mit den nahestehenden Parteien und den in der Finanzbuchführung der KSB SE & Co. KGaA eingerichteten Debitoren- und Kreditorenkonten haben wir nachvollzogen, ob weitere nicht von der Gesellschaft angegebene Geschäftsbeziehungen mit den nahestehenden Parteien vorliegen. Darüber hinaus haben wir nachvollzogen, ob die im Geschäftsjahr seit Mai 2017 neu abgeschlossenen Verträge mit den nahestehenden Parteien durch den Aufsichtsrat genehmigt wurden. Weiterhin haben wir überprüft, dass in Vorjahren und bis zum April 2017 nicht zu marktüblichen Bedingungen geschlossene Verträge mit den nahestehenden Parteien im Geschäftsjahr beendet oder an marktübliche Konditionen angepasst wurden. Wir haben die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen zur Überprüfung von Verträgen mit den nahestehenden Parteien auf ihre Marktüblichkeit vor einem Vertragsabschluss beurteilt. Die den Nachteilsausgleichsvereinbarungen zugrundeliegenden Berechnungen der Gesellschaft über die ihr entstandenen Nachteile haben wir nachvollzogen. Weiterhin haben wir die Zahlungseingänge bei der KSB SE & Co. KGaA mit diesen Vereinbarungen abgestimmt. Im Hinblick auf die Erfassung möglicher Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Steuerrisiken haben wir ergänzend Rechtsanwalts- und Steuerberaterbestätigungen zum 31. Dezember 2017 eingeholt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Angaben zu den Geschäften mit den nahestehenden Parteien, begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ☐ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäften mit nahestehenden Parteien sind im Abschnitt IX. des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal/Pfalz, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Ulrich Störk.

Mannheim, den 21. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christina Pöpperl
Wirtschaftsprüferin

GLOSSAR

ABKÜRZUNGEN

ANSI

American National Standards Institute

API

American Petroleum Institute

API 610

Neue Fassung eines Kreiselpumpenregelwerks für die petrochemische Industrie

BIP

Bruttoinlandsprodukt

ISO 14001

Internationale Norm, die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt

IWF

Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)

VDMA

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

Additive Fertigung

Auch generatives Fertigungsverfahren genannt: bisher als Rapid Prototyping bezeichnetes Verfahren zur schnellen und kostengünstigen Fertigung von Modellen, Mustern, Prototypen, Werkzeugen und Endprodukten

Business Innovation Lab

Ideenschmiede, in der ein KSB-Team zukunftsfähige Geschäftsmodelle für das Zeitalter der Digitalisierung entwickelt

CE-Kennzeichnung

Die Kennzeichnung dokumentiert, dass Waren den Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der Europäischen Union entsprechen.

Downstream

Aktivitäten in der Öl- und Gasindustrie werden in upstream und downstream unterschieden. Downstream beinhaltet die Weiterverarbeitung von Rohöl zu Petroprodukten.

GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol)

Standard zur Berechnung von CO₂- und weiteren Treibhausgasemissionen

IE5-Synchron-

Reluktanzmotor

Extrem sparsamer Elektromotor, dessen Rotor mit besonders gestalteten Blechen zur Führung der magnetischen Feldlinien ausgerüstet ist. Für seine Herstellung benötigt man keine seltenen Erden.

Installed Base

KSB-Vertriebskanal zum Ausbau des Geschäfts mit Ersatzteilen und Serviceleistungen

International Labour Organisation (ILO)

Die Sonderorganisation der Vereinten Nationen ist zuständig für die

Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialstandards.

Make in India

Kampagne der indischen Regierung zur Förderung der heimischen Wirtschaft

One Belt, One Road

Projekt der chinesischen Regierung zum Aufbau eines interkontinentalen Infrastruktur-Netzes zwischen China und Ländern in Asien, Europa und Afrika.

Rapid Prototyping

Siehe Additive Fertigung

Retrofit

Ertüchtigung von Bestandspumpen als Alternative zum Neukauf

SAP C4C

Cloud-basierte IT-Lösung zum Management von Kundenbeziehungen in Vertrieb und Service

Stakeholder

Personengruppen, die von den Tätigkeiten eines Unternehmens direkt oder indirekt betroffen sind; im Falle von KSB sind das vor allem Kunden, Lieferanten, Investoren, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit

UN Global Compact

Initiative der Vereinten Nationen für verantwortungsvolle Unternehmensführung auf der Grundlage von zehn universellen Prinzipien

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB SE & Co. KGaA
 Johann-Klein-Straße 9
 67227 Frankenthal
 Tel. +49 6233 86-0
 Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
 unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
 wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Dieter Pott
 Tel. +49 6233 86-2615
 Fax +49 6233 86-3454
 E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
 Tel. +49 6233 86-2138
 Fax +49 6233 86-3456
 E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation, Frankenthal
 3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

KSB-Bildarchiv
 Robert Kwiatek, Frankenthal (S. 4/5, 6, 27, 36/37,
 40/41, 44/45, 48/49)
 Kenneth Dupuis, USA (S. 52/53)
 Kevin Brown, USA (Titel, S. 50)
 Habitat for Humanity (S. 22 oben links)
 Egbert Schmitt, Halle (S. 27 oben rechts)
 Vikas Shinde, Indien (S. 22 unten rechts)
 Getty Images (S. 22 unten links)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact ² der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

Den vorliegenden KSB-Konzern-Geschäftsbericht gibt es gedruckt auch in Englisch. Außerdem stellen wir den Bericht in Deutsch und Englisch als PDF- und HTML-Version unter <http://geschaeftsbericht2017.ksb.com> im Internet zur Verfügung.



FINANZKALENDER

28. MÄRZ 2018

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

29. MÄRZ 2018

Einladung zur Hauptversammlung

27. APRIL 2018

Zwischenmitteilung
Januar – März 2018

16. MAI 2018

Hauptversammlung
10 Uhr, Frankenthal

14. AUGUST 2018

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2018

8. NOVEMBER 2018

Zwischenmitteilung
Januar – September 2018

Globale Präsenz

Mit Produktions- und Montagestandorten sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden.

- KSB-Produktions-/Montagestandorte
- KSB-Vertriebs-/Servicestandorte

Globale Präsenz



EUROPA

Belgien
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Großbritannien
Italien
Kroatien
Lettland
Luxemburg
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Russland
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakische Republik
Slowenien
Spanien
Tschechische Republik
Ukraine
Ungarn
Weißrussland

MITTLERER OSTEN / AFRIKA

Ägypten
Algerien
Ghana
Iran
Katar
Kenia
Marokko
Oman
Sambia
Saudi-Arabien
Südafrika
Türkei
Vereinigte Arabische Emirate

ASIEN / PAZIFIK

Australien
China
Indien
Indonesien
Japan
Kasachstan
Malaysia
Neuseeland
Pakistan
Philippinen
Singapur
Südkorea
Taiwan
Thailand
Vietnam

AMERIKA

Argentinien
Brasilien
Chile
Kanada
Kolumbien
Mexiko
Peru
USA





KSB SE & Co. KGaA
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com